Montag, 26. August 1929 — Aachener Anzeiger — 51. Jahrgang — Nr. 395 (681)

Druck u. Verlag: La Ruelle'scher Zeitungsverlag G. m. b. H. Verantwortlich: Für Politik, Kunst und Feuilleton: Hauptschriftleiter Ferd. Ebles; für Lokales, Kommunalpolitik u. Wirtschaft: Walter Hirich; für Westdeutschland, Vermischtes u. Rundfunk: Franz Achilles; für den Sport: Heinz Hayertz; für Anzeigen und Geschäftliches: M. Stamms — alle in Aachen. Verlagshaus Hindenburgstr. 24/28. Tel. 33041. Bankkonto: Dresdner Bank in Aachen. Postscheckk. Köln 31480 (Laruelle'scher St.-Bl.) Gerichtsstand und Erfüllungsort Aachen.

Das Politische Tageblatt erscheint täglich zweimal, in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, Verbot, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Politisches Tageblatt

Unparteiische Zeitung

Beliebtestes und wirksamstes Anzeigen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirks

Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatsschluß bei unserer Geschäftsstelle Hindenburgstr. 24/28 erfolgen. Durch die Boten werden Abbestellungen nicht angenommen. Zeilenpreis: Oertliche Anzeigen (36 mm) 20 Pfg., auswärtige behördliche u. tabellarische Anzeigen (36 mm) 40 Pfg., Hinweise 40 Pfg., Geschäftliches, Reklamen (75 mm) 1.50 Mark, Reklamen 1. Seite 3.— Mark. Bei Wiederholungen entsprechend. Nachlaß. Bei Zahlungsverzug kein Rabatt

Monatlicher Bezugspreis 3.30 M. einschl. 46 Pfg. Botenlohn. Postbestellung bei allen Postanstalten. Einzelverkaufspreis: Mittags 10, abends 5 Pfg. Zuschriften an die Redaktion nicht mit einer Namensadresse versehen. Für telephonisch aufgegebene Anzeigen wird keine Garantie übernommen

Mittagausgabe (1. Blatt) | Alle Anzeigen aus der Mittagausgabe finden auch im „Aachener Anzeiger, Anzeigenblatt für den Regierungsbezirk Aachen" unentgeltliche Aufnahme – Verlagsort: Aachen | Alexander

Bessere Aussichten in Haag

WTB. **Haag,** 25. Aug. Heute vormittag 11,30 Uhr fand eine Sitzung der französischen, belgischen, italienischen und japanischen Delegierten mit den Reichsministern Curtius und Hilferding statt, in der die Frage der Formulierung des Angebots der vier Gläubigermächte an England behandelt wurde. Anschließend blieben die Delegierten dieser vier Mächte in Gegenwart Briands unter sich noch etwa eine Stunde zusammen. Diese Besprechung wurde am Nachmittag zwischen ihnen weitergeführt.

Italien gibt nach

W. **Paris,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Der Haager Korrespondent des „Petit Parisien" meldet um 2,30 Uhr nachts, Italien habe sich in später Stunde bereit erklärt, die Befreiungsschuld der Tschechoslowakei, deren Abtretung an Großbritannien vorgesehen sei, in Höhe von 6 bis 8 Millionen zu garantieren. Dieses Zugeständnis würde die Großbritannien anzubietende Summe zwar nicht sehr erhöhen aber qualitativ verbessern.

Reuter über die Lage

WTB. **London,** 25. Aug. Der Haager Reuterkorrespondent meldet: Die Vertreter der vier Mächte werden ihre neuen Vorschläge wahrscheinlich erst morgen in schriftlicher Form überreichen können. Die Delegierten scheinen endlich begriffen zu haben, daß die Zeit drängt und daß die Folgen eines Abbruchs vielleicht sehr ernst sein werden, während Großbritannien sie mit viel größerm Gleichmut tragen könnte. Besonders Briand bemüht sich nach Kräften, auf die ernste Störung der Ruhe Europas hinzuweisen, die durch ein Fehlschlagen der Konferenz verursacht werden würde. Es verlautet, daß die italienischen Delegierten sich jetzt nicht mehr wie in der vorigen Woche vollkommen unzugänglich verhalten; sie scheinen vielmehr in mehreren wesentlichen Punkten nachzugeben.

Heute morgen landet „Graf Zeppelin" in Los Angeles

(Nachrichten auf Seite 2)

Die neuen Kompromißvorschläge an England

W. **London,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Die Meldungen aus dem Haag sprechen von einer leichten Besserung der Lage. Reuter berichtet von gestern abend: Es heißt, die vier Mächte glaubten, jetzt in der Lage zu sein, 75 Prozent der Forderungen Snowdens zu befriedigen. Italien ist, wie verlautet, bereit, 10 Millionen Mark seiner geschützten Annuität freizugeben, während die anderen Mächte bereit sind, 26 Millionen Mark ihres Anteiles beizusteuern.

Pertinax meldet dem „Daily Telegraph" aus dem Haag folgende **Einzelheiten über die neuen Vorschläge** der vier Delegationen:

1. wird darauf hingewiesen, daß das britische Schatzamt eine Summe von 100 Millionen Mark übersehen habe, die England bereits über seinen normalen Anteil an der Annuität hinaus erhalten habe.

2. erklärt Frankreich sich bereit, 220 Millionen Mark aus dem Dawes-Ueberschuß, die ihm größtenteils zugewiesen worden waren, freizugeben. Sollte übrigens die britische Delegation mit der Auffassung einverstanden sein, daß Deutschland noch immer verpflichtet sei, die Differenz des Ueberschusses unter dem Dawes-System (ungefähr 80 Millionen Mark) zu zahlen, dann würde der britische Anteil sich noch um diese Summe erhöhen. Die französischen Sachverständigen versichern noch immer, daß Snowdens Einwände gegen eine Vergrößerung der deutschen Last sich nicht auf diesen Punkt beziehen können, doch wird die Sache nicht erwähnt werden, da die vier Delegationen nach den Erfahrungen der letzten Tage nicht wünschen, Dr. Stresemann um irgend etwas zu ersuchen.

3. hat sich die italienische Regierung bereit erklärt, die Zahlung von 150 Millionen Goldmark voll zu garantieren, die sie a conto der sogenannten Befreiungsanleihe von der Tschechoslowakei fordert. Dieses Zugeständnis, sagt Pertinax, wird wahrscheinlich Briand in einen Konflikt mit der Tschechoslowakei bringen.

4. wird der unverteilte Ueberschuß des geschützten Teiles der Annuität England zugewiesen werden. Die vier Delegationen waren bereit, auf Deutschland einen Druck auszuüben, damit der geschützte Teil der Annuität um 80 Millionen Mark erhöht werde, doch wird der Versuch nicht unternommen werden, weil Snowdens Note als ein Veto dagegen aufgefaßt wird.

5. Frankreich verpflichtet sich, den kleinen Staaten auf eigene Kosten und außerhalb des Youngplanes eine Entschädigung für den Verlust ihres Teiles der geschützten Annuität zu geben.

6. Bezüglich der Sachlieferungen wird vereinbart, daß nach zehn Jahren im Falle eines Moratoriums Sachlieferungen nur wieder aufgenommen werden sollen, wenn zuvor ein internationaler Ausschuß, in dem England vertreten sein würde, ein günstiges Gutachten abgegeben hat.

Pertinax schließt, man glaube, daß hierdurch 60 Prozent der britischen Forderungen gedeckt werden.

Die aufgegebene Pariser Reise Briands

WTB. **Paris,** 25. Aug. Ministerpräsident Briand hat, nachdem er von seiner geplanten Reise nach Paris Abstand genommen hat, seinen Kabinettchef Leger beauftragt, den am Montag in Paris zusammentretenden Ministerrat seine Vorschläge bezüglich der Zusammensetzung der französischen Abordnung für die Völkerbundtagung zu unterbreiten.

Angeblich überbringt der Kabinettchef des Ministerpräsidenten die Liste der Delegierten für die Völkerbundversammlung. Es wird aber allgemein angenommen, daß er, nachdem Briand die geplante Reise nach Paris aufgegeben hat, dem Ministerrat einen eingehenden Bericht über den Stand der Verhandlungen im Haag erstatten wird. Namentlich dürfte es die Räumungsfrage sein, über deren Stand er im Auftrage Briands Aufklärung geben wird.

Fortschritt in der Räumungsfrage

WTB. **Paris,** 25. Aug. In der Frage der Rheinlandräumung kündigen die Sonderberichterstatter aus dem Haag einen Fortschritt in der Verhandlung an. Es wird namentlich betont, daß in der Frage des Feststellungs- und Ausgleichsausschusses eine Angleichung des französischen Standpunktes an den deutschen Standpunkt stattgefunden habe. So berichtet der „Excelsior" aus dem Haag: Einer der Gründe zur Besorgnis sei, daß die politische Beratung über die Rheinlandräumung zum Ziele führe, bevor man noch über den Ausgang der Finanzberatung Bescheid wisse.

Man scheine sich über den oft erwähnten Vergleichsausschuß so gut wie geeinigt zu haben. Es werde sich nicht mehr um einen Feststellungsausschuß handeln, der im Rahmen der Locarnoabkommen und des Völkerbundstatuts ständigen Charakter annehmen würde; ein entsprechendes Schriftstück werde zurzeit verfaßt.

England in der Rheinlandkommission

W. **Paris,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Der Sonderberichterstatter des „Oeuvre" im Haag erklärt, Briand habe noch nicht alle Hoffnungen verloren, von Henderson die Zusicherung zu erlangen, daß in der dritten Zone, die Frankreich nur nach Annahme des Youngplanes räumen werde, ein britischer Vertreter in der Rheinlandkommission verbleibe, so daß die Besatzung bis zum letzten Tage einen interalliierten Charakter bewahren könne.

Eisenbahnkatastrophe bei Düren

Der D-Zug Paris—Warschau in Buir entgleist

14 Tote / 18 Schwerverletzte

wtb. Köln, 25. August. (Drahtbericht.) Am 25. August, vormittags 8,04 Uhr, entgleiste bei seiner Einfahrt in den Bahnhof Buir bei Düren der Schnellzug Paris—Warschau. Es entgleisten Lokomotive und sieben Wagen, darunter drei ausländische. Getötet wurden nach den ersten Feststellungen sechs Personen. Zahlreiche Leute sind schwer verletzt, meistens Ausländer.

Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Hilfszüge und Gerätewagen aus Düren und Köln waren rechtzeitig zur Stelle. Sanitätsärzte und Feuerwehr aus der Nachbarschaft eilten sofort zur Hilfe. Vertreter der Reichsbahndirektion Köln, darunter Vizepräsident Grunzke, sowie die zuständigen Amtsvorstände befinden sich an der Unfallstelle.

Die Alarmierung

Der Fahrdienstleiter von Buir, vor dessen Augen, wie oben berichtet, sich das Unglück abspielte, sperrte um 8,05 die Strecke nach beiden Seiten ab, damit nicht etwa ein herankommender Zug in das Trümmerfeld noch hereinfuhr. Er gab die in einem Schema fertig vorliegenden Telegramme dem Telegraphisten, und Sekunden darauf war die ganze Bahnstrecke Köln-Aachen alarmiert. Dann setzte die Alarmierung von Düren und Umgebung durch Telephon ein. Das erste Telegramm lautet: „Strecke gesperrt, haltet Züge zurück!" Dieses Telegramm liegt in einer besonderen Mappe zu oberst. Dann folgt ein Telegramm, das Geräte- und Hilfszug anfordert.

Sowohl auf dem Bahnhof Düren wie in Aachen und Köln ertönten wenige Augenblicke, nachdem die Signalisierung eingetroffen war, Alarmsirenen. Darauf stürzten alle in der Nähe befindlichen Beamten und Arbeiter, die für diesen Dienst eingeteilt sind, herbei, und Minuten darauf konnte der Zug losfahren. Eine Viertelstunde ist ihm für das Fertigmachen zur Fahrt, Herbeischaffung des Arztes usw. gelassen, und diese Viertelstunde ist in keinem Fall überschritten worden. Der Kölner und der Aachener Zug brauchten natürlich durch die längere Fahrstrecke entsprechend mehr Zeit als der Dürener Zug.

Gleichzeitig wurde dann der Reichsbahndirektionspräsident, in diesem Falle der Vizepräsident, Grunzke, da Herr von Guerard in Urlaub ist und daher nicht erreicht werden konnte, benachrichtigt. Er sowohl wie die Reichsbahnoberräte Bonnemann, Dubois und Hartmann, der Leiter der Pressestelle, Friedrich, und eine Anzahl anderer höherer Beamte fuhren sofort zur Unglücksstelle.

Auch die Reichspost wurde benachrichtigt und sie stellte sofort alle in der ganzen Umgegend verfügbaren Postommibusse zum Abtransport der leichter Verletzten und der übrigen Passagiere des Zuges zur Verfügung; die Wagen wurden dann im weiteren Verlauf des Tages zur Verfügung gestellt, um den Verkehr auf der unterbrochenen Strecke aufrecht zu erhalten.

Telegraphenbeamte schlossen dann gleich an der Unglücksstelle mehrere Telephone an, die der Reichsbahn zur Verfügung gestellt wurden, um eine möglichst schnelle Abwicklung des Telephonverkehrs zu ermöglichen.

Außer den genannten Stellen werden der Staatsanwalt, Aerzte, Sanitätskolonne usw. unterrichtet. Es waren zuletzt acht Aerzte anwesend.

Der Heizer des Zuges konnte noch nicht vernommen werden, da er offenbar durch den Schrecken in eine derartige Verwirrung geriet, daß er querfeldein davonlief.

Trägt der Lokomotivführer die Schuld?

wtb. **Düren,** 25. August. Zu dem schweren Eisenbahnunfall bei Düren erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Bei dem verunglückten Zug handelt es sich um den planmäßig von Paris nach Warschau fahrenden Schnellzug D 23, der mit Reisenden bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Unfallstelle liegt etwa 500 Meter vor der Station Buir entfernt. Auf dieser Durchfahrtstrecke werden Gleisarbeiten vorgenommen, so daß der Verkehr auf ein Nebengleis umgelegt werden mußte. Der Lokomotivführer hatte von Düren aus schriftliche Weisung, auf dieser Strecke langsam zu fahren.

Augenzeugen berichten, daß die Stundengeschwindigkeit schätzungsweise 90 Kilometer betragen habe, so daß angenommen werden müsse, daß der Lokomotivführer sich an die Weisung nicht gestört habe.

Die Unfallstelle selbst veranschaulicht ein Bild grauenhafter Zerstörung und unbeschreiblichen Durcheinanders. Die Maschine, aus den Schienen geworfen, liegt mit dem Tender zur Seite, der Pack- und Postwagen schoben sich eine acht Meter hohe Böschung hinauf und schachtelten sich ineinander. Der nächste Wagen zweiter Klasse ist vollständig zertrümmert, die folgenden mehr oder weniger beschädigt, während

der Schlafwagen quer über den Schienen

steht. Man ist mit Schweißapparaten dabei, die Türen zu öffnen. Soweit dies nicht gelingt, werden die Dächer der Wagen aufgerissen und auf diese Weise die Toten und Verletzten geborgen. Die ganze Umgebung sowie

Sanitätswagen aus Köln und Aachen, über 60 Beamte und 100 Sanitäter beteiligen sich an der Hilfsaktion.

Bis 12 Uhr konnte man keine zuverlässigen Angaben über die Anzahl der Toten und Verwundeten erfahren, es verlautete, daß bis 12 Tote und 30 Schwerverletzte zu beklagen seien.

Das Krankenhaus Buir vermochte die Toten und Verletzten nicht alle aufzunehmen; die Leichtverletzten wurden daher in die Krankenhäuser der Umgebung, selbst bis Köln, geschafft.

Die Verständigung mit den Verwundeten ist sehr schwer, da sie meist nur ihre Heimatsprache beherrschen. Es handelt sich zum überwiegenden Teil um Polen und Franzosen. Unter den französischen Fahrgästen befinden sich auch Mitglieder eines Pariser Schwimmklubs, die zu Wettkämpfen nach Berlin und Warschau verpflichtet waren. Einem von ihnen wurde ein Bein abgequetscht, während die übrigen mit dem Schrecken davonkamen.

Die Strecke ist für den D-Zug-Verkehr gesperrt; Umleitung erfolgt über Euskirchen.

Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Man rechnet mit einer zweitägigen Dauer, bis die Strecke wieder befahrbar ist. An der Unfallstelle weilen neben dem Vizepräsident der Reichsbahndirektion Köln, Grunzke, die Reichsbahnoberräte Bonnemann und Hartmann.

Trauerfeier in Düren

Düren, 25. August. (Drahtbericht.) Dürens Festfreude beim Schützenfest war durch das Eisenbahnunglück, das sich vor den Toren der Stadt abspielte, in eine jähe Trauerfeier verwandelt worden. Anstatt der vorgesehenen Parade am Markt war an gleicher Stelle ein Trauerakt der Schützenvereine, bei der Oberbürgermeister Dr. Overhues in warmen Worten der Toten und Verletzten gedachte. Die Kapellen spielten „Ich hatt einen Kameraden", worauf sich die Vereine ohne Spiel in ihre Quartiere begaben. Die offiziellen Besuche der Stadtverwaltung bei den Vereinen waren ebenfalls abgesagt worden.

Die Toten

Die bei dem Eisenbahnunglück in Buir tödlich verunglückten Leute sind: der Schaffner Gerhard Roderburg aus Aachen, die Wartefrau des D-Zuges aus Berlin, Frau Gasierwski aus Paris, Joseph Waismann aus Polen, Leopold Palkowski aus Krakau, Herr Grünnstein aus Warschau, Max Herrmann aus Newyork und Leopold Lewtow aus Poitiers. Die Personalien einer Frau und eines Mannes konnten noch nicht festgestellt werden.

Im Laufe der Nacht wurden noch weitere vier Tote unter den Trümmern hervorgeholt, so daß sich die Zahl der Toten nunmehr auf 14 erhöht. Es ist möglich, daß sich noch ein oder zwei Tote unter den Trümmern befinden.

Der tödlich verunglückte Schaffner Roderburg wohnt hier Kalverbenden 62. Er hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder.

*

Bürgermeister Servais hat sofort, nachdem er Kenntnis von dem Unglück bekam, die Witwe aufgesucht und ihr das Beileid und die Hilfsbereitschaft der Stadtverwaltung ausgesprochen.

Die Schwer- und Leichtverletzten bis 17 Uhr

wtb. **Köln,** 25. August. (Amtlich.) Nach den Feststellungen waren bis 17 Uhr als Opfer des Eisenbahnunglücks 8 Tote, 17 Schwerverletzte und 25 Leichtverletzte festgestellt worden.

Es wurden folgende Schwerverletzte festgestellt: Reindsun Rachel aus Polen, Beima Bloch aus Polen, Wiera Pieprakiewicy aus Polen und Helene Woicikodska aus Polen.

Als leichtverletzt wurden ermittelt: Moritz Weber aus Viroslav, Herbert Hauceca aus London, A. Gombos aus Berlin, Frau Lea Topar aus Paris, Hanna Rydel aus Lodz, Laiba Rosenfeld aus Boulogne, Frau und Fritz Jeretzky aus Berlin, Felix Craun aus Berlin-Friedenau, Richard Bernhard aus London, Frau Gertrud Daunhausen aus Aachen, Felix Jellineck aus Aachen, Paul Menke aus Altona, Stanislaus Zawadzka aus Warschau, Maurice Rybach aus Litauen, Frau Professor Willmann-Grabowska aus Warschau, Ellers, Oberpostsekretär aus Köln, Jean Gassorwski aus Paris, Peter Meyer, Obergpostsekretär aus Köln, Rudolf Meyer aus Reval (er besaß einen Diplomatenpaß der estländischen Republik), Frau Romana Korramiowska, woher unbekannt, Agathe Stadtnic aus Polen, Frau Luno aus Berlin, Julie Kuvalificie aus Pzemisl, Frl. Margarethe Renan aus Schweden und Rudolf Felzer, woher unbekannt.

Der schwerverletzte Lokomotivführer aus Hamm heißt Nordhaus.

Die Schilderung eines Augenzeugen

Ein Augenzeuge des Unglücks gibt uns folgende Schilderung: D 23, der sogen. Warschauer, der von Paris über Aachen, Köln, Berlin, Warschau bis an die russische Grenze fährt und sich als typisch internationaler Zug darstellt, war mit wenigen Minuten Verspätung in Aachen abgefahren. Wir hatten Düren nach ganz kurzem Aufenthalt passiert, und der Zug war gerade ein paar Minuten wieder in voller Fahrt — ich schätze das Tempo auf etwa 70—75 Kilometer — als es plötzlich

einen gewaltigen Ruck gab, so wie ihn etwa das Ziehen der Notbremse bei voller Fahrt verursachen könnte.

Aber ich merkte gleich, daß es kein bloßes Ziehen der Notbremse war, ein Schwanken und Zittern des Wagens verriet, daß er aus dem Geleise gesprungen war und — ich hatte diesen nichten Gedanken noch nicht ganz erfaßt — da drehte sich unter furchtbarem Krachen und Klirren unser Wagen mit eminenter Geschwindigkeit und Wucht im Halbkreis und zur Seite zugleich und

ein Regen von Koffern und Glasscherben ging über mich nieder.

Zwei Damen, die die Fensterplätze hatten, lagen in einem Knäuel mit sämtlichen Koffern usw. des Abteils in einer Ecke. Alles stieß Schreckensrufe aus. Ich konnte mit Mühe die Abteiltür noch so weit aufstoßen, daß ich mit den Damen, die ich aus ihrer schwierigen Lage bald befreit hatte, das Abteil verlassen konnte. Abgesehen von einigen Hautabschürfungen und Beulen waren alle Insassen meines Abteils mit dem — nicht geringen — Schrecken davongekommen — Gott sei Dank!

Da sich unser Wagen direkt mit der Stirnseite in die Böschung gegraben hatte und

die Plattform vollständig abgerissen

war, konnten alle Insassen meines Wagens leicht ins Frei gelangen.

Welch schreckliches erschütterndes Bild bot sich da dem Auge. Alle früheren Schilderungen und Abbildungen von Eisenbahnunglücken können auch nicht entfernt diesen grausigen Eindruck der Wirklichkeit wiedergeben. Es war kurz vor der Station Buir an der Blockstelle.

Die Lokomotive und der Tender lagen quer über den aufgerissenen Geleisen,

die samt den Eisenschwellen ein weites Stück entlang aus dem Boden gerissen und an die Böschung geworfen waren. Aus der Maschine sprudelte das heiße Wasser heraus. Der vor der Blockstelle befindliche

Signalmast war überfahren und lag verbogen wie ein Stückchen Zinndraht unter der Maschinenachse.

Der Postwagen und vor allem der Packwagen (französischer) waren sehr arg mitgenommen und teilweise direkt aufeinander geschoben. Dahinter kamen zwei polnische D-Zug-Wagen — hauptsächlich 3. Klasse — die am meisten gelitten hatten. Diese waren größtenteils mit armen polnischen Arbeitern, die mit Kind und Kegel aus Frankreich von der Arbeit zurückkehrten, besetzt. Der eine Wagen war vollständig auf die Seite gefallen und so eingeklemmt, daß zunächst gar kein Zugang zu den darin Eingeschlossenen vorhanden war. Aus diesem Wagen drangen auch

die erschütternde Schreckens- und Schmerzensrufe der verwundeten Frauen, Männer und Kinder.

Aus dem Orte Buir erschienen sehr rasch neben vielen Einwohnern Feuerwehrleute, Landjäger und Polizeibeamte und Mitglieder des Stahlhelms. Auch ein Arzt mit Verbandskasten war bald zur Stelle und es begann

die Bergung und Behandlung der Verwundeten.

Welch traurige Bilder! Es muß zur Anerkennung der Einwohner von Buir gesagt werden, daß viele Männer und Frauen sich sehr hilfsbereit zeigten und Wasser, Weinbrand, Verbandsstoffe und Fahrzeuge mit an die Unglücksstelle brachten, während sich mehrere junge Burschen, sogar auf entsprechende Aufforderung hin, weigerten, irgend welche Hilfsdienste zu leisten.

Das Unglück hatte sich kurz nach 8 Uhr ereignet.

Der erste Hilfszug aus Köln traf erst 9,07 Uhr an der Unfallstelle ein,

was reichlich spät erschien. Gegen Düren soll die Bahndrahtleitung nicht funktioniert haben bezw. durch das Unglück unterbrochen worden sein, so daß von dort überhaupt keine Hilfe erschien. Der zweite Hilfszug aus Köln kam gegen 9,50 Uhr. Die beiden Schlafwagen, der Speisewagen und die vier letzten D-Zug-Wagen wurden wenig in Mitleidenschaft gezogen.

Die ganze Breite des Bahnkörpers ist ein Trümmerhaufen,

zu dessen Beseitigung sowie zur Wiederinstandsetzung der Gleisanlagen mehrere Tage nötig sein werden.

B.

Aachener Tagesschau

Neue Beitragsmarken für die Invalidenversicherung

In den Verkehrsnachrichten für Post und Telegraphie lesen wir:

Vom 30. September 1929 ab werden neue, für alle Landesversicherungsanstalten gültige Beitragsmarken der Lohnklassen 4 bis 7 für eine Woche und der Lohnklassen 1 bis 7 für zwei Wochen ausgegeben. Die Einwochenmarken für die Lohnklassen 1 bis 3 bleiben unverändert. Ferner bleibt der Geldwert der sämtlichen Beitragsmarken unverändert.

1. Die neuen Einwochenmarken der Lohnklassen 4 zu 120 Rpf. und 5 zu 150 Rpf. stimmen in Form, Größe, Markenbild, Wasserzeichen und Papier mit den zurzeit gültigen Einwochenmarken überein, jedoch ist fortan die Farbe bei der Lohnklasse 4 violett, bei der Lohnklasse 5 azurblau. Der Schutzdruck ist fortan bei der Lohnklasse 4 violett, bei der Lohnklasse 5 graublau.

2. Die Einwochenmarken der Lohnklassen 4 zu 180 Rpf. und 7 zu 200 Rpf. zeigen eine von den Einwochenmarken der Lohnklassen 1 bis 5 deutlich abweichende Zeichnung. Bei dem ebenfalls von einem Linienrand eingefaßten Druckbild wird der geprägte Reichsadler seitlich und unten von dem in Großbuchstaben ausgeführten Wort „Invalidenversf." winkelförmig begrenzt. Die linke untere Ecke trägt die schräggestellte Klassenbezeichnung in römischer Zahl; die rechte untere Ecke wird von der schräggestellten Wertangabe in arabischen Ziffern ausgefüllt. Die Markenfarbe ist bei der Lohnklasse 6 rot und bei der Lohnklasse 7 blau, der Schutzdruck ist bei beiden gelbgrün.

3. Die neuen Zweiwochenmarken sind in der bisherigen Form eines liegenden Rechtecks auf weißem Papier mit dem Wasserzeichen „Ring"-muster hergestellt und mit einem Netzmuster versehen. Die Größe ist dieselbe wie bei den Einwochenmarken und beträgt einschließlich des gezähnten Randes 23,5×14 Millimeter. Das von einem Linienrand umschlossene Markenbild ist, zur besseren Unterscheidung von den Einwochenmarken, in langrunder Form ausgeführt und zeigt in der Mitte des oberen Teils den Reichsadler in weißem Prägedruck.

a) Marken der Lohnklassen 1 bis 5. Bei diesen Marken befindet sich links neben dem Adler die Klassenbezeichnung in römischer Zahl und rechts die Wertangabe in arabischen Ziffern. Der untere Teil der Marken trägt in zwei Zeilen die in lateinischen Großbuchstaben ausgeführte Bezeichnung:

Zwei Wochen
Invalidenversf.

b) Marken der Lohnklassen 6 und 7. Diese beiden Markensorten zeigen eine von den Marken zu a) deutlich abweichende Zeichnung. Der geprägte Reichsadler wird seitlich und unten von den in lateinischen Großbuchstaben ausgeführten Worten „Zwei Wochen Invalidenversf." winkelförmig begrenzt. Die linke untere Ecke trägt die schräggestellte Klassenbezeichnung in römischer Zahl; die rechte untere Ecke wird von der schräggestellten Wertangabe in arabischen Ziffern ausgefüllt.

Die Marken haben dieselbe Farbe wie die Einwochenmarken:

Lohnklasse 1 zu 60 Rpf. rot
Lohnklasse 2 zu 120 Rpf. blau
Lohnklasse 3 zu 180 Rpf. grün
Lohnklasse 4 zu 240 Rpf. violett
Lohnklasse 5 zu 300 Rpf. azurblau
Lohnklasse 6 zu 360 Rpf. rot
Lohnklasse 7 zu 400 Rpf. blau.

Außerdem tragen die Marken der Lohnklassen 1, 2, 3, 6 und 7 einen gelbgrünen, der Lohnklasse 4 einen violetten und der Lohnklasse 5 einen graublauen Schutzdruck.

4. Die zurzeit gültigen Beitragsmarken sollen aufgebraucht werden. Die Postanstalten beginnen mit dem Verkauf der neuen Marken erst, wenn die gleichwertigen Marken der bisherigen Art restlos abgesetzt worden sind.

Die Revision der gewerblichen Mädchenschulen. Die probeweise mit der Leitung der gewerblichen Mädchenschulen der Stadt Aachen beauftragte Gewerbeoberlehrerin Margarete Kühn ist vom Minister für Handel und Gewerbe unter Vorbehalt des Widerrufs im Nebenamte zur Revisorin des gewerblichen Unterrichts an den gewerblichen und hauswirtschaftlichen Schulen für das weibliche Geschlecht ernannt worden. Zur Beaufsichtigung sind ihr sämtliche gewerbliche und hauswirtschaftliche Schulen für das weibliche Geschlecht im Regierungsbezirk Aachen mit Ausnahme der von Städten und Gemeinden unterhaltenen Schulen mit hauptamtlicher Leitung zugewiesen worden.

Tödliches Unglück. Am Montag, den 19. August, verunglückte auf dem Bahnhof Rothe Erde der Eisenbahnhandwerker Bengels. Das Unglück geschah, wie uns mitgeteilt wurde, bei der Bedienung eines Kranwagens. Mittwoch, den 21. August, morgens gegen 9 Uhr, starb der Verunglückte. Todesursachen sind Quetschungen und Rippenbrüche in der linken Brusthälfte. — Die näheren Umstände, die das Unglück herbeiführten, bedürfen noch der Aufklärung.

Das Nachlösen von Fahrkarten

Unkenntnis der Bestimmungen über Nachlösezuschlag bringt häufig Auseinandersetzungen zwischen Reisenden und Zugpersonal. Zur Aufklärung sei mitgeteilt, daß der Nachlösezuschlag in folgenden Fällen nicht erhoben wird:

1. wenn der Reisende auf einer Anschlußstation wegen Verspätung des benutzten Zuges oder wegen kurzer Uebergangszeit eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht lösen konnte und dies unaufgefordert dem Schaffner sofort gemeldet hat.

2. Wenn der Reisende in demselben Zuge über die Bestimmungsstation seiner Fahrkarte hinausfahren will und auf dieser Station keine Zeit zur Lösung einer neuen Fahrkarte hat; der Reisende muß in diesem Falle aber spätestens auf der ursprünglichen Bestimmungsstation dem Schaffner die Absicht der Weiterfahrt gemeldet haben.

3. Wenn der Reisende in einem auf der Bestimmungsstation seiner Fahrkarte nicht haltenden Zuge über diese hinausfahren will und dies dem Schaffner spätestens auf der letzten Haltestation vor der ursprünglichen Bestimmungsstation gemeldet hat.

4. Wenn der Reisende in eine höhere Klasse übergeht und dies vorher dem Schaffner unaufgefordert meldet.

5. Wenn der Reisende eine Zuggattung mit höheren Fahrpreisen benutzt und dem Schaffner davon sofort unaufgefordert Meldung macht.

Im übrigen: Rote Ausweise kann ein Reisender verlangen auf Stationen, wo der Schalter bis zur Ankunft des Zuges nicht besetzt ist, weil etwa der Schalterbamte zugleich die Sperre oder den Zug bedienen muß. In diesem Falle ist bei unaufgeforderter Meldung nur der einfache Fahrpreis ohne Zuschlag zu zahlen.

Schließlich: Reisende, die zur Lösung eines Fahrausweises zu spät kommen, erhalten weiße Ausweise und zahlen bei unaufgeforderter Meldung einen Zuschlag von 50 Rpfg. zum tarifmäßigen Preise, jedoch nicht mehr als das Doppelte dieses Preises.

---

25 Jahre treue Dienste leistete der Wickler, Herr Joh. Jungheim, den Deutschen Elektrizitätswerken zu Aachen — Garbe, Lahmeyer u. Co. — Aktiengesellschaft. Als Anerkennung für den in dieser Zeit bewiesenen Eifer und zur Anregung für weiteres ersprießliches Zusammenarbeiten wurden dem Jubilar von dem Vorstande der Firma ein Geldgeschenk sowie ein nach künstlerischem Entwurf ausgeführtes Diplom überreicht. Bei der Firma Garbe, Lahmeyer u. Co. kommten bisher 72 Beamte und Arbeiter für 25jährige Dienstzeit und 5 für 40jährige Dienstzeit ausgezeichnet werden.

Die Geschäftsstelle des Gemeindeverbandes der kath. Kirchengemeinden der Stadt Aachen befindet sich, wie in der heutigen Bekanntmachung angegeben ist, vom 2. September dieses Jahres ab nicht mehr Heinrichsallee 26, sondern Neupforte 5/7 — frühere Kinderkrippe des Vaterländischen Frauenvereins. Alle die kath. Kirchensteuer betreffenden Angelegenheiten werden in Zukunft nur noch Neupforte 5/7 erledigt. Auch die Erhebung der Kirchensteuer, die bisher bei dem Städtischen Einziehungsamte Beeckstraße erfolgte, findet jetzt in der Neupforte statt. — Nur die zwangsweise Betreibung der Kirchensteuer erfolgt nach wie vor durch die Vollstreckungsstelle des städtischen Einziehungsamtes. — Alle Zahlungen, auch die Rückstände der früheren Jahre, sind in Zukunft nur noch bei der Kirchensteuerkasse Neupforte 5/7, auf Postscheckkonto Köln Nr. 66 889 und durch die auf dem Abschnitt des Steuerbescheides angegebenen Zahlstellen zu entrichten.

Preußische Klassenlotterie. Am Samstag vormittag fielen zwei Gewinne zu je 200 000 Mark auf Nr. 191 802, zwei zu je 100 000 Mark auf Nr. 128 206.

Verkehrsunfälle. Am Samstag wurde an der Ecke Kurhausstraße, Peterstraße ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Gestern wurde ein Mann in der Haarenerstraße von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. Der Motorradfahrer erlitt auch eine leichte Verletzung.

Aachener Wetterwarte

Wetteraussichten bis Mittwoch morgen

Meist trocken; zeitweise Abnahme der Bewölkung; der Jahreszeit entsprechende Temperatur.

Aus der Umgegend

Kriegerdenkmalseinweihung in Höngen

!! **Höngen, 26. August.** Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung der Gemeinde Höngen wurde gestern das neu erstellte Kriegerehrenmal enthüllt. Das Fest wurde durch einen imposanten Fackelzug, an dem sich sämtliche Ortsvereine beteiligten, eingeleitet. Gestern morgen war Festgottesdienst. Anschließend wurde an der Kriegerehrentafel in der Kirche ein Kranz niedergelegt. Nachmittags um 3 Uhr versammelten sich sämtliche Ortsvereine und viele auswärtige Vereine auf der Festwiese des Herrn Franz Johnen. Gegen 3,30 Uhr bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen des Ortes ein großartiger Festzug, dem eine unabsehbare Menge von Ehrengästen voraufgtng. Nach der Ankunft auf dem Denkmalplatze an der Kirche begrüßte der Vorsitzende, Herr Hubert Kehr, die überaus zahlreich erschienenen Festteilnehmer, insbesondere die Angehörigen der gefallenen Helden. Nach einem stimmungsvollen Choral der Feuerwehrkapelle und einem Gesangvortrag des Höngener Männer-Gesang,Vereins ergriff Bürgermeister Hartung das Wort und erinnerte in zu Herzen gehenden Worten an die Taten unserer gefallenen Brüder, die im Glauben an unsere gerechte Sache das Leben hingaben, um die bedrohte Heimat und das Vaterland zu schützen. Tiefe Bewegung ergriff die nach Tausenden zählende Menge, als unter den Klängen „Ich hatt einen Kameraden" die Hülle fiel.

Auf einer mehrere Stufen hinaufführenden, mit groben Blausteinen belegten Empore unmittelbar neben der alten, schönen Pfarrkirche, erhebt sich der drei Meter hohe Sockel mit Kirchheimer Muschelkalk, der vorne die Widmung und an beiden Seiten die Namen der 122 gefallenen Helden von Höngen trägt. Gekrönt ist dieser Sockel von dem in Stein ausgehauenen Bildnis des „sterbenden Kriegers mit dem trauernden guten Kameraden". Dieser sinnreicht dem Volksempfinden auf beste angepaßte Entwurf ist von dem zurzeit auf der Kunstakademie in Düsseldorf tätigen Bildhauer Adolf Wamper aus Kohlscheid, die Bildhauerarbeiten wurden ausgeführt von dem hiesigen Bildhauer Math. Opree. Die Erstellung des Denkmals und der Anlagen wurde unter der Leitung des Gemeinde-Baumeisters Bosch aufs glücklichste ausgeführt. Nachdem im Verlaufe der Feier mehrere Schulkinder durch Vortragen sinnvoller Gedichte die dankbaren Gefühle gegenüber unseren unvergeßlichen gefallenen Brüdern zum Ausdruck gebracht hatten, wurde seitens der Vereine eine große Zahl zum Teil prachtvoller Kränze am Denkmal niedergelegt. Danach begaben sich die Festteilnehmer in geschlossenem Zuge zur Festwiese Johnen, wo sinnvolle Musik und turnerische Darbietungen die Bürger Höngens in weihevoller Stimmung bis in den Abendstunden zusammenhielten. Mit diesem Denkmal ist durch den Opfersinn der Bürger unser Ort um eine wertvolle Sehenswürdigkeit bereichert worden.



Der Flughafen von Los Angeles ist aufs beste gerüstet, den „Graf Zeppelin zu empfangen. Im Hintergrunde die Luftschiffhalle, der sichere Port für den „Zepp"

Sturz mit dem Fahrrad

Der Lehrling Hermann Baumanns stürzte in Kohlscheid mit seinem Fahrrade. Die Kette war gebrochen und hatte sich im Hinterrad festgeklemmt. Er erlitt einen Kniescheibenbruch und Handverletzungen und wurde in das Marienhilfkrankenhaus überführt.

= **Eilendorf.** Am Samstag morgen wurde in einem hiesigen Geschäft ein von einem bekannten Schmuggler dort abgesetzter Sack Kaffee beschlagnahmt und der Zollbehörde überwiesen. — Einer Familie, die vergessen hatte, ihre zum Bleichen ausgelegte Wäsche abends wieder aufzunehmen, wurde die ganze Wäsche gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 100 Mark.

Stimmen aus dem Leserkreise

Schützt die Denkmäler!

Die Stadtverwaltung hat bereits seit längerer Zeit Verwarnungen anbringen lassen, die das Verunstalten der öffentlichen Anlagen mit Strafe bedrohen. Jeder ordnungsliebende Bürger, der Interesse am Gedeihen der Vaterstadt und am Anwachsen des Fremdenverkehrs hat, wird diese Anordnungen begrüßen. Leider muß man beobachten, daß die Verordnungen von den Jugendlichen nicht genügend beachtet werden. Dies trifft besonders zu auf die Denkmäler. Die meisten Denkmäler sind zwar mit einer Umzäunung versehen, so daß das Betreten des Monumentes selbst nicht mehr möglich ist. Eine Ausnahme in dieser Beziehung machen das Kriegerdenkmal in der Monheimsallee und das Kaiser-Friedrich-Denkmal am Adalbertstift. Das Standbild selbst ist den Jugendlichen zwar unerreichbar. Aber der Sockel des Denkmales wird um so schlimmer heimgesucht. Eine direkte Schädigung des Sockels ist zwar bei der Festigkeit des Steines nicht zu befürchten. Aber es ist doch nicht angängig, daß das Bauwerk als Tummelplatz der Jugendlichen dient. Es wäre zu wünschen, daß den Jugendlichen schon in der Schule ans Herz gelegt würde, die Denkmäler der Stadt zu schonen und nicht als Spielplätze zu benutzen.

Letzte Nachrichten

Stresemann im holländischen Rundfunk

WTB. **Haag,** 25. Aug. Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach heute mittag auf Einladung der holländischen Rundfunkvereinigung über den Haager Sender. Er dankte dabei zunächst für die großzügige Gastlichkeit, die den Delegierten auf der Haager Konferenz in diesem schönen Lande zuteil geworden sei. Er habe sich außerordentlich gefreut, den Haag kennenzulernen und auch den Geist und den Charakter des Landes, in dem er zum erstenmal weilt, zu empfinden. Die Stille, Vornehmheit und die Schönheit des Meeres stünden im Gegensatz zu der Vorstellung von der Weltstadt, auf die wir uns zu Unrecht festgelegt hätten. Dr. Stresemann sprach weiter von der schönen Architektur, von der Landschaft, die an Ostfriesland erinnere, und er verglich den Haag mit einer Insel der Ruhe, die uns alle mit voller Freudigkeit erfüllt. In der Wahl des Ortes sehe er ein gutes Omen für das Gelingen der Konferenz trotz der Schwierigkeiten, deren Ueberwindung in den letzten Wochen hier versucht worden sei. Die Aufnahme in den Niederlanden werde allen Teilnehmern im besten Angedenken bleiben, und wenn die Arbeiten zu einem Ergebnis führen, das eine Liquidation der bisherigen Gegensätze und damit eines Fortschritts der Befriedung Europas bedeutet, so schloß der Minister, dann hoffe er, daß die Haager Konferenz mit nicht zu verlöschenden Lettern in die Blätter der Geschichte eingeschrieben werde.

Zusammenstöße in Palästina

In Jerusalem und anderen Teilen Palästinas sind Unruhen ausgebrochen, bei denen Menschenleben zu beklagen sind und Sachschaden angerichtet wurde. Die Regierung von Palästina hat die notwendigen Maßnahmen getroffen, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und Leben und Eigentum aller Einwohner ohne Rücksicht auf Stand und Rasse zu schützen. Freitag nacht wurden Angriffe in den außerhalb Jerusalems liegenden Kolonien unternommen. In Nablas sah sich die Polizei gezwungen, auf die Menge zu schießen, als sie versuchte, in die Kaserne einzudringen; acht Personen wurden dabei getötet. In Hebron sind unter der städtischen Bevölkerung zwölf Todesopfer zu beklagen. In Jaffa veranstalteten die Araber Kundgebungen, ohne daß es zu Tumulten kam. Die Zahl der Todesopfer in Jaffa ist noch nicht bekannt, unter ihnen befindet sich ein Engländer, der als Hilfspolizist Dienst tat. Zwei Bataillone Truppen wurden nach Palästina entsandt.

Die Admiralität bestätigt die Nachricht, daß auf Ersuchen des britischen Oberkommissars in Palästina die Kriegsschiffe „Barham" und „Sussex" dorthin entsandt worden sind. Wie gemeldet wird, ist in Jerusalem das Kriegsrecht verhängt und die Presse unter Zensur gestellt worden.

Wettstreit-Erinnerungskonzert der „Hilaria"

Just vor einem Jahre war es, daß die „Hilaria" ruhmbekränzt von der „Haager Sängerkonferenz" zurückkehrte. Nach heißem Kampfe war es ihr gelungen, den 1. Preis zu erringen; und es war wohl Anlaß genug vorhanden, diesen Tag gebührend zu feiern. Die „Hilaria" lud zu einem Konzert in den Westpark ein, wo Erinnerungen aufgefrischt werden sollten: Erinnerungen sowohl für die Sänger, wie auch für die, von denen sie in Aachen so begeistert empfangen wurden. An dem bis auf den letzten Platz besetzten Saale war wieder zu erkennen, daß der Aachener stets gerne bereit ist, seine ruhmreichen Mitbürger zu feiern. Das Musikkorps „Wilhelmina Terwinselen", etwa 100 Mann stark, wartete im Nachmittagskonzert mit flotten Märschen und Unterhaltungsmusik auf. Die Holländer zeigten sich erkenntlich für das, was ihnen im vorigen Jahre von Aachenern Sängern geboten worden war.

Den Höhepunkt des Abendkonzerts bildeten die Preischöre, mit denen der Verein den Sieg errang: „Totenvolk" von Hegar und „Eripe me, Domine" von Kools. Man konnte wohl verstehen, daß diese Leistung genügte, die Hilaria mit dem 1. Preis zu krönen. Die Schwierigkeiten des „Eripe me", deren Lösung dem Chore vom Preisgericht zur Aufgabe gestellt wurden, lassen den errungenen Sieg wertvoller erscheinen. Hegars „Totenvolk" ist von jeher ein Glanzstück der Hilaria. Herr Hans Beaujean, von Herrn Willi Beckers begleitet, sang Strauß' „Zuneigung" und zeigte in der Arie des Figaro, daß er sich nicht zuviel zugetraut hatte. Seine Lieder zur Laute bildeten mit ihren lustigen Klängen ein Gegengewicht zu der ernsten Muse der Preischöre. Das „Rheinische Soloquartett" vervollständigte das Programm mit einigen Liedern, von denen vor allem „Ich weiß eine Hütte" unseres Aachener Komponisten Röhrig hervorzuheben ist.

A. Sch—r.

„Graf Zeppelin" über Los Angeles

Gute Fahrt trotz Nebel und Wind / Wieder eine Kursänderung / San Francisco überflogen

Die dritte Etappe

Tokio, 25. August. Die Funkstation Ochiischi hat im Laufe des Tages zahlreiche Funksprüche von Bord des „Graf Zeppelin" aufgefangen. Den letzten Standortmeldungen zufolge hat das Luftschiff etwa ein Drittel der Strecke über den Stillen Ozean zurückgelegt. Dr. Eckener teilte mit, daß der „Graf Zeppelin" seine Geschwindigkeit erhöht habe, da seit Anbruch der Nacht eine Besserung der Wetterverhältnisse eingetreten sei. Die Geschwindigkeit betrage jetzt etwa 115 Stundenkilometer. Das Wetter habe im Laufe der letzten 24 Stunden ständig gewechselt. Auf Perioden schönen Wetter seien Regen, dichter Nebel, Bewölkung und Gegenwinde gefolgt, die das Luftschiff zwangen, seine Geschwindigkeit erheblich zu vermindern.

Die Leitung des „Graf Zeppelin" teilte der Funkstation Ochiischi ferner mit, daß sie mit amerikanischen Funkstationen in Verbindung gestanden und von diesen Berichte über die Empfangsvorbereitungen in Los Angeles erhalten habe. Dr. Eckener kündigte ferner an, daß er infolge des Tiefdruckgebietes im Golf von Alaska wahrscheinlich gezwungen werde, den beabsichtigten Besuch in Seattle aufzugeben. In diesem Falle würde das Luftschiff die amerikanische Küste in der Gegend von San Franzisco erreichen.

Ein Glückwunsch der American Legion an Dr. Eckener

Philadelphia, 25. August. James Dieghan, der Abteilungsadjutant der American Legion, des großen amerikanischen Veteranenverbandes, sandte an Dr. Eckener einen Funkspruch, in dem er ihm zu dem Rekordflug beglückwünscht und u. a. erklärt: „Wir sind alle stolz auf Sie." Dieghan richtete ferner an Dr. Eckener das Ersuchen, auf dem Flug nach Lakehurst die Stadt Scranton in Pennsylvanien zu überfliegen, wo in der Zeit vom 29. bis 31. Aug. der pensylvanische Staatskonvent der American Legion stattfinden wird, an dem, wie man erwartet, mehr als 100 000 Personen teilnehmen werden.

Die Wetterlage im Stillen Ozean

San Francisco, 25. August. Im nördlichen Teil des Stillen Ozeans und an der nordwestlichen Küste des amerikanischen Kontinents sind meteorologische Störungen eingetreten. Das hiesige Wetterbüro hat infolgedessen heute der Leitung des Luftschiffs „Graf Zeppelin" durch Funkspruch angeraten, den Plan, die amerikanische Küste bei Seattle anzusteuern, aufzugeben, und einen südlicheren Kurs zu wählen. Beamte des Wetterbüros erklärten, das Luftschiff würde auf der nördlichen Route Gegenwinde antreffen. Der Barometerdruck läge dort unter 29,40 Zoll und die vom Golf von Alaska ausgehende Störung werde voraussichtlich 24 bis 36 Stunden anhalten. Falls der „Graf Zeppelin" die Große Kreisroute nach San Francisco weiter verfolge, werde er das Tiefdruckgebiet nicht berühren und Rückenwinde haben.

Landungsmanöver in Los Angeles

Los Angeles, 25. August. Die für die Hilfeleistung bei der bevorstehenden Landung des „Graf Zeppelin" bestimmte Bodenmannschaft nahm heute unter Leitung des Vertreters der Zeppelinwerft, von Meister, Uebungen vor. Von Meister bezeichnete den neuerrichteten Ankermast, der inmitten einer kreisförmigen Betonfläche von 35 Metern Durchmesser steht. als geradezu ideal für die Handhabung des Luftschiffs. Der „Graf Zeppelin" wird mit seiner Nase am Ankermast befestigt, während seine hinterste Gondel auf einem Gestell ruht, das mit Gummirädern versehen ist. Das Luftschiff wird sich also mit dem Winde um den Mast drehen.

Die Landungsvorbereitungen in Los Angeles

wtb. **Los Angeles,** 25. August. Auf dem Flugplatz wird eine Patrouille von 10 Flugzeugen bereitgehalten, die bei Annäherung des „Graf Zeppelin" aufsteigen wird, um ihm den Weg zum Ankermast freizuhalten. Sie wird das Luftschiff bis zur erfolgten Verankerung in einer Entfernung von 500 Metern umkreisen und alle anderen Flugzeuge zwei Meilen vom Luftschiff entfernt halten. Während der Landungsmanöver dürfen keine Flugzeuge vom Flugfeld aufsteigen oder landen. Denjenigen, die diese Vorschrift verletzen, wird die Entziehung der Flugerlaubnis angedroht.

In 67 Stunden bis San Francisco

Von San Francisco aus gesichtet

w. **San Francisco,** 26. August. (Drahtbericht.) (Associated-Preß). Die auf den Farallones-Inseln stationierte Marinewarte sichtete das Luftschiff Graf Zeppelin" um 6,02 Uhr abends Pazifikzeit (Montag früh 2,02 Uhr MEZ.) Wenige Minuten danach wurde das Luftschiff auch vom Presidio in San Francisco, direkt auf das Goldene Tor zusteuernd, gesichtet.

w. **San Francisco,** 26. August. (Drahtbericht.) „Graf Zeppelin" überflog das Goldene Tor um 6,25 Uhr abends.

Ueber San Francisco

w. **San Francisco,** 26. August. (Drahtbericht.) Tausende von Menschen füllten die Hügel bei San Francisco, um den wunderbaren Anblick des durch eine Nebelbank gleitenden sonnenbestrahlten silbernen Luftschiffkörpers zu genießen. Der Leuchtturmwärter von Point Reyes, das etwa 54 Kilometer nordwestlich vom Goldenen Tor liegt, hat das Luftschiff zuerst gesichtet. Das Wetter war sehr klar, die Sichtweite betrug etwa 36 Kilometer.

w. **San Francisco,** 26. August. (Drahtbericht.) „Graf Zeppelin" überflog die Stadt um 6,45 Uhr abends Pazifikzeit.

Eine Rekordfahrt

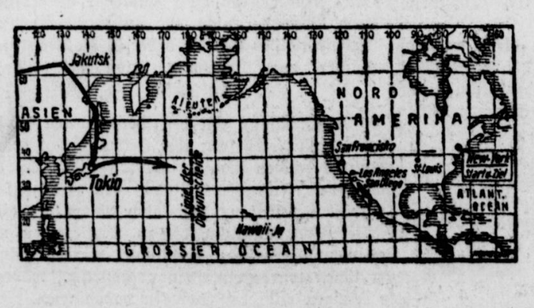
w. **San. Francisco,** 26. August. (Drahtbericht.) Statt wir erwartet auf das Festland in Richtung Point Reyes zuzusteuern, bog „Graf Zeppelin" vorher nach Süden ab. Das Luftschiff flog im starken Nordwest schnell der San Francisco-Bay um 6,11 Uhr abends zu. Die Küstenwachschiffe patrouillierten am Goldenen Tor, während andere Fahrzeuge dem „Graf Zeppelin" entgegenfuhren. Flugzeuge mit Zeitungsberichterstattern flogen dem Luftschiff entgegen, umflogen es wie Insekten und eilten wenige Minuten später mit den aufgenommenen Photographien zurück. Auch ein Geschwader von Armeeflugzeugen flog dem Luftschiff entgegen. Zwischen dem Abflug des Luftschiffes von Kasumigaura und der Sichtung in San Francisco verstrichen nur 67 Stunden 49 Minuten.

Um 6,45 Uhr glitt das Luftschiff über Marketstreet, San Franciscos bekannteste Straße, dahin und überflog dann das Stadtinnere. Diejenigen, die den Ereignissen mit dem Radiohörer an den Ohren folgten, hörten wie die Beamten einer Funkstation sich bei der Fahrtleitung des Zeppelin erkundigten, ob ihnen da oben San Francisco gefalle und hörten, wie man aus der Höhe antwortete: „Ja, großartig." Nach Ueberfliegen des Präsidiums drehte das Luftschiff südwärt ab und schien der Küste zu folgen, ein Kurs, den es offenbar bis Los Angeles beibehalten wird.

Um 7,45 Uhr meldete die Stadt Santa Cruzcal das Auftauchen des Luftschiffes. Dort hatte man drei mächtige Scheinwerfer bereitgestellt, die den Zeppelin aufs Korn nahmen und ihn zehn Minuten lang in ihr weißes Licht tauchten, ehe er in der Richtung nach Los Angeles entschwand.

Vor der Landung

w. **Los Angeles,** 26. August. (Drahtbericht.) Die Leitung des Luftschiffhafens wurde von Bord des „Graf Zeppelin" benachrichtigt, daß das Luftschiff gegen 5 Uhr morgens zu landen beabsichtige.



„Graf Zeppelin" erlebte einen Samstag von 48 Stunden

Zwischen den Erdteilen Asien und Amerika liegt die „Datumscheide" (der 180. Meridian), die „Graf Zeppelin" auf seiner Fahrt nach Los Angeles am Samstag passierte. Beim Passieren dieses Meridians ändern die Seefahrer, die den Weg von West nach Ost nehmen, ihr Datum u. den Wochentag erst nach 48 Stunden, so daß die Passagiere des „Graf Zeppelin" das Wunder eines Samstags von 48 Stunden erleben konnten.

Hinweise

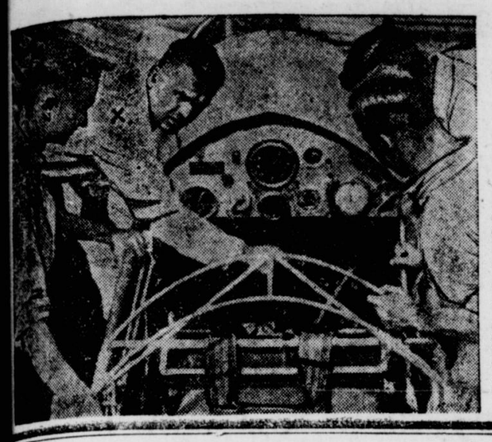
„Meineid." In kaum geahnter Weise vermag der große Film „Meineid" Tag um Tag die Massen zu sich zu ziehen. Jede Vorstellung ist restlos ausverkauft und viele müssen zurückkehren, weil keine Plätze mehr vorhanden sind. Alle, denen es vergönnt ist, diesen wundervollen Film zu sehen, sind voll des Lobes. Franz Lederer, der sympathische Partner der Schauspielerin Elisabeth Bergner, spielt die Hauptrolle neben Miles Mander, La Jana, Inge Landgut und Alice Roberts. Letzte Vorstellung abends 8,15 Uhr im Bavariatheater am Elisenbrunnen.

„Die Rache des Araberfürsten". In gleicher Weise wie der Film „Meineid" gefällt der zweite Bildstreifen des Programms im Bavaria 1 am Elisenbrunnen: nämlich „Rache eines Araberfürsten". — Dazu: Tonfilmprogramm.

„Liebe im Schnee" mit Maria Paudler. Es ist kaum in Worte zu kleiden, welche ulkige und amüsante Situationen der Lustspielschlager „Liebe im Schnee" bringt. Neben Maria Paudler spielen Georg Alexander, Luvio Pavanelli und Jakob Tiedtke und Iwa Wanja. — Außenaufnahmen in Garmisch und St. Moritz. — Letzte Vorstellung abends 8,15 Uhr.

„Sünde und Moral". Neben dem ganz großen Lustspiel „Liebe im Schnee", das zur Zeit mit eminentem Erfolg im Bavaria 2 gespielt wird, läuft der Sittenfilm „Sünde und Moral". Hauptdarsteller: Hilde Jennings, Karl Auen usw.

„Ein Katzensprung nach England"! Am 6. September fährt die nächste billige Herbstreise nach England mit Besuch von Brüssel, Antwerpen und London. Diese Reise ist hochinteressant und außergewöhnlich billig. Der Gesamtpreis stellt sich in 3. Klasse Bahn und 2. Klasse Schiff auf nur 98 Rm. einschließlich aller Kosten für Fahrkarte Aachen—Aachen, volle Verpflegung, Besichtigung von Brüssel, Antwerpen und London im Automobil unter deutscher Leitung, einschließlich aller Trinkgelder und Steuern und der erforderlichen Visen! Anmeldungen umgehend erbeten. Ausführliche Prospekte kostenlos durch das Reisebüro Hagemann u. Co., Aachen, Kapuzinergraben 13. 52814a



Ein Deutscher auf deutschem Flugzeug Sieger im Europa-Rundflug

Fritz Morzik, Berlin-Staaken (X), erhielt u. a. den vom französischen Aero-Club gestifteten Wanderpokal und den 1. Geldpreis in Höhe von 100 000 Frank zugesprochen. Das von ihm benutzte „B.F.W."-Leichtflugzeug (Konstruktion Messerschmitt) war mit einem deutschen 70 PS Siemens-Sternmotor ausgerüstet; es ist Eigentum der Deutschen Verkehrsfliegerschule, an welcher der als langjähriger Streckenpilot der Deutschen Luft-Hansa bewährte Morzik Fluglehrer ist.

lückwünsche des Reichsverkehrsministers an den Sieger des Europafluges

wtb. Berlin, 25. August. Reichsverkehrsminister Stegerwald beglückwünschte den Flugr bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule rzik zu seinem Siege im internationalen parundflug und richtete an ihn ein Schreiben, em er ihm die wärmste Anerkennung für seine ragende Leistung aussprach.

Aus dem gleichen Anlaß sandte der Reichsverkehrsminister Glückwunschtelegramme an den Aero-Club von Deutschland, die Bayerischen Flugzeugwerke A.-G. in Augsburg und die Firma Siemens & Halske A.-G., Flugmotorenwerk, in Berlin-Spandau.

Fortdauer des rheinisch-westfälischen Holzarbeiterstreiks

Dortmund. In einer stark besuchten Versammlung der Holzarbeiter wurde beschlossen, den Streik solange weiterzuführen, bis die Forderungen der freigewerkschaftlichen Verbandes und des christlichen Gewerkschaftsverbandes für das rheinisch-westfälische Holzgewerbe restlos erfüllt sind. Die Arbeitnehmer soll der Innungsverband der Arbeitgeber nicht mehr als Vertragsgegner in Frage kommen, sondern vielmehr die Einzelinnung oder die Einzelmeister. Arbeiter, die bei Arbeitgebern arbeiten, welche den neuen Tarif angenommen haben, sollen eine besondere Ausweiskarte erhalten. Der Streik, der bereits seit 23. Juli im Gange ist, dürfte durch die letzten Beschlüsse an Schärfe zugenommen.

Solingen soll eine kommunale Biersteuer erheben

Solingen. Durch den Ausfall von Beschulungssteuern wird der Alt-Solinger Etat einen Fehlbetrag aufweisen. Wie es heißt, hat die Regierung zur Einführung der kommunalen Biersteuer, welche der Stadtverordneten-Versammlung anläßlich der Etatberatungen entgegen den Wünschen der Verwaltung bereits einmal abgelehnt hat, zum Ausgleich empfohlen. Der Hauptausschuß wird sich demnächst damit zu befassen haben.

Von Gesteinsmassen erschlagen

Limburg a. d. Lahn. In Wirbelau an der Lahn ereignete sich auf der Grube Georg Joseph gegen Mittag ein schweres Unglück, dem zwei Menschen zum Opfer fielen. Bei den Abbauarbeiten hatten sich plötzlich von dem Hangenden große Gesteinsmassen, die fünf Leute verschütteten. Bei den sofort vorgenommenen Rettungsarbeiten unter Leitung des Steiger Kreger ereignete sich ein weiterer Niederbruch, durch den der Steiger ums Leben kam. Nach verzweifelten Anstrengungen gelang es der Belegschaft, die fünf Verschütteten zu bergen. Der Hauer Weber war bereits tot, während von den übrigen zwei schwer verletzt und zwei leichter verletzt waren.

Eine geheimnisvolle Betrugsangelegenheit in Kassel

Kassel. Eine geheimnisvolle Fälschungs- und Betrugsangelegenheit beschäftigt seit einigen Tagen die Kasseler Kriminalpolizei. Im Kasseler Arbeitsamt sind von unbekannter Seite 25 verschiedene Arbeitslosenquittungskarten, mit falschem Namen versehen, an der Kasse vorgelegt und die darauf lautenden Beträge abgehoben worden. Die Beamten des Arbeitsamts stehen vor einem Rätsel. Die Leidtragenden dieser Affäre sind arbeitslose Metallarbeiter, die die eidesstattliche Versicherung abgegeben haben, daß sie die Unterschriften nicht geleistet hätten. Ein Unbekannter, der auch in anderen Aemtern sein Unwesen zu treiben scheint, muß sich in einem unbewachten Augenblick in das Arbeitsamt eingeschlichen und dort die Betrügereien vorgenommen haben.

Das Unglück auf der Tauernbahn

Das Beileid Dr. Dorpmüllers

w. **Berlin**, 24. August. (Drahtbericht.) Anläßlich des schweren Eisenbahnunglücks auf der österreichischen Eisenbahnstrecke nach Salzburg hat Generaldirektor Dr. Dorpmüller dem Generaldirektor der Oesterreichischen Bundesbahnen die Anteilnahme der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausgesprochen.

Absturz eines polnischen Militärfliegers über Marienwerder

w. **Marienwerder**, 24. August. (Drahtbericht.) Gestern abend gegen 8,30 Uhr stürzte wahrscheinlich infolge Motorschadens über den Heimstättensiedlungen in Marienwerder ein polnisches Militärflugzeug ab. Der Führer, ein polnischer Fliegerleutnant, wurde mit inneren Verletzungen dem Städtischen Krankenhaus in Marienwerder zugeführt. Das Flugzeug weist Beschädigungen am Propeller auf.

Unwetterkatastrophe in Bulgarien

Sofia. Ueber ganz Bulgarien gingen Gewitter nieder, die mit Wolkenbrüchen und Hagelschlägen verbunden waren. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen Sofias mit Nordbulgarien sind zum Teil gestört. Auch die Eisenbahnlinien sind an zahlreichen Stellen unterbrochen. In Südbulgarien riefen die ununterbrochenen Regengüsse in der Umgebung von Radomir und Dupnitca riesige Ueberschwemmungen hervor. Drei Dörfer wurden von den reißenden Gebirgsbächen völlig vernichtet, mehr als 70 Häuser von den Fluten weggerissen. In den Wellen und in den Trümmern der einstürzenden Häuser fanden 24 Personen den Tod. Das ganze Vieh wurde fortgeschwemmt. Die Bahnlinie Radomir—Dupnitca wurde an mehreren Stellen von den reißenden Bächen zerstört.

Ein neuer Rheinmündungshafen

Frankfurt a. M. Die niederländische Handelskammer für Deutschland Frankfurt a. M. teilt mit: Neben den bereits bestehenden niederländischen Seehäfen hat nunmehr auch die Stadt Dordrecht einen eigenen Seehafen und einen eigenen Wasserweg zum Meer für die größten Seeschiffe erhalten. Bei dem neuen Dordrechter Seehafen, dessen Lage am Knotenpunkt zahlreicher Schiffahrtsstraßen sehr günstig ist, denkt man zunächst in der Hauptsache an den Umschlag von Massengütern wie Erze, Holz und dergleichen.

Flugunfall in Magdeburg

Der neue Magdeburger Flughafen hat seinen ersten Flugunfall zu verzeichnen. Ein von Kassel kommendes Sportflugzeug setzte falsch auf, überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Flügel und Propeller der Maschine sind vollkommen zertrümmert. Die Insassen konnten unverletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Im Bergwerk verschüttet

wtb. **Weilburg.** Auf der Grube Georg Josef bei Weilburg wurden fünf Bergleute durch herabfallendes Gestein verschüttet. Zwei Verschüttete konnten nur noch als Leichen geborgen werden, während einer mit einer schweren und zwei mit leichteren Verletzungen in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Zwei Frauen von einem Eber getötet

wtb. **Kattowitz.** Bei einer Treibjagd in der Nähe des Gutes Ostrowice bei Stanislau durchbrach ein riesiger Eber die Treiberkette, durchschwamm den Dnjestr und tötete zwei auf dem Felde arbeitende Frauen. Die das Tier verfolgenden Jäger konnten es kurz darauf erlegen.

Von einem Hunde zerfleischt

Das zehnjährige Söhnchen eines Einwohners von Bark wurde von einem bissigen Hund eines Landwirts angefallen, der dem Kind das Gesicht vollständig zerfleischte. In besorgniserregendem Zustand wurde der Knabe ins Krankenhaus gebracht.

Vom Aachener Bezirksausschuß

Der Bezirksausschuß bei der Aachener Regierung verhandelte in seiner Sitzung vom 23. d. Mts. unter dem stellvertretenden Vorsitz des Regierungsrates Dr. von Brauchitsch über 15 Verwaltungsstreitsachen und eine Reihe von Beschlußsachen.

Abgewiesen wurde die Klage des Aachener Olympia-Theaters auf Freistellung von der für die Vorstellung am Karfreitag d. J. veranlagten Vergnügungssteuer. Den punktus saliens bildete der Film „Das schwarze Geschlecht", für den ein Steuernachlaß auf Grund des § 9,3 der Vergnügungssteuerordnung nicht in Frage kommt.

Gegen die durch die Stadt Aachen vorgenommene Veranlagung zur Wertzuwachssteuer für ein Grundstück in der Heinrichsallee klagte N. V. Der vom Kläger geltend gemachte Einwand, es handle sich hier um einen Verkauf unter Familienangehörigen, und für diesen könne keine Wertzuwachssteuer erhoben werden, wurde als nicht stichhaltig verworfen.

Die Polizeiverwaltung in Blumenthal hatte auf Anweisung des vorgesetzten Landrats von Schleiden den Antrag auf Entziehung der Bestallung des dortigen Landmessers K. gestellt, da K. dem Trunke ergeben sei und Anzeichen von Geistesstörung vorlägen. Der Bezirksausschuß hielt die von der Polizeiverwaltung erbrachten Beweise nicht für ausreichend und gab der Klägerin auf, zur Klärung der Sachlage ein Gutachten durch den Kreisarzt ausarbeiten zu lassen.

Sodann erteilte der Bezirksausschuß drei Wandergewerbescheine. In allen drei Fällen waren vom Kommissar zur Wahrung des öffentlichen Interesses keine öffentlichen Bedenken geltend gemacht worden.

Dem schwerkriegsbeschädigten K. in Roetgen hatte der Kreisausschuß in Monschau die nachgesuchte Konzession zum Kleinhandel mit Spirituosen versagt. Seine Klage beim Bezirksausschuß hatte Erfolg, zumal auch der Kommissar zur Wahrung des öffentlichen Interesses die Bedürfnisfrage bejahte. Roetgen besaß bisheran trotz seiner mehr als 2000 Einwohner außer den Gast- und Schankwirtschaften keine Verkaufsstelle für Spirituosen, wodurch ein lebhafter Schmuggel aus dem benachbarten Neubelgien gefördert wurde.

Die Klage des W. G. in Erkelenz gegen die Versagung der Konzession durch den Erkelenzer Kreisausschuß wurde vertagt, da vorerst die Bedürfnisfrage in einer gerichtlichen Ortsbesichtigung nachgeprüft werden soll. — Dagegen erlangte G. B. in Aachen die Schankwirtschaftskonzession für das Grundstück Ecke Friedrich-Ebert-Allee und Zeise. Die hier aufgeführten 550 Neubauten mit etwa 4000 bis 5000 Einwohnern ließen das Gericht die Bedürfnisfrage bejahen. — Abgelehnt wurde der Konzessionsantrag des A. D. in Haaren für den Kleinhandel mit geistigen Getränken in versiegelten Flaschen. Haaren besitzt eine große Anzahl von Gast- und Schankwirtschaften und außerdem noch drei Verkaufsstellen für Spirituosen im Unterdorfe, ferner ist gerade in Haaren die Zahl der Erwerbslosen so außerordentlich groß, daß sich das Gericht nicht dazu entschließen konnte, innerhalb der notleidenden Gemeinde eine Spirituosenverkaufsstelle zu bewilligen.

Gegen die Reichseisenbahngesellschaft klagte die Wegepolizeibehörde in Merkstein. Es handelt sich hier um einen Weg, der vom Bahnhof Nordstern nach Alsdorf führt. Während die Reichseisenbahngesellschaft diesen Weg als einen reichsbahneigenen Weg erklärt, will ihn die Wegepolizeibehörde für den öffentlichen Verkehr in Anspruch nehmen, da er den Ersatzweg eines unterdrückten öffentlichen Weges darstelle. Der heftig umstrittene Tatbestand soll durch eine Ortsbesichtigung nachgeprüft werden, zu der man auch einen Vertreter der Stadt Alsdorf hinzuziehen will.

N. N. in Bernardshammer klagte auf Freistellung von der veranlagten Kreiskonzessionssteuer. Er bestritt, daß der von ihm vorgenommene Umbau seiner Restauration eine Erweiterung seines Betriebes im Sinne der Kreiskonzessionssteuer darstelle. Auch hier ordnete das Gericht eine Ortsbesichtigung an und vertagte die endgültige Entscheidung.

Abgewiesen wurde das Schankwirtschaftskonzessionsgesuch des B. Z. in Aachen für das Anwesen Alexanderstraße 67 (Ecke Mariahilfstraße). Da sich in der Alexanderstraße schon elf Wirtschaften befinden, verneinte das Gericht die Bedürfnisfrage. Dieses durch die zwingenden Vorschriften des Gesetzes gebotene Urteil stellt insofern eine Härte dar, als sich in dem Gebäude schon über 50 Jahre eine Schankwirtschaft befindet und auch gegen die Person des Antragstellers keinerlei Bedenken vorlagen und außerdem der Miteigentümer des Hauses, Apotheker C., infolge der Abtrennung von Eupen und Malmedy seine Apothekerkonzession in Eupen verloren hat.

Der Bezirksausschuß gab seine Zustimmung zu zwei Polizeiverordnungen betreffend die Sperrung der Wehebachstraße, sowie zur Bekämpfung des Schmuggels.

Dr. E.

Koks

liefert zu **Sommerpreisen**

Koksgroßhandel

HERMANN KÜPPER Vereinsstr. 11 Tel. 35254-55

Waggonversand Gegr. 1835 Stadtverkauf

53687

Das Programm der westdeutschen Rundfunk A.-G.

Dienstag den 27. August

6,45—7,00 Leibesübungen.
7,00 Wettervorhersage.
7,00—7,30 Ausgewählte Schallplatten.
7,30—8,30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle (Städtisches Orchester Hildesheim), Leitung: Kapellmeister Keil.
10,15—11,50 Schallplattenmusik (Homocord-Platten).
10,30—10,40 Unterbrechung der Schallplattenmusik durch: Erste Tagesnachrichten. Amtliche Wasserstandsmeldungen.
12,10 Schallplattenmusik (Homocordplatten).
12,50 Erster Wetterbericht.
12,55 Rauener Zeitzeichen, anschließend bis 13,05 zweite Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten.
13,05—14,30 Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. Solisten: Else Zimmermann (Sopran), Max Lando (Tenor), Grape (Begleitung).
13,30 Unterbrechung des Mittagskonzertes durch „Programmbemerkungen".
15,00—15,30 Elsa Vordemberge: Kinderspielstunde: Mit Buntpapier und Schere.
15,30 Wirtschaftsberichte.
16,25 Zweiter Wirtschaftsbericht.
17,05—17,30 Dr. Gustav Naß: Psychologie der Reklame.
17,35—18,30 Vesperkonzert der Kapelle Kobert, Leitung: Willi Kobert. Operettenmusik.
18,15 Unterbrechung des Vesperkonzertes durch „Programmbemerkungen".
18,30—18,50 Hulda Pankok: Spanische Impressionen (1).
18,50 Vom Tage.
Anschließend: Wirtschaftsmeldungen, zweiter Wetterbericht und Sportvorbericht.
19,15—19,35 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Dr. Hans Stein: „Literatur zu den westdeutschen Grenzlandfragen".
19,35—20,00 Hermann van Ham: Wirtschaftssorgen des westdeutschen Grenzlandes (3).
20,00 auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen.

Abendkonzert

des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt.
21,00 Intermezzo: Uebertragung von den Salzburger Festspielen:

Serenaden

von Mozart. Dirigent: Dr. Bernhard Baumgartner. Orchester: Die Wiener Philharmoniker.
Anschließend Fortsetzung des Abendkonzertes.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Funkstille.

—ü— **Herrenalb, nördl. Schwarzwald**, 23. Aug. Die Stärke des diesjährigen Sommerverkehrs erhellt aus der Tatsache, daß am 21. August seitens der Kurverwaltung der 10 000. Kurgast verzeichnet werden konnte. Bei der günstigen Witterung ist auch der Sonderfahrtenverkehr der Reichspost — an manchen Tagen bis zu 4 an der Zahl — außerordentlich belebt. Der frühere beliebte Kurkapellmeister, A. Honrath, Veteran von 1870/71, ist 82jährig zu Karlsruhe gestorben. 66125



CORSO Tanzpavillon
Die eleganteste Unterhaltungstätte Aachens
Das hervorragende Programm:
Ly Roland Soubrette und Conferenciere
Genia u. Vittorio, Mexikanischer Zigeuner-Akt
Les deux Farinti das akrobatische Tanzpaar
4½ Uhr Tanztee · 8½ Uhr Cabaret u. Tanz
Vornehme Herren-Bar 52240

Tanzpalast Bunte Bühne
Aachens schönste Tanzstätte.
Grete Greeff
die beliebte Conferenciere und Humoristin.
Fred Ritter
der kultivierte Rheinliedersänger.
Dolly and Gert
das elegante Tanzpaar.
Tessy Cordowa
eine Vortragskünstlerin und Parodistin von besonderer Eigenart.
Julius Bärwald
der moderne Komiker.
Jeden abend 8½ Uhr. 52648
Freier Eintritt. Zivile Preise.

50026
Besucht Café
Champier
am Lousberg - auch abends

41443
HERMANNS
Auto - Motorrad
ELASTIC-REIFEN
Vulkanisieranstalt
FRANZSTR. 12 — TEL. 33932

Aelteste
Spritz- und Handlackieranstalt
für
Automobile, Luxus- u. Geschäftswagen
etc. Auffrischen, Färben und Umfärben sämtl. Lederwaren, Vernickelungen, Polsterungen. Rep. an Karosserien 52815
Cornel Frings, Aachen
Jülicherstraße 342/352
Telephon unter Paeffgen & Co. 32544/5.

Nähr-Zwieback (Marke Herkules)
besonders kräftigend für Wöchnerinnen, Magenleidende und Rekonvaleszenten
empfiehlt täglich frisch
Hubert Simons
Adalbertsteinweg 49. 52487


Mit der Holland-Amerika Linie nach Nord-Amerika
Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit Vorzügliche Verpflegung, deutsche Bedienung · Auch die Kabinen 3-Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:
Agentur: C. Clermont & Co., G. m. b. H.
Aachen, Wallstraße 54. 65566

Für die gesamte Getränke-Industrie
empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Bier-, Mineral-, Milch-, Wein- u. Liqueurflaschen, Staniol-Kapseln, Korken und Verschlüsse, sowie Medicin- und Kleinglas aller Art.
Paul Schwedt, Aachen
Glashütten-Niederlage 49964
Fernsprecher 32791 — Römerstraße 35/37

Über die Börse
unterrichten schnell u. zuverlässig
Berliner Börsen-Berichte
Herausgeber: Karfunkelstein & Sure!
Täglich erscheinend! 19. Jahrgang! M. 50,- pro Quartal
Berlin C2.
Probenummern kostenlos! 62699

Leiden Sie an:
Arterienverkalkung, Asthma, Brust, Lungen, Darm und Magen. Gicht u. Rheuma, Blase u. Nieren, Galle, Leber usw., dann versuchen Sie unsern bestbewährten
Gesundheitstrank. 51606
Reines Kräuterprodukt. — Kein Universalmittel! Viele Erfolge. ½ Ltr.-Flasche RM. 3.—. Hersteller: Pharm. Labor. der Handelsgesellsch., Düsseldorf 17. **Alleinverkauf für Aachen:** Ludwig Bauer, Süd-Drogerie, Südstr. 53. Burtscheider-Drogerie, Krugenofen 9 u. Abtei-Drogerie, Burtscheider Markt 9.

Bekanntmachung.
Wegen Verlegung unserer Geschäftsstelle von Heinrichsallee 26 nach Neupforte Nr. 5/7 bleiben die Geschäftsräume vom 29. bis einschl. 31. August 1929 geschlossen.
Wir verweisen hierbei auf die Ausführungen in dem lokalen Teil der heutigen Nummer dieser Zeitung.
Aachen, den 26. August 1929.
Gemeindeverband der kath. Kirchengemeinden der Stadt Aachen. 52821

Katzensprung nach England 52814
Besuch von Brüssel Antwerpen London
98.- Rmk. einschl. aller Kosten. Abfahrt 6. September
Ausführliche Prospekte kostenlos durch:
Reisebüro Hagemann & Co.
Kapuzinergraben 13 AACHEN Kapuzinergraben 13

Staubsauger 10.- RM.
ohne Anzahlung gegen monatliche Raten von
Alle Apparate aller Systeme werden in Zahlung genommen.
PROTOS G. m. b. H., Aachen
Schützenstraße 23. — Telephon 22691. 62698

Zahnärzte-Verein
f. d. Reg.-Bez. Aachen.
Zurückgekehrt
Dr. Rosenkranz.
52817

Bauen Sie?
oder haben Sie sonst Bedarf in Installationsgegenständen, wie: Waschtische in Steingut u. Marmor, Badeeinrichtungen, Klosetts, Ausgüsse, Spülsteine in Feuerton usw. usw., so kaufen Sie zu Vorzugspreisen bei
Krüger. Borngasse 4. 52432

Gute Feldjagd
möglichst Fasanenrevier (Reg.-Bez. Aachen)
gesucht
eventl. Beteiligung. Ausführliche Angebote unter X Z 52743 an die Geschäftsst. dss. Blattes.

Kapitalien
10000 Mark
als erste Hypothek auf prima Objekt gegen hohe Zinsen sofort gesucht. Offerten u. O 52823* an die Geschäftsst.

Hypotheken
zu den günstigsten Bedingungen.
Industriebeleihungen ab 50 000 Mk.
Bankvertreter
Fr. Helding
Wilhelmstraße 42.
Fernsprecher 29224.
29138

Hypotheken Baugelder Industrie-beleihungen
F. Hoertgens, Aachen, Heinrichsallee 49. Fernsprecher 25815. 52198

Darlehn nur an Beamte durch Büro, Rochusstr. 41. 3747

Haus-Verkäufe
Besseres Privat-Haus
mit Toreinfahrt, Nähe Schanz, gut. Zustand, Hof u. großer Garten mit freiwerd. Wohnung günstig zu verk. durch Büro Rochusstraße 41. 52784

Zu vermieten
Zu vermieten Haus in Eynatten
— 2 Minuten v. d. Kleinbahn — 12 Räume, Heizung, Wasserleitung, elektr. Licht, Garage, Garten. Auskunft: Aachen, Benediktinerstr. 47, parterre. 4078

Sonnige Wohnungen
an der Junkersmühle, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, Diele und eingebautes Bad, Warmwasserbereitung, fließendes kaltes und warmes Wasser, mit allen modernen Bequemlichkeiten 52739
zu vermieten.
Auskunft Guaitastraße 18.

Abgeschlossene Etage
Guaitastr. 18, 6 Zimmer u. Mansarde, an ruhig. Mieter mit Dringlichkeitskarte zu vermieten. 52740
Auskunft: Büro daselbst.

2 leere Zimmer parterre Kaiserallee, an berufst. Dame oder Hrn. zu verm. Dringl.-K. erforderl. Off. u. K 52748 Gst.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer-Wohnung für alleinstehende Person geeignet, mit allen Bequemlichkeiten im Mittelpunkt der Stadt für 40.— Friedensm. sofort zu verm. Ausk. Geschst. 4164*

Auto-Boxe zu vermieten.
Jean Ottmann, Adalbertstraße 29. 52790

Schöne 3 Zimmer-wohnung 1. Etage
mit elektr. Licht, Gas und Wasser, Nähe Markt, sofort zu vermieten. Gefl. Offert. unt. O 4103 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer
Schön möbl. Zim. zu verm. Stephanstr. 28. 3962

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiet. Augustastraße 72, 1. Stock. 52738

Gut möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten. Ludwigsallee 100, parterre. 52613

Am Elisenbrunnen.
Eleg. möbl. Doppel- u. Einzelz. z. 26. Aug. z. verm., auch wochenw. und tagew. Bluhm, Wirichsbongardstr. 1, 2. St. 4125

Eleg. eingericht. Wohn- und Schlafzimm. mit fließend. Wasser, el. Licht, Zentr.-Heiz., Tel.-Anschluß, per 1. Sept. an nur bess. Herrn zu verm. Ferner ein Einzel-Zimmer ab 1. Sept. frei. Auskunft Kapuzinergraben 11, 1. Et. 4143

Gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Harskampstr. 25. 52816

Freundl. möbl. Zimm.
elektr. Licht zu vermieten. Im Mariental 5, 1. Stock, Uhrmacher. 4112

Möbl. Zimmer an nur bess. Herrn sof. zu vermieten. Adalbertstr. 29, 2. St. 4063

Möbl. Zimmer zu vermiet. Ludwigsallee 21. 4072

Schönes möbliertes Zimmer
straßenwärts, an berufstät. Herrn oder Dame, mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. **Südstraße 47.** 2. Etage rechts.

Wohn- u. Schlafzimm.
2 Räume, schön möbl., gut heizbar, elektr. Licht, in abgeschloss. 1. Etage, an berufst. Dame od. Herrn zu vermiet. Burgstraße 2, 1. St. (an der Frankenburg). 4088

Schön möbliertes luftiges Zimmer
zu vermieten. Auskunft: Rochusstraße 41, 3. Etage.

Gut möbl. Zimmer
in herrschaftlichem Hause per sofort zu vermieten. Hermannstraße 12, Unterh.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Alfonsstraße 8. 52623

Großer, schöner Wohnsalon mit Klavier und Schlafzimmer, sowie Einzelschlafz. in Privathaus zu vermieten. Friedrichstraße 61. 4048

Möbl. Zimmer zu vermieten. Schildstraße 11. 4165

Miet- u. Kaufgesuche
Für bestehenden Betrieb (Möbelfabrik) wird zwecks Verlegung 1000—1500 qm bebautes Fabrikanwesen zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. u. E 52818 an die Geschäftsstelle.

Von berufstät. Fräulein wird freundl.
möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit Nähe Büchel gel. Off. m. Preisang. unt. T 4116 a. Geschst.

5—6 Zimmer
gesucht. Dringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter N 4034 an die Geschäftsst.

Berufstätige Dame sucht **möbliertes Wohn- und Schlafzimmer** mit Klavier zum 1. Sept. 29. Preisoff. u. X 4163* an Gst.

Alleinst., berufst. Dame sucht beschlagnahmefreie, abgeschl.
3—4 Zimmerwohnung
Off. u. Q 4141 a. die Geschst.

Bankbeamter
kinderlos, sucht ruhige Vierzimmer-Wohnung. Offerten unter R 4155 an die Geschst.

Offene Stellen weiblich
Für 1. Sept. oder später suche ich ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
erfahren in allen Hausarbeiten, mit nur guten Zeugnissen. 52697
Elisabethstr. 20. 1. Etage.

Amsterdam.
Kleine Familie, deutschsprechend, sucht gutempfohl.
Alleinmädchen
gegen hohen Lohn. Angebote u. J L 52754 a. d. Gst.

Offene Stellen männlich
Banklehrling
mit Obersekunda-Reife gesucht.
Bei Bewährung Aussicht auf spätere Anstellung. Handschriftliche Angebote an Aachener Creditbank, Aachen. 52808

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl., München Q 4. 66572

Vertreter gesucht f. Darlehn, Hypotheken. Finanzbüro Spandau, 66853] Moritzstraße 5.

Stellengesuche weiblich
Besseres Mädchen sucht Stelle als Zweitmädchen in gutem Hause. Prima Jahreszeugnisse vorhanden. Off. u. V 52820 a. d. Geschst.

Zu verkaufen
Straßenfrontgitter, 70 cm hoch mit Türe, **1 großer Hotelherd** mit drei Backöfen zu verkaufen. Bismarckstr. 103. 52583

Gelegenheitskauf! Hohes, kreuzsaitiges
Jbach-Piano
neuwertig, Eiche, preisw., auch auf Teilzahlung.
Pianohaus HILGER
Cornelisstraße 8.
52780

KLEINE ANZEIGEN
Stellen-Angebote u. Stellen-Gesuche — Kauf-Gesuche und Verkäufe — Verlustanzeigen — Tauschwohnungen u. Mietgesuche — Kapital, Hausverkäufe und Vermietungen — Immobilien, Unterricht usw. sind im
Aachener Anzeiger Politischen Tageblatt
billig und von unübertreffl. Wirkung

Kohlen
Sommerpreise bis auf Weiteres.
Plombierte Säcke frei Keller.
Nur erstklassige Qualitäten.

52723
Kohlen- und Koksgroßhandel
HERMANN KÜPPER Vereinsstr. 11 Tel. 35254-55
Waggonversand Gegr. 1835 Stadtverkauf

Brauchen Sie Geld?
Wir beleihen Wert- und Gebrauchsgegenstände wie Uhren, Brillant-, Gold- u. Silbersach., auch Kleid., Wäsche, Pelzsachen etc.
Pfandleihhaus Sandkaulbach 16
Inh.: M. Krings u. W. Nellessen, Tel. 34308
Diskrete Bedienung
51420 Separate Sprechzimmer.

Schaffe Deinen Angehörigen eine gute Zukunft!
Versichere Dein Leben!
Eine ernste Notwendigkeit und unabweisbare Pflicht für jeden Mann!
Nähere Auskunft kostenlos und ohne Verbindlichkeit durch
Generalagentur
Otto Müller
Aachen, Couvenstr. 13, Teleph. 25650

Auto-Fahrten
mit nur erstklassigen geschlossenen 5—7sitz. Wagen.
Preise konkurrenzlos billig.
Sehr günstige Bedingungen für Reisende bei längeren Abschlüssen. 51882
Autovermietung Mennicken
Tel. 29097 Brand Tel. 29097

Zu vermieten
In herrschaftlich. Villa
7 Zimmerwohnung
mit Küche, Badezimmer und Nebenräumen, mit allen Bequemlichkeiten
zu vermieten.
Heizung, Kalt- und Warmwasser wird gestellt. Kostenfr. Gartenbenutzung. Elektrische Kraft und großer gemeinsamer Speicher vorhanden. — Offerten unter E 52787 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Schöne, abgeschl. 2. Etage
5 Zimmer, Küche und Badezimmer, mit allen Bequemlichkeiten
sofort zu vermieten.
Heizung, Kalt- und Warmwasser wird gestellt. Kostenfreie Gartenbenutzung. Off. unt. U 52786 an die Geschäftsstelle.

Südviertel
Moderne 3 Zimmerwohnung
mit Küche, Diele, Bad, Mansarde **zu vermieten.** — Offerten unter Q 52811 an die Geschäftsstelle.

Köln la Eckladen 7 Schaufenster
besonders günstige, verkehrsreiche Geschäftslage,
Eigelstein 88, Parterre u. 1. Etage jetzt Herrenkonfektion usw.
zu vermieten. Besch. Becker, Köln, Dagobertstr. 8. 4157

3 große Büroräume
mit Vorplatz, Lagerraum, Autounterstellung und Zentralheizung, Stadtzentrum, **sofort zu vermieten.** Mietpreis 115.— Mark. Offerten unter E 52812 an die Geschäftsstelle.

Büro- und Lagerräume
zu vermieten. Augustastraße 25. 52612

Großes Fabrikgrundstück
besteh. aus großen Arbeits- u. Büroräumen mit geräumigen, Garagen in direkter Nähe des Hauptbahnhofes, geschlossen oder geteilt zu vermieten. Offerten unt. K 49501 an die Geschäftsstelle erbet.

Offene Stellen männlich
Konstrukteur
erfahren im Eisenhoch-, Behälter- und Maschinenbau, flotter, sicherer Zeichner, in aussichtsreiche Industriestellung gesucht. — Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unter F 52813* an die Geschäftsstelle d. Bl.



66841

Nachruf.
Am 20. August verschied im 81. Lebensjahre der ehemalige Studienrat an der Hindenburgschule
Professor Dr. Wilhelm Goeke
Der Verstorbene war fast ein Menschenalter (seit 1885) als Lehrer an der Schule tätig. Am 1. April 1918 trat er in den Ruhestand. Durch seinen lauteren Charakter und seinen großen Pflichteifer hat er sich die wärmste Anerkennung und ein dankbares Gedenken seiner Amtsgenossen und seiner zahlreichen Schüler erworben.
Die Beisetzung hat in aller Stille in Eschweiler stattgefunden.
Das Lehrerkollegium der Hindenburgschule
52822 I. A.: Dr. Rocca, Oberstudiendirektor.

Matratzen aller Art
wie Seegras-, Woll-, Kapok-, Roßhaar- u. Schlaraffia-Matratzen, werden in meiner mod. eingericht. Werkstätte gut u. billig angef. u. repariert. Bayer Fernspr. 28954. Minoritenstraße 6. 52124

Peugeot-Limousine 6/25 PS
4 sitzig, sehr bill. zu verk.
Jean Ottmann Automobile [52789
Adalbertstraße 29.

Piano 63769
fast neu, schwarz, wenig benutzt, bill. zu verkauf.
Pianohaus HILGER Cornelius-straße 8.

Prachtvolle Küche
kompl. für Rmk. 450,— zu verk. Zahlbar in monatl. Raten von Rmk. 25,—. 45526
Josef Savelsberg, Alexianergraben 3/5.

Neues **Schlafzimmer** (Eichen) 51796
schön., prachtvoll. Modell, saubere la Tischlerarbeit, sehr billig **zu verkauf. Templergraben 15 A.**

Zu kaufen gesucht
Kleiderschrank, Bett mit Bettzeug, und **Sofa** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter O 4082 an die Geschäftsstelle.

Säulenofen und **weiß. Herd** mit Aufsatz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. W 4081 an die Geschst.

Sofort Geld
bezahle ich für getr. Herrenkleider, Schuhe. **Jakob Körner, Peterstr. 91.** Teleph. 28166. Karte genügt. 4104

Gebrauchter, guterhaltener Dauerbrenner, 1,05 Meter hoch, zu kaufen gesucht.
Bergdrisch 30. 4133

Klavier zu kaufen gesucht.
Off. u. V 52538 an die Geschst.

Herrenkleider
und Möbel aller Art kauft dauernd **Frau Lintzen,** 14 Kurhausstraße 14. 50722

Zahle
für getrag. **Herrenkleider, Damen-Kleider, Schuhe, Möbel aller Art**
Höchstpreise.
Willi Körner
Augustinerbach 22.
Tel. 23847. 26072

Sofort Geld
für gebr. Küchen, Schlafzim., Einzelmöbel, Herrengarderobe etc. **Frau Götzenich, 13 Lothringerstraße 13,** Telephon 25107. 4026

Zahle höchste Preise
für getragene Herren- und Knaben-Kleidung.
Karte erbeten. 1986
Joseph Zilles, Augustinerbach 12
Kleider-Spezialgeschäft

Familien-Nachrichten.
Aus anderen Blättern.

Gestorben:
Hans Herzogenrath, 26 J., Ivershof-Stommeln. — Georg Löbbecke, Köln. — Fräulein Hedi Kaiser, 22 J., Düsseldorf. — Witwe Friedrich Grill, Elisabeth geb. Jochem, 57 J., Düsseldorf. — Heinrich Schrader, Elise geb. Verleger, 65 J., Düsseldorf. — Witwe M. Ludwig Arrenbrecht, 80 J., Korschenbroich. — Frau Anton Wirtz, Elisabeth geb. Decker, 54 J., Merzenich. — Frau Franz Hiebing, Mathilde geb. Wübbels, 33 J., Düsseldorf. — Witwe Gottfried Wehling, Giuseppina geb. Borghesi, 72 J., aus Düsseldorf, † in Locarno.

Heiraten:
Forstassessor Wilhelm Delvaux, Ilse Rassow, Hachenburg, Westerwald. — Hermann Scheerbarth, Gerda Walber, Düsseldorf. — Diplom-Volkswirt Willy Valden, Leny Schumacher, Weisweiler und Eschweiler. — Dr. med. Karl Lemmens, Klara Ackers, Krefeld.

Geboren eine Tochter:
Regierungsrat Dr. jur. Ludwig Kierdorff und Frau, Köln-Mülheim.

Haben Sie offene Füße
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin". Wirkung überraschend. Preis 1.50 u. 2.75 Mk. Depot in Aachen: Münsteraporh. 66

Bekanntmachung
für die Wahl der Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer für das Mieteinigungsamt für den Landkreis Aachen.

1.) Es wird bestimmt, daß aus jeder Gemeinde des Landkreises (ausgenommen Eschweiler und Stolberg) für das Geschäftsjahr 1930 je 2 aus dem Kreise der Vermieter, die Hausbesitzer sind und, je 2 aus dem Kreise der Mieter als Beisitzer bestellt werden sollen und ebensoviele stellvertretende Beisitzer.

2.) Zur Wahl der Beisitzer und stellvertretenden Beisitzer für das Geschäftsjahr 1930 fordere ich mit Bezug auf den § 4 der Ausführungsverordnung zum Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 25. September 1923 (Preuß. Ges. Sammlung S. 449) in Verbindung mit § 3 der ersten Ausführungsanweisung zu demselben Gesetze vom 15. August 1923 (Preuß. Ges. S. 405) hiermit die in den einzelnen Gemeinden bestehenden Hausbesitzer und Mietervereine auf, Vorschlagslisten für das Geschäftsjahr 1930 mir bis zum 1. Oktober d. Js. einzureichen.

Ich weise darauf hin, daß:

1. Personen, die nach § 32 des Gerichtsverfassungsgesetzes zum Schöffenamt unfähig sind und Personen, die nach den §§ 33, 34 des Gerichtsverfassungsgesetzes, § 33 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze zum Schöffenamt nicht berufen werden sollen, ferner Personen, die nach § 7 Abs. 3 des Mieterschutzgesetzes Beisitzern nicht bestellt werden sollen oder dürfen, nicht vorzuschlagen sind und, daß auch die Benennung solcher Personen, die nach § 35 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Verbindung mit der ersten Ausführungsverordnung zum Gesetz über Mieterschutz und Mieteinigungsämter vom 15. August 1923 die Berufung ablehnen dürfen, sich nicht empfiehlt,
2. wenn in die Listen auch Personen aufgenommen werden, die als Beisitzer bei einem Amtsgericht tätig sind, dies bei den einzelnen Namen zu vermerken und gleichzeitig anzugeben ist, ob diese Personen sich zur Uebernahme des Amtes als Beisitzer beim Mieteinigungsamte neben ihrer Tätigkeit beim Amtsgericht bereit erklären,
3. zugleich mit den Vorschlagslisten schriftliche Erklärungen der in die Liste eingetragenen Personen einzureichen sind, in denen diese sich verpflichten, für den Fall ihrer Wahl für Dritte keine berufliche oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben, die sich auf Mietverhältnisse über Gebäude oder Gebäudeteile bezieht und, daß im Falle einer geschäftsverteinigung der in die Liste eingetragenen Personen mit anderen auch die Verpflichtungserklärungen dieser Personen, keine solche Tätigkeit im Bezirke des Mieteinigungsamtes für den Landkreis Aachen gegen Vergütung auszuüben, einreichen sind,
4. Personen, die schon für das gleiche Geschäftsjahr zu Schöffen ausgewählt oder zu Geschworenen ausgeschlagen sind, nicht gewählt werden sollen.

Ich mache nachdrücklich darauf aufmerksam, daß die Vorschlagslisten, die den angegebenen wesentlichen gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, berücksichtigt werden können.

Aachen, den 22. August 1929.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Classen.

Ausschreibung
von Schreinerarbeiten (Türen, Fußböden usw.) für B und F für die städt. Wohnsiedlung am Pannesheid. Angebotsunterlagen sind zum Preise von 2.— RM. das Los im Zimmer 22, Hindenburgstraße 40 erhältlich, wohin die Angebote bis zum 2. September 11 Uhr einzureichen sind. Die Eröffnung findet anschließend Zimmer 1 statt.
Aachen, den 26. 8. 1929. **Der Oberbürgermeister.**

Die kleinen Staaten

Das Recht der kleinen Staaten hat im Weltkriege einen besonders laut betonten Programmpunkt der Ententepropaganda gebildet, obwohl die Ententemächte selbst von dieser Forderung nach Achtung des Rechtes der kleinen Staaten recht wenig Gebrauch gemacht haben. Man denke nur an die Behandlung der neutralen Länder in der Handelsblockade und an die Vergewaltigung Griechenlands, das man gegen seinen eigenen Willen in den Krieg hineingezogen hat. Die Schaffung des Völkerbundes nach Kriegsende solle gesinnungsmäßig ebenfalls von der Gleichberechtigung aller Länder, der großen und der kleinen, ausgehen. In der Völkerbundsversammlung besteht formal wenigstens diese Gleichberechtigung. Die Einrichtung des Völkerbundsrates mit seinen ständigen und nichtständigen Sitzen hat aber gezeigt, daß man der Praxis Rechnung tragen wollte und daß man die Tatsachen anerkannte. Tatsache ist in der Nachkriegszeit mehr denn je, daß die Großmächte für die Gestaltung der Politik ausschlaggebend sind und daß den kleinen Staaten nichts weiter übrig bleibt, als sich grundsätzlich oder von Fall zu Fall der einen oder der anderen Gruppe anzuschließen. Bei allen Tagungen und Konferenzen wiederholt sich immer wieder das Schauspiel, daß man die kleinen und kleineren Staaten bestenfalls zuläßt, daß aber alle Entscheidungen im engeren Rate der Großen getroffen werden. Im Haag hat man wieder ein vernehmliches Murren ob dieser politischen Gewohnheiten gehört, das besonders deutlich aus der polnischen Ecke erscholl. Bei der Besetzung der großen Ausschüsse trat dieses alleinige Entscheidungsrecht der großen Staaten sehr deutlich in Erscheinung. Der gewiegte Außenminister der tschechoslowakischen Republik, Herr Benesch, hat sich klüglicherweise gar nicht nach dem Haag begeben, sondern hat inzwischen in den vertrauten Genfer Amtsstuben sich politisch betätigt. Er hat sich dadurch den hämischen Angriffen der Opposition im Lande entzogen, die in Polen recht vernehmbar gegen die Verantwortlichen der Außenpolitik geworden sind.

Man kann zwei Gruppen von kleineren und kleinen Staaten in der Nachkriegszeit unterscheiden. Zur einen Gruppe gehören die unmittelbar am Kriege oder Kriegsausgange beteiligten Länder, zur anderen die neutralen Staaten und diejenigen Staaten, die doch durch das Kriegsende nicht irgendwie in Reibungen mit der einen oder anderen Mächtegruppe gebracht sind. Unter den neutralen Staaten gibt es wieder eine bestimmte Gruppe, die es sich leisten können, in den brennendsten Gegenwartsfragen auch heute eine neutrale und der Gerechtigkeit dienende Haltung einnehmen zu können. Ihre Mitarbeit ist gerade bei den internationalen Körperschaften und in ihren Ausschüssen von besonderem Wert, da diese Staaten es sich ja leisten können, in Fragen, die besonders die Großmächte in feindliche Lager zerhalten, um der Sache willen zu arbeiten. Es ist an sich durchaus berechtigt, daß Einrichtungen, wie der Völkerbund und der internationale Gerichtshof nach der Schweiz und nach Holland gelegt worden sind. Innerhalb der Schweiz ist allerdings Genf für die Verkörperung des Neutralitätsgedankens atmosphärisch erheblich weniger gut geeignet als beispielsweise Bern, die alte eidgenössische Bundesstadt. Während des Krieges sagte man nicht mit Unrecht: „Paris veut la pair, mais la Geneve ne la veut pas", Paris will den Frieden, aber Genf will ihn nicht.

Eine politisch sehr rege Gruppe von kleinen Staaten bilden die Länder der kleinen Entente. Sie stehen ebenso wie Belgien politisch in einer Art von Vasallitätsverhältnis zu Frankreich und fühlen sich schon ihrer Entstehung nach an Frankreich als den Bürgen der Friedensdik[tate] und ihrer Bestimmungen gebunden, selbst wenn wirtschaftliche und sonstige Beweggründe eine andere Orientierung angebracht erscheinen lassen. Ueber alle inneren Schwierigkeiten und Gegensätze hinweg haben sich diese Staaten zu einem Block von etwa 40 Millionen Einwohnern zusammengeschlossen, der als Ganzes schon das Gewicht einer Großmacht haben könnte, wenn die nach außen vorgetäuschte Einheitlichkeit auch wirklich bestehen würde. Soeben hat ein Ministerrat in Prag wieder das Protokoll über die Verlängerung der Bündnisverträge zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien genehmigt. Die Presse macht in Prag gar keinen Hehl daraus, das dieses Bündnis auch militärischen Charakter hat. An den Manövern in Mähren hat auch der jugoslawische Generalstabschef und der rumänische Generalstabschef mit Gefolge teilgenommen. Bezeichnenderweise gesteht das offiziöse Organ des tschechischen Außenamtes diesen militärischen Charakter der Geheimbündnisse ein und die Zeitung „Poledni List" gibt bekannt, daß auch eine gemeinsame Heeresleitung im Kriegsfalle für die Armeen der Kleinen Entente vereinbart ist. Naiverweise hält es das offiziöse tschechische Blatt für bedenklich, daß auch die deutschen und die slowakischen Minister an dem Ministerrate beteiligt waren. Das besagt allerhand über den Inhalt dieser Verträge. Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hat kürzlich einmal geäußert, daß „die Spatzen von den Dächern schon den Inhalt der militärischen Geheimverträge der Kleinen Entente pfeifen". Bisher sind diese Verträge dem Völkerbunde noch nicht vorgelegt worden, wie es den Satzungen des Völkerbundes entspricht. Man erinnert sich dabei an die militärischen Geheimverträge eines anderen kleinen Staates, nämlich Belgiens. Das Gerichtsverfahren gegen den Urheber der seinerzeit so aufsehenerregenden Enthüllungen ist inzwischen eingestellt worden. Es kann bezweifelt werden, ob diese bedingungslose außenpolitische Angliederung kleiner Staaten an bestimmte Großmächte mit allen ihren auch militärischen Konsequenzen dem europäischen Frieden und den kleinen Staaten selbst zum Vorteil gereicht.

Deutsch-amerikanische Lampenkriege

Von Ingenieur Werner Ahrens

(Nachdruck verboten.)

In Berlin tobt bekanntlich zurzeit ein Tonfilmkrieg. Es sind wiederholt Vorführungen von Tonfilmen — oft im letzten Augenblick, als die Besucher schon versammelt waren — wegen Patentverletzung durch gerichtliche Verfügung verhindert worden.

Die Schriftleitung.

deutschen und den amerikanischen Tonfilmapparatefabriken ist keine neue Kriegsart. Wie heute die Verstärkerröhre, so hat vor 50 Jahren die Kohlenfadenglühlampe den Angelpunkt für weit ausgedehnte Kämpfe gebildet. Im Vordergrunde dieser Kämpfe standen der damals 35 Jahre zählende Thomas Alva Edison und der auf dem Felde der Elektrotechnik und in industriellen Fragen kampferprobte 67jährige Werner Siemens, dessen Firma schon im Geburtsjahr Edisons gegründet war. Hinter und zwischen den Kulissen standen zwei Männer, die auf ihre Art ebenfalls überragend waren, nämlich Emil Rathenau und der später als Begründer des Deutschen Museums in München bekannt gewordene Reichsrat von Miller.

Die Edisongesellschaft, aus der in Amerika die heutige General Electric Co. hervorgegangen ist, beanspruchte ganz allgemein alle Ausführungsrechte für Glühlampen, auch in Deutschland, und drohte für alle Verletzungen ihrer Rechte Schadenersatzklagen an.

Werner Siemens, der sich als Vater der deutschen Patentgesetzgebung mit Recht als sachverständig für die Frage bezeichnen durfte, welche Aussichten Edison in Deutschland habe, hielt Edisons Aussichten für gut. Am 19. Februar 1883 schrieb er: „Wir sind daher vollständig gehemmt, da wir die Chance später zu zahlender Patentstrafen nicht laufen können." Er war daher zur Verständigung geneigt, bereitete aber den Boden auch für den Kampf vor, falls sich die Verständigung als unerreichbar erweisen hätte. So wies er in den Briefen an seine Brüder darauf hin, daß er Edison auf dem Patentgebiet überall die eigene Macht gezeigt habe, auch in England und Amerika. In Deutschland seien in neuerer Zeit alle Patentgesuche Edisons auf die Einsprüche von Siemens und Halske hin abgeschlagen worden.

Die Verständigung mit Edison kam zustande. Die Firma Siemens und Halske zahlte für jede Glühlampe, die sie nicht von der Edisongesellschaft erwarb, 50 Pfennig Lizenzgebühr; die mit Rathenau und Miller an der Spitze gegründete Deutsche Edisongesellschaft verpflichtete sich dagegen, ihren Bedarf an Maschinen und Einrichtungen von Siemens und Halske zu beziehen. Sie wurde, wenn man von der Glühlampenherstellung absieht, unter dem Zeichen dieser Vereinbarungen zu einer reinen Installationsgesellschaft.

Eine vier Jahre später auf Wunsch beider Teile vollzogene Vertragsauflösung brachte der Deutschen Edisongesellschaft, die sich vom amerrikanischen Hause loslöste und nunmehr Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft hieß, volle Bewegungsfreiheit. So erwuchs der Firma Siemens und Halske der erste große Wettbewerber. Freilich würde es nicht der dauernd anwachsenden Bedeutung der Elektrotechnik entsprochen und noch viel weniger zur Weltanschauung von Werner Siemens gepaßt haben, eine mächtige Industrie zu seinem alleinigen Monopol auszubauen. Die beiden im Wettbewerb stehenden Gesellschaften gingen lange Zeit ihre eigenen Wege, aber es kamen später die Zeiten, in denen sie sich mehr und mehr auf Gebieten gleichen Interesses zu gemeinsamem Handeln vereinten.

*

Wie uns unser Mitarbeiter Max Fischer zu vorstehenden Ausführungen mitteilt, unterliegt es heute keinem Zweifel mehr, daß die Firma Siemens und Halske seinerzeit die Lizenzgebühr von 50 Pfennig für jede Glühlampe zu Unrecht an die Edisongesellschaft gezahlt hat. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß Edison gar nicht der Erfinder der Glühlampe ist, daß vielmehr bereits 25 Jahre vor der Patentanmeldung Edisons auf die elektrische Glühlampe der Deutsche Heinrich Göbel Glühlampen angefertigt und öffentlich in Newyork gezeigt hatte, die der späteren Edisonlampe vollkommen gleichwertig waren. Dies war damals vollkommen in Vergessenheit geraten und ist erst im Jahre 1893 wieder bekannt geworden.

Aus den Ausführungen des Herrn Ahrens geht hervor, daß die Edisongesellschaft auch in Deutschland damals jeden Verletzer ihres Glühlampenpatentes mit einer Schadenersatzklage bedrohte. In Amerika hat die Rechtsnachfolgerin dieser Gesellschaft, die General Electric Co., tatsächlich eine ganze Reihe von Firmen, die Kohlenfadenglühlampen gemacht hatten, wegen Patentverletzung verklagt und in jedem Prozeß gesiegt. Zuletzt verklagte sie auch Anfang 1893 eine Bostoner Gesellschaft. Zu allgemeiner Ueberraschung nahm diese Klage von Anfang an einen ganz anderen Verlauf als die früheren: Die Gesellschaft hatte nämlich von der Tatsache der früheren Erfindung Heinrich Göbels Kenntnis erhalten und konnte nun nachweisen, daß Edisons Patent nichtig war und überhaupt nie hätte erteilt werden dürfen, weil eben Heinrich Göbel schon 25 Jahre vorher seine Glühlampen nicht nur im Schaufenster seines Ladens sondern auch auf einem Karren, mit dem er auf den Straßen von Newyork herumgefahren war, öffentlich brennend gezeigt hatte. Damit war die Monopolstellung der General Electric Co. in der Glühlampenherstellung endgültig gebrochen. Hätte Werner Siemens etwas von seinem deutschen Landsmann Göbel gewußt, so wäre er in der Glühlampenherstellung von der General Electric Co. vollkommen unabhängig gewesen, und die Entwicklung der deutschen Elektrotechnich wäre hiervon stark beeinflußt und sicher auf manchen Gebieten in andere Bahnen gelenkt worden.

Heinrich Göbel, der am 20. April 1818 als Sohn eines Schokoladenfabrikanten in Springe bei Hannover geboren war, wanderte im Alter von 30 Jahren nach Newyork aus. Er hat den Ausgang des erwähnten Prozesses und die ehrenvolle Anerkennung seines Werkes noch erlebt. Kurz darauf starb er an einer Lungenentzündung am 16. Dezember 1893 in Newyork. Warum seine Erfindung — er hat tatsächlich schon damals recht vollkommene Kohlenfadenglühlampen hergestellt — trotz ihrer Wichtigkeit und der ungeheuren Bedeutung, die sie später erlangt hat, in Vergessenheit geraten konnte, liegt für jeden Elektrotechniker auf der Hand: Sie war eben der Zeit insofern vorausgeeilt, als Werner Siemens damals die Dynomomaschine noch nicht erfunden hatte, so daß das Mittel zur wirtschaftlichen Erzeugung des zur Speisung der Glühlampen erforderlichen Stromes noch fehlte, und die Glühlampe infolgedessen als ganz interessante, aber für den Gebrauch nicht in Frage kommende Spielerei erscheinen mußte.

Dr. Hermann Beckmann hat das Andenken an Heinrich Göbel durch mehrere glänzend geschriebene Aufsätze in Fachzeitschriften und Tageszeitungen wieder aufleben lassen. Im Deutschen Museum in München hat das Bild des deutschen Erfinders einen ehrenvollen Platz in der Reihe der bedeutenden Männer erhalten. Der Elektrotechnische Verein in Hannover will am Geburtshaus Göbels eine Gedenktafel anbringen und davor nach dem Vorschlage Dr. Beckmanns eine Glühlampe, die Tag und Nacht zu Ehren Göbels brennen soll. Es bleibt aber bedauerlich, daß Werner Siemens seinen Landsmann Heinrich Göbel nicht kennen gelernt hat, nicht nur, weil dann nicht große Geldbeträge in Gestalt von Linzenzzahlungen unberechtigterweise ins Ausland geflossen wären, sondern weil sich die elektrische Beleuchtungstechnik durch eine Zusammenarbeit dieser beiden Männer zweifellos schneller entwickelt hätte.

Vermischte Nachrichten

Die vermißte Berliner Schülerin gesehen

Berlin. Wie die „B.Z." meldet, ist die seit Dienstag nachmittag vermißte 15jährige Handelsschülerin Rosemarie Otto am Freitag nachmittag von einer Klassenkameradin gesehen und auch gesprochen worden. Sie machte einen krankhaften Eindruck und erzählte, daß sie noch nicht zu Hause gewesen sei. Die Freundin versuchte, Rosemarie zu überreden, mit ihr in die elterliche Wohnung zu gehen. Das Kind folgte aber dem Rat nicht. Auch am Samstag vormittag ist Rosemarie wieder von einem Freund der Familie in Halensee gesehen worden. Eye er aber an das Kind herankommen konnte, war es verschwunden. Das Mädchen war auch hier ohne Begleitung. Der Grund für ihr Verhalten ist noch ungeklärt. Am Montag war der Großvater gestorben, der Rosemarine sehr geliebt hatte. Sie hatte sich den Tod sehr zu Herzen genommen und war sehr betrübt. Rosemarie Otto galt als eine der begabtesten Schülerinnen der Handelsschule.

Architekt Schubert wieder aufgefunden

wtb. Berlin. Nach dem nächtlichen Ueberfall auf seinem Gärtnereigrundbesitz war, wie mitgeteilt, der Architekt Emil Schubert spurlos verschwunden. Ein Gärtner, der früher bei Schubert beschäftigt war, traf ihn in Falkensee, wo er planlos umherirrte. Schubert gab auf Fragen nur verwirrte Antworten und machte auch sonst einen sehr hinfälligen Eindruck. Der Gärtner nahm sich seiner an und benachrichtigte die Familie, die den Vermißten abholte. Schubert hat allem Anschein nach einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten, er ist seit Freitag unterwegs gewesen.

Schweres Bootsunglück auf der Donau

Zwei Tote

Ulm. Im Auftrage des Straßen- und Flußbauamtes Neu-Ulm unternahmen vier Beamte an der alten Donaubrücke Ausbesserungsarbeiten. Dabei mußten sie in einem Boot um einen Pfeiler herumfahren. Sie ließen sich deshalb an einem Seil zurück und waren eben im Begriff, sich wieder hochzuziehen, als der 19jährige Bauprakitkant Wilhelm Schmid ins Wasser fiel. Der junge Mann konnte durch Schwimmen das Boot wieder erreichen. Durch die einseitige Ueberbelastung und bei der starken Strömung an der Brücke stürzten jedoch die übrigen drei Insassen ebenfalls ins Wasser. Der verheiratete 30jährige Bauführer August Wagner wurde von den Wellen fortgetrieben, während der Bootsführer, der Vorarbeiter Lehle, sich durch Schwimmen retten konnte. Der dritte Insasse, der verheiratete 39jährige Wasserbauarbeiter Alois Frank, ertrank und konnte nur als Leiche geborgen werden. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Leiche des Wagner konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Betrügereien eines hohen Beamten in Kopenhagen

w. Kopenhagen. Der Abteilungschef im Handelsministerium, Arendrup, hatte vor einigen Tagen Selbstmord begangen. Bei der Untersuchung seiner Papiere wurde festgestellt, daß er sich Betrügereien gegen den Staat hat zu schulden kommen lassen. Diese Betrügereien, die seit 1923 von ihm ausgeführt wurden, belaufen sich auf etwa 250 000 Kronen. Arendrup verwaltete im Handelsministerium die im Weltkrieg errichtete Seekriegsversicherungskasse.

Ein Verkehrsflugzeug abgestürzt

Vier Tote / Im Nebel die Orientierung verloren

Absturz über dem Wald bei Fulda

tu. Fulda, 25. Aug. (Drahtbericht.) Das Flugzeug D 757 geriet gestern bei Ellen in der Nähe von Fulda plötzlich in Nebel und verunglückte in dem bergischen Waldgelände.

Hierbei kamen der Führer Bauer und zwei Insassen, ein Amerikaner Joseph Groß aus Louisville und der Polizeioberwachtmeister Rückert aus Frankfurt a. M., ums Leben. Ein Fräulein Neubauer aus Berlin und Frau Rückert wurden schwer verletzt.

Wie ergänzend mitgeteilt wird, ist inzwischen auch Fräulein Neubauer ihren schweren Verletzungen erlegen.

Der Flugzeugführer Bauer war einer der bewährtesten Piloten der Lufthansa. Er beflog die Unglücksstrecke schon seit geraumer Zeit.

*

Gerichtliche Untersuchung

wtb. Fulda, 25. Aug. (Drahtbericht.) Zu dem schweren Flugzeugunglück, das sich gestern 9 Uhr bei Elm ereignete, wird weiter gemeldet: Das Unglück spielte sich zwischen den Gemeinden Elm und Hutten ab. Man sah das Flugzeug über dem Walde mehrere Male hin- und herpendeln, dann stürzte es in den Wald.

Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert.

Zwei sofort herbeieilende Aerzte stellten den Tod von drei Personen fest und veranlaßten die Ueberführung von zwei schwerverletzten Damen nach dem Kreiskrankenhaus in Schleuchtern. Es wird angenommen, daß die Verletzungen der Verunglückten zum Teil durch die Aeste eines umgerissenen Baumes hervorgerufen worden sind. Eine Gerichtskommission aus Frankfurt am Main begab sich sofort an die Unglücksstelle, um die Ursache des Unglücks festzustellen.

Im dichten Nebel

Fulda. 25. Aug. (Drahtbericht.) Nach einer anderen Meldung ist das Flugzeug schon geraume Zeit vor dem Unglück außerordentlich niedrig geflogen. Ueber den Bergen der Fuldaer Gegend lag während des ganzen Samstag vormittag dichter Nebel. Zur üblichen Zeit, ungefähr um 7 Uhr, erschien das Verkehrsflugzeug.

Es fiel auf, daß das Flugzeug dreimal über der kleinen Stadt Elm kreuzte,

wahrscheinlich deshalb, weil es in dem undurchdringlichen Nebel die Orientierung verloren hatte.

Was die Lufthansa dazu sagt

wtb. Frankfurt a. M., 25. Aug. (Drahtbericht.) Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, ist die Ursache des schweren Flugzeugunglückes in der Nähe von Elm bei Schleuchtern wahrscheinlich in dem dichten Nebel zu suchen, der dort heute vormittag herrschte. Der Flugzeugführer Bauer müsse dabei

die Sicht vollständig verloren

haben. Er kam mit seinem Flugzeug infolgedessen über dem gebirgigen Gelände so tief, daß das Fahrgestell gegen Bäume stieß und abriß. Das Befinden der schwerverletzten Gattin des bei dem Unglück getöteten Frankfurter Polizeioberwachtmeisters Rückert ist sehr ernst, jedoch besteht keine unmittelbare Lebensgefahr. Die Verletzte ist bei Bewußtsein.

Reise in die Sahara

III.

Am Südhange des Sahara-Atlas

S-s. **Ain Sefra,** 12. August.

Morgens. Die Schotts leuchten in weiter Entfernung auf. Verschlafen kriechen die Fahrgäste auf den Bahnsteig, der nur aus hartgetrampelten Sand besteht. Aus den Bretterbuden längs der Schmalspurbahn kommen verschlafene Neger. Es gibt Kaffee, der wunderbar in der herben Morgenluft erfrischt. Man hält im allgemeinen die Sahara und diese Nordstrecken an den Südabhängen des Atlas für einen Glutofen an Hitze. Doch ist das nur teilweise richtig. Die ungeheure Glut, die Steine und Sand tagsüber in sich aufsaugen und sie bis zu Hitzegraden am Boden von 70 Grad hinaufreiben, strahlt in der Nacht ebenso schnell wieder in den stillen Wüstenraum aus. Die Temperatur sinkt dann am Boden mit einer Schnelligkeit, die uns Nordeuropäern nicht bekannt ist. Kaum ist der Glutball hinter den westlichen Ausläufern des Atlas verschwunden, fällt die Temperatur rapide, zum Teil um fünfzig Grad. Es ist die ungeheure Abkühlung, die das bewirkt. Und so kann man in der Sahara die Beobachtung machen, daß in der Nacht Temperaturen bis unter dem Gefrierpunkt auftreten. Feuchte Zeltdecken, Handtücher werden steif, und in den geschützten Sandmulden hat man die Beobachtung von Eisbildungen in der Nacht gemacht. Auch hier in Chalfalla klappern die hin und hereilenden Ghoumiers und die paar Europäer mit den Zähnen. Noch ist die Sonne nicht über die Kämme im Osten heraufgestiegen, noch sieht alles aus wie in ein totes Licht getaucht. Die großen blauen Mäntel, in die sich die arabischen Gendarme gehüllt haben, flattern wie Nachtvögel allenthalben hin und her. Ab und zu hört man die tiefen Gutturallaute der Araber, hört man hinter dem Wassertank gehockt sitzende Beduinen durch die Stille ihr Morgengebet summen. Dann und wann tönt der leis verhallende Klingklang einer Porzellantasse an dem Büfett unter freiem Himmel, das Knirschen der Stiefel im losen Sande. Sonst eine Stille, die packend wirkt, eine Stille, die mit der Zeit in den Ohren schreit.

Nun leuchten im weiten Osten die scharfen Grate des algerischen Atlas wie Rosenfeuer auf. Höher am Himmel zeigen sich violette, smaragdne und purpurne Tinten. Es rieselt aus diesem Osten wie Diamanten über Fels- und Sanddünen. Die Farben sind unwahrscheinlich. Tinten, die das Auge nicht gesehen, wechseln schnell und schneller ab. Nun kocht am Ostrand über dem scharfen Felsgrat weißglühendes Feuer empor. So scharf und hell, daß die Augen unwillkürlich sich schließen und, wie mit einem Hub, eigenartig schnell, hebt sich der rotglühende Sonnenball über die Steinwelt. Nicht eine Sonne wie im Norden, scheibenförmig, flach, unreal, sondern wirklich eine Kugel, größer in den Ausmaßen, als wir es gewohnt sind, feuriger, stolzer. Ein Wind erhebt sich, der hier in diesen heißen Strichen kühl, ja kalt wirkt. Man dreht sich unwillkürlich seine Wolldecke fester um Hals und Schultern, und nun Windstöße, die mit eigentümlich klagenden Tönen aus den Felsen herausheulen, über die Dünen wallen und in der Ferne verschwinden. Die Steinhalden und Sandeinöden klagen; das sind die winzig kleinen Kristallkörper des Sandes, die im einzelnen mit Silbertönen aneinanderreiben und in ihren Massen einen rauschenden, in der Ferne leise donnernden Ton verursachen. Es ist der Morgenwüstenwind, der wie mit Fanfaren das steigende Gestirn begrüßt. Nur kurze Zeit dauern diese Stöße. Dann beruhigt sich die Luft und rasch steigt die Sonne.

Kaum ist sie ganz im Ostrande hervorgetaucht, ließt man auf dem Termometer 43 Celsius ab. Das geht wie in einem Uhrwerk Tag für Tag, Nacht für Nacht, und so frißt am Tage dieses Höllenfeuer der Sonne am Felsen, sprengt ihn, reißt ihn auseinander, mahlt ihn langsam zu Staub. Und was der Tag nicht vollendet, setzt die Nacht fort mit der Abkühlung. So entstehen aus diesen gequälten, verschundenen Felsen in äonenlangen Perioden zermahlenes Gestein, das der Wüstensturm hier wegfegt und dort anweht. Dünenbildung in der Sahara!

IV.

Mit dem Mehari nach Bou Denib

S-s. **Colomb-Béchar,** 15. August.

Ahmed, mein Diener schon von Ain-Sefra her, reitet voraus; die Spahis folgen. Die Sonne wirft fast keinen Schatten. Sie umhüllt uns mit einem glühenden Mantel. Selbst die kleinsten Steinchen erscheinen von fern wie Bergkuppen. So sehr hat man in dieser unermeßlichen Weite jedes Schätzungsvermögen verloren.

Gegen 9 Uhr ist die erste Halte. Man rutscht mit schlaffen Beinen vom Buckel seines Reitkamels (Mehari) und sinkt wie leblos neben dem Tier im Schatten seines Körpers auf den Sand. Serrir nennt der Araber diese Wüste, „klein", denn der Sand ist mit unzähligen erodierten Steinen bedeckt. Im Flugsand schleifen diese Felsreste zu den wunderbarsten Formen aus: Blumen (bekannt und kostbar ist die Sahara-Rose aus der Tanesruft, dem „Land des Durstes"), Stengel, Blattformen, Gestalten von Tieren usw. Alles mögliche formt der glühende Simoun, der Giftwind der Wüste.

Schnell kocht Ahmed uns Kaffee, der trotz der Hitze kühlt und erfrischt. Dann schaut man eine Weile wie traumverloren über die unendliche Weite. Ueber den Boden klingt leise der malende Flugsand. Und in der vollkommenen Stille klingt sein Tönen wie silbernes Läuten.

Tief aus dem Südwesten heraus leuchtet eine zitronengelbe Wolke über dem Horizont. Die Spahis schaufeln nach dieser Seite hin den Kamelen Sand gegen Beine, Hals und Rücken und deuten immer wieder aufgeregt auf die schnell sich nähernde Wolke. Nun opalisiert das Licht, wird blutrot, ockergelb, braun wie reife Feigen. Nach kaum zwanzig Minuten fauchen die ersten Glutstöße über die Ebene. Man dreht sich den Schech um den Kopf und vor das Gesicht; denn der Sand, von Simoun mit 65 Grad gesättigt, brennt sich in die Haut ein. Wie Nadeln sticht er, und man vergräbt die Hände in die Taschen, so tief es geht.

Unheimlich heult es in tiefen Sirenentönen. Man versteht, daß die Araber Gebete sprechen, immer lauter und schneller, je schneller die Windstöße erfolgen. Es wird so heiß, daß der Atem stockt und man den Gluthauch bei jedem Einsaugen der Luft in die Lungen dringen fühlt. Wie aus einem Glasofen bläst einem der Sturm an. Die halbe Stunde, die etwa der stärkste Sandsturm dauert, läßt Angstgefühle aufkommen, die jedoch sofort nachlassen, wenn der Sturm abklingt.

Das Aergste ist schon vorüber. Im Südwesten leuchten die Sanddünen wieder ockergelb und goldfarbig. Nach Nordosten zieht der Sturm ab, und in einigen Minuten merkt man nichts mehr. Die Kamele schauen nur mit der Nasenspitze aus dem Sand. Sie recken ihren langen Hals und beginnen ihr ewiges Trompeten. Wie ein Siegesgesang schallt es, seltsam dumpf, wie in Watte gehüllt, über das Lager hin. Nun noch einen stärkenden Kawa (Kaffee), und weiter geht es auf die Wasserstelle Ain Moussa (Mosesquelle) zu, dem halben Weg nach Bor Denib. Man klettert auf sein Mehari, schnallt den Riemen des Helms unter das Kinn, und mit lautem arrhé der Spahis springt ein Tier nach dem anderen erst hinten, dann vorn auf die Füße.

Der Weg geht immer über den höchsten Punkt, den der Sturm in der Sanddüne geschaffen. An der Schattenseite der Düne nämlich sinkt man beim ersten Schritt knietief im losen Sand ein. Wem beim Wandern es passiert, daß er über den Kamm abrutscht, der muß unter Umständen mit dem Seil wieder in die Höhe gezogen werden; denn aus eigener Kraft kann er aus dem wie Wasser fließenden Sand nicht zur Höhe gelangen.

Stunde um Stunde verrinnt. Hin und wieder summt einer der Blaumäntel ein improvisiertes Liedchen. Inzwischen sinkt der Abend herein, der Mond steigt im Westen auf, und seltsam, mir fallen die einfachen Töne des „Guter Mond, du gehst so stille", ein. Ahmed hat das vorne sofort aufgeschnappt, stimmt begeistert mit und ruft stolz:

„Lied deitsch, Mainz occupé", gibt damit gleich die Erklärung. Er war in Mainz in Garnison und hat manches deutsche Wort aufgefangen. Wie stolz er ist, so weit nach Norden gekommen zu sein!

Nun erscheint ein dunkler Streifen am Horizont. Der vorderste Kamelreiter weist mit der Hand darauf hin und ruft uns zu: „Ai Moussa! Hamdul Illah!" „Da liegt die Quelle, Gott sei gelobt!" Aber wir reiten noch vier und eine halbe Stunde im schnellen Paßgang der Kamele. Bis einige Saxaulgebüsche und Tamarisken mit einer Dattelpalme auftauchen. Aber dieses elende Gebüsch wirkt wie eine Erlösung an. Im Wasserloch messe ich das brackige Salzwasser. 31 Grad! Wir füllen die Bidons und tauchen die in Filz genähten Flaschen dann noch in dieses Wasser. Die schnelle Verdunstung aus dem Filz treibt die Temperatur in der Flasche zurück auf 29 Grad. Und doch schmeckt das Wasser kühl und ist ein wahres Labsal in der glühendheißen, trockenen Luft. Das Brot ist hart wie Stein, und eine Handvoll gekochten Bohnenmehls schmeckt vorzüglich. Als Dessert gibt es eine Handvoll Datteln, die man in dieser Kostbarkeit nur hier genießen kann. Es sind Saharadatteln, von denen der Araber sagt: „sie sind wie die Süßigkeit des Paradieses, auf die Zunge des armen Gläubigen gelegt".

Hoch steht der Mond in seltsamer Pracht über dem Sandmeer. Man macht sich in nördlichen Breiten keine Vorstellung von der Leuchtkraft des Sternenhimmels hier am 32. Breitegrad. Man kann auch ohne Mondlicht, nur beim Glanz der Sterne, lesen und schreiben. Unheimlich still ist es. Man hört sogar das Herz schlagen und glaubt in der Ferne allerlei Geräusche zu vernehmen. Denn die Phantasie arbeitet hier ganz anders als bei uns.

Jetzt aber heißt es schlafen und Kräfte sammeln für den kommenden Tag. Man schaufelt sich im Sand eine Mulde zurecht, wirft die Kleider ab und legt sich auf die tiefere Sandschicht, die wunderbar kühl wirkt. Der eine der Spahis hat die Frühwache, die etwa bis Mitternacht dauert. Die anderen lösen sich danach ab. So geht die Nacht in dumpfem Brüten, ohne eigentlichen Schlaf, vorüber. Schon gegen 4 Uhr wird schnell wieder alles gepackt. In der herrlichen Morgenkühle reiten wir wie durch ein erfrischendes Bad dem Endziel, Bou Denib, entgegen.

Sport am Montag

Verantwortlich: Heinz Havertz, Aachen.

BEILAGE ZUM AACHENER ANZEIGER - POLITISCHEN TAGEBLATT VOM 26. AUGUST 1929

Pferderennen zu Duisburg

Mühlheim-Duisburg, 25. August. Bei prachtvollem Wetter hatte der Mülheim-Duisburger Rennverein am Sonntag wieder einen vollen Erfolg. Der Besuch war hervorragend, ein Umstand, der außer der Beliebtheit der Bahn auch den wirklich guten Prüfungen zuzusprechen war. Die einzelnen Prüfungen boten bei guter Besetzung äußerst interessante Momente. Bahn und Geläuf waren in tadelloser Verfassung.

Der Preis der Stadthalle wurde ein großer Erfolg des Stalles Jansen, dessen beide Pferde als Erste einkamen. Das Feld kam geschlossen ab, doch setzte sich der aus der Zentrale entsandte Tanit bald an die Spitze vor Jahrtausend Amenophis und Lausitzer, während Gebt Feuer dichtauf folgte. Tanit ging mit der Führung in die Gerade, doch wurde in der Distanz Jahrtausend in Front gebracht, der gegen seine Stallgefährtin gewann, die den zweiten Platz mit dem gut gelaufenen Amenophis teilen mußte. Stahleck kam als vierter ein und der Berliner Tanit endete im geschlagenen Felde. Lausitzer enttäuschte abermals.

Das Hauptergebnis des Tages, der **Preis von Mülheim** über 2400 Meter, war wenig interessant. Vom Start weg setzte sich Agitator an die Spitze des kleinen Feldes vor Augapfel und Audi. Letzter war der rätselhaft gerittene Daland. Gegenüber rückte Drachenberg auf. Im Bogen wurde das bis jetzt flaue Rennen etwas lebhafter. Agitator bog als Erster in die Gerade vor Augapfel, Drachenberg und Audi. An den Tribünen ging Agitator vom Felde weg, um angehalten mit Längen zu gewinnen. Augapfel hielt sich sehr gut, während Daland stark abfiel.

Ergebnisse:

1. Rennen. 1. L. Hahns Goldjäger (A. Zimmermann); 2. Sinumbra; 3. Butterfly. Tot.: 14, 13, 20:10. Ferner liefen: Lütkeschwienstärt, Fantasia, Spitzweg. 1—H. Lg.

2. Rennen. 1. Gestüt Ebberslohs Felsen (F. Broda); 2. Le; 3. Bunte Welt. Tot.: 21, 17, 59:10. Ferner: Grießwart, Trotzdirne, Kalif. 2½—4 Lg.

3. Rennen. 1. H. Schetters Woher (Präger); 2. Orla; 3. tot Mohawk; 3. tot Eisenbraut. Tot.: 70, 18, 23, 29, 9:10. Ferner: Tutankhamen, Pilgerin, Tremonia, Richboin, Weglinde, Karissima, Bassano, Prophet, Ballast. H.—K. Lg.

4. Rennen. 1. R. Janssens Jahrtausend (A. Zimmermann); 2. tot Amenophis; 2. tot Gebt Feuer. Tot.: 25, 18, 24, 27:10. Ferner: Stahleck, Tanit, Ohio, Lausitzer, Grimm, Numantia, Brunstzeit.

5. Rennen. 1. L. Klingers Agitator (J. Staudinger); 2. Augapfel; 3. Drachenburg. Tot.: 23, 15, 28:10. Ferner: Daland, Audi. 6—½ Lg.

6. Rennen. 1. M. Keßlers Lord Offaly (Stangl); 2. Lotteken; 3. Ferina. Tot.: 77, 32, 31, 64:10. Ferner: Mozart, Le Fanfaron, Marokkaner, Moselkern, Merkur. 5—2 Lg.

7. Rennen. 1. Abteilung: H. Henfels Föhn 2 (Staudinger); 2. Gaukelei; 3. Desdemona. Tot.: 107, 25, 15, 35:10. Ferner: Mistral, Hochalp, Pipkin, Lady Alice, Mira 2, Irene. K—2 Lg. — 2. Abteilung: 1. Gebr. Rößlers Freigeist (Zimmermann); 2. Sirokko; 3. Heiduck. Tot.: 23, 14, 19, 16:10. Ferner: Santa Paula, Sündenbock, Schneeschmelze, Hocksteinerin, Carol, Harriet. 1½ Lg.

*

Pferderennen zu Baden-Baden

Ergebnisse:

1. Rennen. 1. M. J. Oppenheimers Galleria Reale (E. Grabsch); 2. Chevalier; 3. Altmühl. Tot.: 14, 11, 14:10. Ferner: Ordnungssinn. 1¾—5 Lg.

2. Rennen. 1. v. Opels Irländer (K. Narr); 2. Lucetta; 3. Farinelli. Tot.: 52, 18, 18:10. Ferner: Felix esto, Erzellenz, Moewe. 1½—1½ Lg.

3. Rennen. 1. M. J. Oppenheimers Szin arany (E. Grabsch); 2. Dollar; 3. Caro Bube. Tot.: 33, 14, 19, 17:10. Ferner: Julfest, Teukros, Tramontana, Lagina, Perfekt, Maravedis, Nonne, Miramar. 2—2½.

4. Rennen. 1. M. J. Oppenheimers Serapis (E. Grabsch); 2. Farn; 3. Metrodorus. Tot.: 64, 16, 13, 13:10. Ferner: Liederkranz, Felix esto, Malmesbury, Pamphlet. 2—½ Lg.

5. Rennen. 1. tot W. Bresges Feuerprobe (H. Schmidt) Tot.: 52, 29; 1. tot de Jumilhacs Grapillon (R. Vincent) Tot.: 46, 35; 3. Träumer. Tot.: 17:10. Ferner: Islam, Somali, Oberon 2, Sergius, Bonheur, Madonna d'Arrezzo, Tiber, Helmzier, Redopp, Kismet. tot—K. Lg.

6. Rennen. 1. L. Galtiers Moukentosh (Eglitton); 2. Bakou; 3. Le Tournemain. Tot.: 56, 19, 20, 39:10. Ferner: Hanap, Agathos 2, Lazy, Houblon, Fruzsi, No Friend, Hofgräfin, Tamaratteau, Novillero. 1—2 Lg.

Deutsche Turnerschaft

Aufstiegspiele

F. F. B. Eschweiler-Röhe gegen T. V. Arnoldsweiler 8:1 (3:1). Die Eschweiler gewannen das Spiel in dieser Höhe verdient. Der Sturm war in sehr guter Verfassung.

T. V. Büsbach 1 gegen Allg. T. V. Aachen 1 1:10 (1:3). Einen überzeugenden Sieg buchte Ata. Es gelang der Mannschaft den Büsbacher mit 10:1 das Nachsehen zu geben.

T. V. Büsbach 2 gegen Allg. T. V. Aachen 2 1:2 (1:0).

T. V. Linden-Neutzen gegen T. V. Weiden 1:2 (1:1).

Dauerrennen in Köln

Az, Aachen, belegt den dritten Platz

Köln, 25. Aug. Auf der Radrennbahn in Köln-Riehl kamen nach 14monatiger Unterbrechung wieder Dauerrennen zur Durchführung, welche die Ortsgruppe Köln—Aachen des Deutschen Rennfahrerverbandes veranstaltete.

Die Dauerrennen wurden mit Ausnahme von Dederichs durchweg von Nachwuchsfahrern bestritten, die z. T. ein recht achtbares Können an den Tag legten. Dederichs blieb zwar im Preis der Wiederkehr siegreich, er hatte aber in dem Kölner Dumm einen recht scharfen Konkurrenten. Dritter wurde Az, Aachen, vor Hermann Fischer, Köln.

*

Auf der **Prinzenpark-Bahn** in Paris, die den Belgier Benoit als Sieger sah, konnten Krewer und Möller nur den fünften und sechsten Platz belegen.

Deutschland schlägt England 8:4

Der Leichtathletik-Länderkampf in Stamfort Brigde - 35000 Zuschauer - England gewinnt vier Staffeln

Deutschlands besserer Durchschnitt in den Einzelkämpfen ausschlaggebend

London, 24. Aug. (Drahtbericht.) Der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und England, der am Samstag im Londoner Stadion Stamford Bridge zum Austrag kam, brachte den Deutschen einen Sieg von 8:4 Punkten, das heißt, von 12 Wettbewerben gewann Deutschland acht und England deren vier. Wie erwartet, spielten die deutschen Mittelstrecker eine recht schlechte Rolle und auch unsere Hürdler hatten überhaupt nichts zu bestellen. Verloren gingen die viermal 440 Yards-Staffel, die viermal 880 Yards-Staffel, die viermal 1 Meile-Staffel und die viermal 120 Yards-Hürdenstaffel, die als Pendelstaffel im Mittelfeld gelaufen, den Deutschen von vornherein überhaupt keine Siegesaussichten ließ. In den übrigen Wettbewerben waren unsere Vertreter ganz überlegen in Front, mit Ausnahme des 3 Meilen-Mannschaftslaufes, der einen englischen Sieg im Einzellauf ergab, aber im Gesamtergebnis doch an Deutschland fiel. Erwartungsgemäß hatten die Briten in den Einzelkämpfen nicht viel zu bestellen; die Deutschen belegten hier meist die beiden ersten Plätze.

Der äußere Rahmen des Länderkampfes war recht imponierend; denn es hatten sich gegen 35 000 Zuschauer eingefunden, ein Beweis, wie hoch man in England die Athletik schätzt und welch großes Interesse man gerade dem Länderkampf gegen Deutschland entgegenbrachte. Das frühere Auftreten deutscher Athleten bei den internationalen englischen Meisterschaften hatte man noch gut in Erinnerung und nicht zuletzt ihre hier gezeigten großartigen Leistungen hatten die Zuschauer nach Stamford-Bridge gelockt, zumal ja in der deutschen Mannschaft eine ganze Anzahl Athleten stand, die schon einmal englische Meistertitel inne hatte. Das Wetter war für englische Verhältnisse ganz ausgezeichnet, so daß alle Vorbedingungen für einen einwandfreien Verlauf der Veranstaltung gegeben war. Die Organisation war wie immer in England mustergültig; der Pariser Olympiasieger über 100 Meter, Harold Abrahams fungierte als Oberleiter.

Der deutsche Sieg wurde von dem recht vornehmen und objektiven Publikum lebhaft applaudiert und auch jede gute Einzelleistung fand ein dankbares Publikum.

Der Verlauf der Kämpfe

Die deutsche Mannschaft trat ohne den Düsseldorfer Kilp an, für den der Berliner Kohn zur Stelle war. Als tragisch ist es auch zu bezeichnen, daß der zweite Düsseldorfer in der deutschen Mannschaft, der 400 Meter-Mann Kisters, verletzt und da kein geeigneter Ersatz zur Stelle war, starten mußte. Bei den Briten fehlte der ausgezeichnete Sprinter Cohen, ebenfalls wegen einer Beinverletzung.

Gleich in der **viermal 440 Yards-Staffel** war Deutschland durch die Verletzung Kisters gehandicapt. Der Düsseldorfer verlor als Startmann gegen Borland rund 30 Meter und damit war für Deutschland die Staffel verloren. Krebs und Storz holten zwar einige Meter heraus, aber auch das bravouröse Laufen Engelhardts brachte den Sieg nicht mehr ein. Mit nur acht Zehntel Sekunden blieb Deutschland geschlagen; unter normalen Verhältnissen wäre also ein deutscher Sieg sicher gewesen. — In der **viermal 100 Yards-Staffel** hatten König-Dr. Wichmann-Eldracher-Schlößte 2 nicht viel zu schlagen. Sie siegten sicher in 37,8 Sekunden, gegen 39 Sekunden, die die Briten benötigten. — In der Olympischen Staffel konnte sich Dr. Peltzer gegen den ausgezeichneten Briten Ellis recht gut aus der Affäre ziehen. Er gab das Holz gleichzeitig an König ab, der zusammen mit Dr. Wichmann den nötigen Vorsprung herauslief, so daß Storz in aller Gemütsruhe das Rennen siegreich nach Hause laufen konnte. Dr. Wichmann hatte den Engländer Dunckley etwas behindert, doch verzichteten die Briten in echt sportlicher Weise auf einen Protest. — Die übrigen drei Staffeln wurden ganz überlegen von den Engländern gewonnen. — Die **viermal 120 Yards-Hürdenstaffel** wurde in der Mitte des Spielfeldes als Pendelstaffel gelaufen, womit die deutschen Chancen — wenn man solche überhaupt geltend machen konnte — auf den Nullpunkt sanken. Beschetznick, als erster deutscher Läufer stürzte vor der siebten Hürde, mußte zurück und verlore rund 50 Meter Boden, womit die Staffel entschieden war. — Ueber **viermal 880 Yards** verlor Engelhardt als erster Mann gegen Ellis zwei Meter, Böcher holte wieder sieben Meter heraus, aber Müllers schlechtes Laufen brachte den Briten einen so großen Vorsprung, daß es für Dr. Peltzer nichts mehr zu retten gab. — In der **viermal 1 Meile-Staffel** kamen Schilgen und Walpert gegen Ridell und Thomas schon stark ins Hintertreffen und auch Böcher lief dann so schlecht, daß Wichmann (der Turner!) mit über 100 Meter Rückstand den Stab als Schlußmann erhielt. Er lief ein vorzügliches, aber aussichtsloses Rennen, hatte aber immerhin die Genugtuung, noch 50 Meter herausgeholt zu haben. — Im **Drei-Meilen-Mannschaftslauf** gab es am Anfang wechselnde Führung. Kohn, Wood und Beavers fielen bald zurück und Kohn steckte schließlich das Rennen auf. Petri, Dickmann und Halber blieben zusammen, konnten aber dem Endspurt des Engländers Oddie nicht widerstehen. Im Gesamtergebnis fiel aber doch der Sieg an Deutschland. — In den Einzelkämpfen hatten die Briten nur wenig zu bestellen. Lediglich im Hochsprung konnte Turner mit 1,83 Meter die Leistung der beiden Deutschen Köpke und Huhn erreichen, aber die nur 1,80 Meter des zweiten Briten entschieden zu Gunsten Deutschlands. Köchermann erreichte im Weitsprung 7,41 Meter und Dobermann wurde mit 7,14 Meter Zweiter. Im Diskuswerfen war der deutsche Sieg ganz überlegen, ebenso im Kugelstoßen. Howland konnte allerdings Schneider auf den 3. Platz verweisen. Im **Stabhochsprung** entschied Wegener mit einem Sprung von 3,81 Meter zu Gunsten Deutschlands. Köchermann teilte mit den Engländern den zweiten Platz (3,50 Meter). — Damit hatte also Deutschland 8 von den 12 Wettbewerben gewonnen und blieb mit 8:4 Punkten Sieger.

Ergebnisse

Viermal 440 Yards-Staffel: 1. England 3:19,2 Min.; 2. Deutschland 3:20 Minuten. England 1 Punkt, Deutschland 0 Punkte.

Stabhochsprung: 1. Wegener (D.) 3,81 Meter; 2. Köchermann (D.), Bord (E.) und Ford (E.) je 3,50 Meter. Deutschland 7,31 Meter, 1 Punkt, England 7,00 Meter 0 Punkte.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (D.) 44,09 Meter; 2. Hänchen (D.) 39,46 Meter; 3. Howland (E.) 37,56 Meter; 4. M. Govern 34,33 Meter. Deutschland 83,55 Meter 1 Punkt, England 71,89 Meter 0 P.

Viermal 100 Yards-Staffel: 1. Deutschland (König, Dr. Wichmann, Eldracher, Schlößke 2) 37,8 Sekunden; 2. England 39 Sekunden. Deutschland 1 Punkt, England 0 Punkte.

Viermal 120 Yards-Hürdenstaffel: 1. England 62,4 Sekunden; 2. Deutschland weit zurück. Deutschland 0 Punkte, England 1 Punkt.

Hochsprung: 1. Huhn (D.)., Köpke (D.). und Turner (E.) je 1,83 Meter; 2. Bradbrock (E.). 1,80 Meter. Deutschland 3,66 Meter 1 Punkt, England 3,63 Meter 0 Punkte.

Viermal 880 Yards-Staffel: 1. England 7:43,2 Min. (neuer engl. Rekord); 2. Deutschland 7:44,8 Min. Deutschland 0 Punkte, England 1 Punkt.

Drei-Meilen-Mannschaftslaufen: 1. Oddie (E.) 14:34 Min.; 2. Diekmann (D.) 14:40,2 Min.); 3. Petri (D.); 4. Helber (D.); 5. Ashby (E.); 6. Beavers (E.); 7. Wood (E.); 8. Kohn (D.) aufgegeben. Deutschland 1 Punkt, England 0 Punkte.

Kugelstoßen: 1. Uebler (D.) 14,61 Meter; 2. Howland (E.). 14,31 Meter; 3. Schneider (D.) 13,68 Meter; 4. Wood (E.) 13 Meter. Deutschland 28,29 Meter 1 Punkt, England 27,31 Meter 0 Punkte.

Viermal 1 Meilen-Staffel: 1. England 17:31,6 Min.; 2. Deutschland 17:49,6 Min. Deutschland 0 Punkte, England 1 Punkt.

Weitsprung: 1. Köchermann (D.) 7,41 Meter; 2. Dobermann (D.) 7,14 Meter; 3. Saratain (E.) 6,82 Meter; 4. Livingstone (E.) 6,57 Meter. Deutschland 14,55 Meter 1 Punkt, England 13,39 Meter 0 P.

Olympische Staffel: 1. Deutschland (Dr. Peltzer, König, Dr. Wichmann, Storz) 3:30,8 Min.; 2. England 3:31,2 Min. Deutschland 1 Punkt, England 0 Punkte.

Gesamtergebnis: Deutschland 8 Punkte, England 4 Punkte.

Die ersten Meisterschaftsspiele

Im Westen

hat mit dem gestrigen Sonntag der Kampf um die Punkte wieder eingesetzt. Die Ruhepause war stets etwas zu kurz, so daß den Vereinen nur wenig Zeit gegeben war, ihre ersten Mannschaften scharf zu trainieren. Bei den heutigen ersten Punktespielen waren alle Klassen mit einem reichhaltigen Programm vertreten. Es gab gleich große Ueberraschungen. Der „erste Schritt" in die neue Saison hat schon vielen Vereinen den ersten Punktevorsprung gebracht. In der Hauptsache sind es gerade die Favoriten, die „bluten" mußten. Allerdings darf man die ersten Begegnungen nicht allzu kritisch betrachten; denn zum Schluß pflegt ja doch alles anders zu kommen.

Rheinbezirk

Mülheimer S. V. gegen Viktoria Rheydt 2:1.
Kölner V. C. gegen Blauweiß Köln 1:1.
Bonner F. V. gegen VfR. Köln 4:3.
SC. M.-Gladbach gegen Sp. Vgg. Sülz 07 2:0.
SC. 03 Düren gegen Tura Bonn 1:4.
Alemannia Aachen gegen Borussia Gladbach 4:1.
FfR. Köln gegen FC. Berg. Gladbach (Gesellschaftsspiel) 3:3.
Jugend Kalk gegen Rhenania Köln (Gesellschaftsspiel 3:6.
Köln 99 gegen Germania Düren 4:3.
Jugend Düren gegen VfB. Aachen 2:2.

Berg.-Märk. Bezirk

Fortuna Düsseldorf gegen VfL. Benrath 1:3.
VB. 04 Düsseldorf gegen SC. 99 Düsseldorf 2:2.
Turu Düsseldorf gegen Union Krefeld 2:4.
Ratingen 04 gegen Eller 04 6:0.
Gerresheim 08 gegen SV. 04 Düsseldorf 7:2.
SC. Schwelm gegen S. u. Sp. Vgg. Barmen 2:2.

Niederrhein-Bezirk

Duisburg 99 gegen Union Hamborn 1:3.
Meiderich 06 gegen Westfalia Herne 8:1.
Rasensport Oberhausen gegen Grafschafter SV. Moers 3:2.

Ruhr-Bezirk

FC. Schalke 04 gegen München 1860 (S.) 4:1.
Alemannia Dortmund gegen München 1860 4:3.
Preußen Bochum gegen Fortuna Düsseldorf (Samstag) 2:0.
Horst-Emscher gegen F. V. Godesberg 7:6.
M. V. V. Linden gegen Preußen Krefeld 7:4.
Germania Herne gegen Preußen Essen 2:3.
Castrop 02 gegen V. V. Altenessen 0:2.

Mittelrhein-Bezirk

VfB. Lützel gegen Union Gelsenkirchen (S.) 1:4.
SC. Neuwied gegen Sp. V. Nassau 2:3.
F. V. Neuendorf gegen Union Gelsenkirchen 3:4.
F. V. Engers gegen FC. Metternich 3:1.
Schalke 04 gegen National Sporting Club Kairo (Gesellschaftsspiel) 3:3.

Westfalen-Bezirk

Sparta Nordhorn gegen Arminia Bielefeld 8:2.
Teutonia Lippstadt gegen Sp. Vgg. Herten 1:3.
Hammer Sp. Vgg. gegen VfL. Osnabrück 3:2.

Südwestfalen-Bezirk

Lichtenplatz SC. gegen Witten 92 0:2.
Hagen 1911 gegen SC. Barmen 3:0.
Sportfreunde Siegen gegen Hagen 05 1:2.

Hessen-Hannover-Bezirk

Kurhessen Kassel gegen Hannover 96 1:4.
Hessen 09 gegen Garmania Marburg 1:4.
BC. Sport Kassel gegen K. C. f. Rasenspiel Hermania Kassel 3:3.

In Süddeutschland

Verbandsspiele

Nordbayern

1. FC. Nürnberg gegen Bayern Hof 1:2.
SpVg. Fürth gegen 1. FC. Bayreuth 7:2.
FV. 04 Würzburg gegen VfR. Fürth 7:2.

Südbayern

Wacker München gegen Teutonia München (Samstag) 3:2.
Bayern München gegen Jahn Regensburg 4:0.
DSV. München gegen FV. Ulm 1894 2:0.

Württemberg

Germania Brötzingen gegen VfB. Stuttgart 1:0.
Union Böckingen gegen VfR. Heilbronn 2:2.
Kickers Stuttgart gegen 1. FC. Pforzheim 2:1.
Sportfr. Stuttgart gegen FC. Birkenfeld 4:2.

Baden

SpVg. Freiburg gegen FV. Karlsruhe 2:10.
Phönix Karlsruhe gegen SpVg. Schramberg 4:0.
FV. Villingen gegen FC. Freiburg 0:0.

Rhein

FC. 08 Mannheim gegen Phönix Ludwigsh. 1:3.
SpVg. Sandhofen gegen SV. Waldhof 2:2.
SpVg. Mundenheim gegen FC. Rohrbach 5:1.
VfR. Mannheim gegen VfL. Neckarau 1:2.

Saar

Saar Saarbrücken gegen VfR. Pirmasens 9:0.
FC. Pirmasens gegen 1. FC. Idar 4:1.
FC. Saarbrücken gegen Borussia Neunkirchen 2:0

Main

Union Niederrad gegen Kickers Offenbach 1:1.
Germania Bieber gegen Eintracht Frankfurt 2:2.
Rot-Weiß Frankfurt gegen FSV. Frankfurt 2:0.
SpVg. Griesheim 02 gegen 1. FC. Hanau 93 3:2.

Hessen

Wormatia Worms gegen SV. 98 Darmstadt 6:1.
Hassia Bingen gegen SV. Wiesbaden 0:2.
VfL. Neu-Isenburg geg. Alemannia Worms 3:1.
FSV. 05 Mainz gegen 1. FC. Langen 1:2.

Gesellschaftsspiele

Schalke 04 gegen München 1860 4:1

Gelsenkirchen, 25. Aug. (Drahtbericht.) Im Schalker „Glück-auf-Stadion" gab der westdeutsche Meister, Schalke 04, am Samstag nachmittag gegen den SV. 1860 München eine ausgezeichnete Vorstellung. Die 5000 Zuschauer bekamen ein durchweg interessantes Gesellschaftstreffen zu sehen, das die technisch besseren Westdeutschen verdient zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Die Münchener „Löwen" konnten trotz der Niederlage ausgezeichnet gefallen. Der Sturm kombinierte zeitweise recht gefällig, aber im entscheidenden Augenblick haperte es. Schalkes Stürmer waren hier weit energischer und schußfreudiger. München ging nach acht Minuten durch den Mittelstürmer Huber in Führung, aber bald hatte Jazek, der diesmal Mittelstürmer spielte, ausgeglichen. In der 25. Minute schoß Rothardt aus vollem Lauf ein und der gleiche Spieler erhöhte noch vor der Pause auf 3:1. Nach dem Wechsel schoß Kuzorra ein wunderbares Tor, das den Endstand ergab.

Alemannia/SC. 95 Dortmund gegen München 1860 4:3

Dortmund, 25. Aug. (Drahtbericht.) Auch im zweiten Spiel der Westdeutschland-Reise mußte München 1860 eine Niederlage einstecken. Die Elf trat in Dortmund ohne den Mittelläufer Wiedl und den in Schalke verletzten Huber an, was sich im Verlauf des Spieles stark bemerkbar machte. Technisch boten die Süddeutschen eine annehmbare Leistung, versagten aber vor dem Tore, zudem machte sich nach der Pause das Vortagsspiel in Schalke stark bemerkbar; die rechte Angriffsflanke und linker Verteidiger überragten. Dortmunds kombinierte Vertretung bot eine überraschend gute Leistung, man hat lange kein derart gutes Spiel von einer Dortmunder Mannschaft mehr gesehen. Die besten Leute waren die Verteidiger, rechter Läufer, Mittelstürmer und der Halblinke. Schon in der fünften Minute fiel der erste Erfolg für Dortmund, dem die Gäste aber nach kurzer Zeit den Ausgleich entgegensetzten. Nach dem Wechsel waren die Gastgeber klar überlegen. München ging durch den Halbrechten in Führung, mußte sich dann aber drei Gegentore gefallen lassen. Erst wenige Minuten vor dem Abpfiff verringerte Münchens Halbrechter die Tordifferenz.

Schalke 04 gegen NSC. Kairo 3:3

Gelsenkirchen, 25. Aug. (Drahtbericht.) Das Spiel der ägyptischen Meisterelf National Sporting Club Kairo hatte einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Annähernd 8000 Zuschauer sahen einen interessanten, schnellen Kampf, der mit dem Unentschieden einen entsprechenden Ausgang nahm. Schalke hatte für Sabottka einen Ersatzhüter zur Stelle, spielte im übrigen in der gleichen Aufstellung wie am Vortage gegen München 1860. Die Elf des westdeutschen Meisters lieferte auch gegen die Aegypter eine überragende Partie, ließ aber in der zweiten Hälfte etwas nach, was wohl auf das Vortagsspiel zurückzuführen ist. Die Gäste spielten sehr schnell und überaus fair, konnten sich anscheinend auch mit dem harten Spiel der Gastgeber nicht so recht abfinden und wechselten vor der Pause vier Leute aus. Der Held des Tages war Kuzorra, der schon nach kurzer Zeit den Gästehüter zum ersten Male überwand. Scheir erzielte bald den Ausgleich und durch einen scharfen Schuß Zobeirs gingen die „Nilknaben" sogar in Führung. Bis zum Wechsel kamen die Schalker durch Kuzorra zum Ausgleich und Führungstreffer. In der zweiten Hälfte flaute das Spiel etwas ab, beide Mannschaften schienen ermüdet. Ein weiter Schuß Scheirs brachte der Gästemannschaft schließlich den Ausgleich. Schalkes Endspurt scheiterte an dem ausgezeichneten Abwehr-Trio Kairos.

Hertha/BSC. geschlagen

Beginn des Berliner Viktoria-Turniers

Berlin, 25. Aug. (Drahtbericht.) Der erste Tag des Viktoria-Jubiläums-Fußballturniers in Berlin brachte mit der Niederlage des Berliner Meisters, Hertha/BSC., eine große Ueberraschung. Die Herthaleute unterlagen gegen den Jubelverein mit 1:3 (0:0) Toren. Im zweiten Spiel des Tages schlug die österreichische Berufsspielermannschaft Admira Wien den Deutschen FC. Prag ganz überlegen mit 8:1 (3:0) Toren. 18 000 Zuschauer wohnten den interessanten Spielen bei. — Der Spandauer SV. hatte die bekannte dänische Mannschaft von Boldklubben 93 Kopenhagen zu Gast, die mit 2:0 (1:0) Toren geschlagen wurde.

Berlin gegen Hamburg

Der Fußball-Städtekampf am 8. September

Berlin. Der traditionelle Fußball-Städtekampf Berlin gegen Hamburg, der infolge Differenzen zwischen den beteiligten Stadtverbänden eine Unterbrechung erfahren hat, kommt nunmehr am 8. September erstmalig wieder zum Austrag. Die Begegnung findet in Berlin auf dem Platze des Meisters, Hertha/BSC., statt. Für das Rückspiel wurde Buß- und Bettag als Termin genannt.

Boussus kampflos Sieger

Bad Homburger Tennisturnier

Bad Homburg, 24. Aug. Das Tennis-Turnier in Bad Homburg wurde bei glänzendem Wetter am Samstag sehr gefördert. Mit dem Besuch konnte man ebenfalls in jeder Hinsicht zufrieden sein. Das weitaus größte Interesse beanspruchten die Vorentscheidungen im Herren-Einzel. Der deutsche Meister Boussus und Otto Froitzheim qualifizierten sich für das Endspiel. Bei den Damen stehen sich am Sonntag Frau Richter-Weihermann und Frl. Hoffmann im Finale gegenüber.

Ergebnisse

Herren-Einzel: Douplaix gegen Kuhlmann 6:3, 4:6, 8:6; Boussus gegen Dr. Buß 6:3, 6:2; Froitzheim gegen Duplaix 1:6, 6:1, 6:3. Damen-Einzel: Hoffmann gegen Frl. Menges 6:3, 2:6, 6:1; Frl. Hoffmann gegen Frau Friedleben 6:2, 1:6, 6:2 (!); Frau Richter-Weihermann gegen Frau Schomburgk 7:5, 8:6.

Herren-Doppel: Boussus-Duplaix gegen Rheinhardt-v. Ende 6:2, 6:2; Lorenz-Kuhlmann gegen Gebr. v. Knoop 6:2, 6:0; Froitzheim-Dr. Buß gegen Gosewich-Heidenreich 6:3, 6:3.

Mixed: Frau Vormann-Dr. Buß gegen Frau Richter-Weihermann-Gosewich 3:6, 6:3; Frl. Hoffmann-Lorenz gegen Frl. Menges-Duplaix 6:3, 6:3; Frau Friedleben-Kuhlmann gegen Frl. Hoffmann-Lorenz 6:4, 6:4; Frau Schomburgk-Froitzheim gegen Frl. Stölt-Baer 6:2, 6:2; Frau Schomburgk-Froitzheim gegen Frl. Wenzel-Kirchholtes 6:0, 6:0; Frau Schomburgk-Froitzheim gegen Frau Vormann-Dr. Buß 6:3, 6:3.

Damen-Doppel: Frau Friedleben-Frau Schomburgk gegen Frl. Noak-Frl. Straub 6:0, 6:0; Frau Richter-Weihermann-Frl. Hoffmann gegen Frl. Heil-Fräulein Ratazzi 6:2, 6:0; Frau Friedleben-Schomburgk gegen Frau Egener-Fräulein Till 6:1, 6:1; Frl. Horn-Gräfin v. Wedel gegen Frl. Schneider-Frl. Blümlein 6:3, 6:4; Frl. Horn-Gräfin v. Wedel gegen Frl. Christian-Frl. Fußdal 8:6, 4:6, 6:3; Frl. Leefeld-Frl. Zint gegen Frau Richter-Weihemann-Frl. Hoffmann 8:6, 6:4.

Bad Homburg, 25. Aug. Im internationalen Bad Homburger Tennisturnier sind am Sonntag — mit Ausnahme des Damendoppels — alle Entscheidungen gefallen. Das herrliche Wetter hatte wieder eine ansehnliche Zuschauermenge nach den Plätzen im Kurpark gelockt; die Tribünen waren so gut besucht, wie man es selten in den letzten Jahren erlebt hat. Leider kamen die Besucher um den Endkampf im Herren-Einzel zwischen dem deutschen Meister, Boussus (Frankreich), und dem deutschen Altmeister Otto Froitzheim (Wiesbaden), da Froitzheim wegen allzu starker Ermüdung nicht antrat. So kam der Franzose kampflos zum Siege und die Meisterschaftsrevanche blieb auch aus. Im „Mixed" holten sich Frau Friedleben-Kuhlmann den Sieg gegen Frau Schomburgk-Froitzheim, allerdings war das Ergebnis mit 8:6, 8:6 recht knapp. Boussus-Duplaix holten sich das Herrendoppel mit 6:3, 6:4, 15:13 nach zweistündigem, mörderischem Kampf gegen Froitzheim-Dr. Buß und Frau Richter (Frankfurt) sicherte sich das Dameneinzel mit 6:1, 6:2 ziemlich leicht gegen das enttäuschende Frl. Hoffmann (Hamburg). Das Endspiel im Damendoppel um die Meisterschaft von Süddeutschland zwischen Frau Friedleben-Frau Schomburgk gegen Frau Richter-Frl. Hoffmann wurde beim Stande von 6:4, 2:6 wegen Dunkelheit abgebrochen und auf Montag verschoben.

*

Tennis-Klubkampf in M.-Gladbach

M.-Gladbach, 25. Aug. In M.-Gladbach lieferten sich die Tennisabteilung des Düsseldorfer SC. 99 und der Tennis- und Hockey-Klub M.-Gladbach einen Tennis-Klubkampf, der von den ersten Damen- und Herren-Mannschaften bestritten wurde. Sieger blieb Düsseldorf 99 mit 22:5 Punkten, 45:15 Sätzen und 357:245 Spielen.

Deutsche Senior-Tennis-Meisterschaften

Berlin, 25. Aug. Die deutschen Senior-Tennismeisterschaften brachten am Eröffnungstage keine besonderen Ueberraschungen. Im Herren-Einzel sind der vorjährige Meister Dr. Reuter (München) und Otto (Berlin) schon in der dritten Runde und haben gute Aussichten, ins Finale zu kommen, wenn ihnen der Hamburger de Voß keinen Strich durch die Rechnung macht. Die Doppelspiele sind vorerst noch ein gutes Stück zurück.

Helen Wills amerikanische Meisterin

Newyork, 25. Aug. Bei den amerikanischen Damen-Tennismeisterschaften in Forest-Hills ist die erste Entscheidung gefallen. Die amerikanische Vielmeisterin Helen Wills, sicherte sich erwartungsgemäß den Titel gegen die Engländerin Mrs. Watson, die vorher Mrs. Mallory geschlagen hatte, durch einen 6:4, 6:2 Sieg.

Hockey

Aachener Turngemeinde gegen Postsportverein Düsseldorf 2:2

1. Herrenmannschaften

Die Düsseldorfer Gäste, die über einen wirklich guten Ruf verfügen, enttäuschten sehr. Die Angriffsreihe, die stets geschlossen vorkam, konnte mit ihren Leistungen gefallen, die Läuferreihe jedoch konnte nur ihre Stockssicherheit überzeugend zur Geltung bringen. Ihre Aufbauarbeit und ihr Stellungsspiel waren keineswegs zufriedenstellend. Den schlechtesten Eindruck machte die etwas behäbige Hinternannschaft, die nicht die unbedingt erforderliche Ruhe und Sicherheit mitbrachte. Auch mit den Aachenern konnte man nicht restlos zufrieden sein. Anfänglich legte die Verteidigung und besonders Heusers im Tor große Unsicherheit an den Tag. In der Halbreihe war der unermüdliche Löhrer tonangebend. Sein schnelles Abspiel war zu loben. Seine Nachbarn unterstützten ihn wirksam. Einen Rieseneifer zeigte der Neuling Krings auf dem rechten Flügel. Das Innentrio Lambertz-Gebr. Peagitsch arbeitete uneigennützig und gut. Das erste Tor fiel für Düsseldorf. Peagitsch holte bald auf. Schließlich gelang den Gästen ein zweiter billiger Erfolg. Lange sah es dann nach einem Sieg der Gäste aus. Erst kurz vor Schluß erzielte A. Peagitsch den Ausgleich.

1. Damenmannschaften 2:0

Die Düsseldorferinnen traten mit nur acht Damen den mit zehn Damen spielenden Aachenerinnen entgegen. Der Sieg war den Gästen aus der rheinischen Gartenstadt nie zu nehmen. Den Damen der Turngemeinde fehlte noch die unbedingt erforderliche Spielerfahrung; die Düsseldorfer Damen konnte die bessere Ballführung und Technik entscheidend in die Wagschale werfen. St.

*

Der **Hockeyklub Hilversum** wird vom Aachener Hockeyklub am nächsten Samstag erwartet. Der auswärtige Klub gehört zur holländischen Extraklasse. Der Deutsche Hockeybund hat zu diesem Spiel der Aachener seine Genehmigung erteilt, da er volles Vertrauen zu der Aachener Vertretung hat.

Der **Erkelenzer Hockeyklub** sagte den Alemannen in letzter Stunde ab, da ihm zur Austragung der Kämpfe nur unvollständige und ersatzgeschwächte Einheiten wegen des in Erkelenz stattfindenen Feiertages zur Verfügung standen.

Spiele Aachener Vereine

Alemannia gegen Borussia 4:1

Gestern nachmittag war die Krefelderstraße schwarz von Menschen, die zu dem ersten Meisterschaftstreffen der Alemannen gegen die Borussen eilten. In dem vorjährigen Rheinbezirksmeister und Teilnehmer an den Endspielen um die Westdeutsche Meisterschaft hatte Alemannia einen Gegner, der ein äußerst interessantes Spiel erwarten ließ. Gleich zu Anfang aber sei gesagt, daß sich die Alemannen, die auf eigenem Platze als große Gegner bekannt sind, selbst übertrafen. Hatte man mit einem Unentschieden oder mit einem knappen Siege wie im Vorjahre gerechnet, so überraschte der 4:1-Sieg umsomehr. Alemannia stellte sich in bester Formverbesserung vor und hinterließ den denkbar günstigsten Eindruck. Darf man von diesem Spiel auf den Verlauf der anderen Meisterschaftstreffen schließen, so steht uns noch manche Ueberraschung bevor.

Die ersten zehn Minuten ungefähr war Borussia etwas im Vorteil, dann setzte sich aber der Sturm der Schwarz-Gelben durch und bedrängte den Torhüter Borussias mehrmals hart. Das Spiel nimmt nunmehr an Tempo zu, und bald zuckt die Erregung durch die dichtgedrängten Massen, wie es eben zu Meisterschaftsspielen gehört. Interessante Einzelmomente geben dem Spiel Abwechslung und Reiz. Durch ihren etwas nervösen Eifer verscherzen die Alemannen vor dem Heiligtum des Gegners manche Chancen. Der Hüter stellt sich in guter Form vor, hat aber auch reichlich Glück.

Als Palmen dann 1:0 verwandelte, wurde die Atmosphäre noch gespannter. Denn nun mußte die gereizten Borussen, deren linker Sturmflügel besonders gefürchtet ist, loslegen. Sie versuchten es. Aber es blieb bei dem Versuch, denn durch den der Verteidigung, die nicht zu brechen war, setzte der Aachener Sturm eine seltene Stoßkraft an den Tag.

Ein Zwischenfall: Vor dem Borussentor entsteht ein Gedränge, der Torhüter springt zwischen die Kämpfer, um den Ball zu greifen —, aber schon liegt der Ball im Netz, während der Hüter regungslos am Boden liegt. Durch einen unfairen Stoß umgeworfen? (böse Zungen waren anderer Meinung!). Wir enthalten uns eines Urteils, — jedenfalls wurde das Tor nicht anerkannt und der Torhüter war bald wieder in guter Verfassung. Bei dem Freistoß für die Borussen, nicht allzuweit vom Tor der Alemannen, war es eine Lust anzusehen, mit welchem Eifer die Alemannen Abwehr übten.

Engels im Tor der Borussen, der manch gefährlichen Ball hielt, mußte vor der Pause aber noch einen Elfmeter passieren lassen, 2:0. Die Zuschauer waren vor Begeisterung. Die Borussen drängen und gingen nun vorwärts, aber 2:0 geschlagen, müssen sie in die Pause gehen.

Interessant war es, während der Pause die kleinen und großen Kritiker unter den Zuschauern zu hören. Darin waren sich alle einig, daß die Borussen die Niederlage nicht verbeißen und in der zweiten Spielhälfte zu großer Form auflaufen würden. Leicht sprangen die Borussen auf den Platz. Die Vorschläge des erfahrenen Sturmführers Pohl, sich mit ihnen zu einer geheimen Beratung zurückgezogen hatte, schien sie mit Zuversicht zu erfüllen. Langsam traten die Alemannen an.

Die Borussen legen kräftiger vor. Kommt nun die Wendung? Die Alemannen sind aber bald wieder im Vorteil, die erwartete Wendung bleibt aus. Im Gegenteil, Behr zeigte ein Kabinettstückchen hervorragender Fußballkunst. In unglaublichem Tempo, leicht und flink wie ein Wiesel, schoß er über die grüne Bahn, umspielte die Verteidigung — Augenblicke atemloser Spannung — und ehe noch alle auf den „rasenden Ajax" aufmerksam geworden waren, hatte Behr schon ganze Arbeit geleistet. 3:0. Es war zweifellos die schönste Leistung des ganzen Spiels. Der Jubel wollte kein Ende nehmen.

Nun schienen sich die Borussen endlich zu besinnen. Aber Jolper hatte einen guten Tag und hielt die schwersten Bälle. Das Spiel wird zum Kampf. Es wird sehr hart gespielt — leider nicht zum geringsten Teil auf der Seite der Alemannen. Die Spieler stürzen hin, manche bleiben für Augenblicke liegen. Die Borussen holen auf. Das Eckenverhältnis spricht für ihre gute Arbeit. Aber die Abwehr Alemannias ist zäh. Das Spiel wird verteilter. Durch seine Geistesgegenwart verhindert Engels ein viertes Tor. Auf beiden Seiten zieht man das Spiel noch schärfer an. Der Rechtsaußen der Borussen macht zweimal Hand; es wird übersehen. Der Schiedsrichter sucht dem Spiel aber gerecht zu werden.

Der verdiente Ehrentreffer bleibt den Borussen nicht versagt. Jolper hält den Ball, rutscht aber aus, und der Ball geht über ihn weg ins Netz. 3:1. Kurz vor Schluß zieht Alemannia dann noch einmal an. (Hinter mir sagt jemand: „Ich hab ein Gefühl, als gäbs noch was".) Schon wird eine Ecke 4:1 verwandelt. Dieses überraschende Ergebnis bleibt bis zum Schlußpfiff. Tosender Beifall und ein kräftiges dreifaches „Hurra!" Die Jugend scharte sich um ihren Helden Jolper, der auch gestern wiederum selten gutes Können zeigte. Die einzige Schwäche der Alemannen-Elf, die in der zweiten Spielhälfte öfters zum Ausdruck kam, liegt in der linken Flanke, wo Palmen, obwohl er ein Tor schoß, und auch Scholl nicht immer auf der Höhe waren.

Ein anderes Kapitel: Das Spiel gab wegen seiner zeitweisen Härte sehr zu denken.

Sind Meisterschaftsspiele denn undenkbar, ohne daß mehrere Spieler zu Boden gestreckt werden? Es ist die denkbar unglücklichste Werbung für den Sport. Die Spielleiter müssen unbedingt auf eine straffere Disziplin sehen. Bei aller Hochachtung vor dem Eifer und dem Können Münzenbergs — sein Spiel muß unbedingt an Härte verlieren. Im übrigen freuen wir uns über diesen ersten, vielversprechenden Erfolg unserer Alemannen-Elf.

L. L.

*

Sportklub gegen Postsportverein 2:1

Beide Gegner traten nur unvollständig an und kämpften aber mit rastloser Energie. Die Postler waren ihrem Gegner durchaus ebenbürtig, zuweilen sah es für den Klub recht schwarz aus. Kurz nach Beginn mußte der Hüter einen scharfen Wurf des Linksinnen Roß durchlassen. Sportklub führte 1:0. Aeußerst störend wirkte das laute Rufen einzelner Spieler. Sportklub hatte die bessere Hälfte gewählt, ließ aber seine Angriffe zu sehr von einem Mann leiten, nämlich von dem Linksinnen. Die Flügelstürmer waren fast dauernd zur Untätigkeit verurteilt. Die Postler richteten sich in ihrer Verteidigung danach ein und wußten den ganzen Angriff des Klubs lahmzulegen. Falken bringt System in seine Einheit und der Sturm trägt schöne Angriffe vor. Leider haperte es vor dem Wurfkreis mit den entschlossenen Torwürfen, und so blieb vorerst den Postleuten ein Treffer versagt. Nach einem schnellen Durchbruch konnte Meuter aus einer schwierigen Stellung mit Hilfe des starken Windes ein zweites Tor für Sportklub erzielen.

Die zweite Halbzeit bot fast das gleiche Bild. Der Sportklub hatte dank einer Umstellung etwas mehr vom Spiel, ohne sich aber gegen die gute Hintermannschaft nochmals erfolgreich durchsetzen zu können. Einen Strafwurf konnte Beckers prächtig verwandeln. Nun flaute der Kampf stark ab und blieb bis zum Schlußpfiff torlos. Nicht immer konnte der Unparteiische befriedigen. St.

*

Schwarz-Rot gegen Sportklub Jülich 0:5

Die Schwarz-Roten mußten eine verdiente Niederlage einstecken. Es fehlten bei den Hiesigen wieder die herzhaften Torschüsse. Bis zur Pause hielten sich die Parteien die Wagschale. Die besten Torchancen hatten die Hiesigen bis zur Halbzeit. Als aber die stämmigen Jülicher den ersten Erfolg erzielt hatten, wuchs ihr Können von Minute zu Minute. Die Ueberlegenheit der Jülicher mußte Schwarz-Rot mit weiteren vier Toren quittieren.

Zum Spiel: Zuerst die bekannten heftigen Angriffe der Schwarz-Roten. Der Reichsinnen schießt einen Eckball über das Gehäuse. Der Gegner greift an. Ein Knäuel entsteht vor dem Tore Schwarz-Rots. Der Rechtsinnen Sportklubs schießt wiederum über das Gehäuse. Der jugendliche Tormann Schwarz-Rots wehrt eine Bombe der Gäste erfolgreich ab. Der Sturm der Hiesigen hat leichte Momente. Einige Bälle sausen auf das gegnerische Tor. Der Tormann erntet wegen seiner Paraden Beifall. Der Gegner hat Pech. Der Ball schwirrt sehr oft an den Latten vorbei ins Leere. Torlos gehts in die Pause.

Nach Halbzeit leisten die Hiesigen vorerst hartnäckigen Widerstand, aber noch hartnäckiger erkämpft sich der Gegner die Vormachtstellung. Der Rechtsinnen Schwarz-Rots köpft über das leere Tor. Vorstoß der linken Gegnerflanke. Bombe des Linksaußen. Der Ball prallt an der Innenkante ab. Eine Minute später haut der Linksinnen Jülichs den Ball aus der Luft auf Tor. Der Ball entgleitet dem Hüter und springt über die Linie. 1:0. Die Klübler werden immer gefährlicher. In kurzen Abständen erzielt der Rechtsinnen das zweite Tor, der Linksinnen diktiert das 3. 4. und 5. Tor. Die rechte Flanke Schwarz-Rots muß sich zu besseren Leistungen aufschwingen. Es wird mitunter zu kopflos gespielt. Die Ballabgaben waren schlecht. Der Gegner stellt eine ausgeglichene Elf, die wohl noch manchen hereinlegen wird. Die Leitung war einwandfrei. J—g.

*

Jugend Düren — V. f. V. Aachen 2:2

Düren, 25. August. Am Vorabend der Punktespiele hatte man für ein Gesellschaftstreffen wenig Zuschauer. Auf dem weiten Platze des Jugendstadions sah es auch sehr öde aus. Schon in der ersten Minute konnte der Aachener Mittelstürmer Herrenbrück den ersten Treffer erzielen. Das Spiel ging dann eine Zeit lang hin und her, bis der Halblinke Schäfer den zweiten Erfolg für die Gäste-Elf herausholte. Kurz vor der Halbzeit kam Jugend in eine scharfe Angriffsstellung, bei der es dem Rechtsaußen Harand gelang, den ersten Schuß für die Platzelf zu erzielen. Nach der Pause lagen die Aachener meist in der Defensive, aber die vorzügliche Verteidigung mit dem überragenden Tormann Körwer ließ keinen Erfolg zu. Schließlich gelang es aber doch dem Mittelstürmer Stollenwerk, aus 15 Meter Entfernung einen idealen Schuß anzubringen. Die Gäste haben einen guten Eindruck hinterlassen.

*

Haarener Fußballverein gegen V. f. L. 05 Aachen 4:3

Der Haarener F. V. hat für die beginnenden Kämpfe eine durchschlagskräftige stabile Mannschaft herangebildet, die ihren Mann stehen wird. Vom Anstoß an war das Spiel interessant. Zuerst waren die 05er in hoher Fahrt und konnten die Haarener Deckung zweimal durchbrechen und den Hüter schlagen. Dann vermochten die Schwarz-Gelben ein Tor aufzuholen. Ungestüme und vorbildlich inszenierte Angriffe hatten dann weiteren Erfolg. Noch zweimal mußte Vleugels das Leder passieren gang, als Dautzenberg im Strafraum regelwidrig lassen. Man vermutet einen unentschiedenen Aus- von einem 05er gelegt und deswegen vom Unparteiischen Elfmeter gegeben wurde. Reiß dirigierte das Leder in den Kasten und der verdiente Sieg war sichergestellt.

10 Jahre Alsdorfer Sportvereinigung

Die Feier, eine Werbung für den Sport

j. Alsdorf, 25. August. Was der Verein in den zehn Jahren seines Bestehens geleistet hat, steht einzig da. Man muß sich vor Augen halten, um welch kleine Gemeinde es sich hier handelt. Die in den Jahren erzielten Erfolge sind nur auf richtige Zusammenarbeit und unbedingten Willen zurückzuführen. Eine ganze Reihe von Meisterschaften wurden errungen, ganz unerwartet stieg der Verein 1928 in die erste Bezirksklasse auf. Hier behauptete sich die mit unermüdlichem Eifer beseelte Mannschaft recht gut und konnte sogar Vereine wie Sülz und Dürener Sportklub einwandfrei schlagen. Nur zwei Punkte fehlten, dann wäre sogar der Aufstieg in die „Sonnenliga" geglückt. Die Alsdorfer Sportvereinigung kann mit Recht stolz sein. Der Verein pflegt Fußball-, Handball-, Radsport und Leichtathletik und hat sich das Wort des Reichspräsidenten v. Hindenburg: „Leibesübung ist Dienst am Vaterlande!" zum Grundprinzip gemacht.

Die Tage des zehnjährigen Bestehens feierte die Alsdorfer Sportvereinigung in würdiger Weise. Schon nach 6 Uhr strömten am Samstagabend die zahlreichen Zuschauer zu dem ruhmvollen Sportplatz. Die

Alsdorfer Sportvereinigung gegen Spielverein Dohr 2:0

ein Freundschaftsspiel lieferte. Die Gäste gehören zur 1. Bezirksklasse. Es kam zu einem schönen und fairen Kampf. Daran ändert auch nichts, daß der Alsdorfer Verteidiger Dammers kurz vor Schluß verletzt wurde und ärztlichen Rat zu Hilfe ziehen mußte. Die Zuschauer spendeten großen Beifall. Besonders der Gästetorwart sicherte sich die Sympathie der Zuschauer. Dohr verdankt es ihm in der Hauptsache, daß die Niederlage nicht höher wurde. Trotz Ersatz war Alsdorf in ansprechender Form. Gute Arbeit zwischen Läuferreihe und Sturm sowie kräftige und saftige Torschüsse gaben der gegnerischen Deckung viel Mühe. Durch das genauere Zuspiel blieb Dohr trotz eifrigster Bemühungen immer etwas im Nachteil. Das Resultat entspricht ungefähr den gezeigten Leistungen. Der Spielverlauf wurde von den Zuschauern mit besonderem Interesse verfolgt. Die beiden Tore fielen schon vor der Pause. Das erste war ein schneller Durchgang des Rechtsaußen, der auf das Tor schoß; als der Hüter den Ball nur abwehren konnte, schoß der Spieler unter großem Jubel ein. Fünf Minuten später brachte eine fabelhafte Kombination den zweiten Erfolg. Von der Mitte aus gingen die Stürmer durch, ohne daß ein Gegner den Ball berührte, Weber war der Schütze. Nach dem Wechsel blieb Alsdorf vor dem Tore immer die gefährlichere Partei, doch der Hüter übertraf sich selbst und ließ keinen Erfolg mehr zu. Schallenberg hatte leichte Arbeit, mußte aber doch einen Gästespieler wegen unsportlicher Reden des Platzes verweisen.

Nach dem Spiel konzertierte die Alsdorfer Feuerwehrkapelle. Im Anschluß hieran bewegte sich ein imposanter Fackelzug mit Musik und Trommelschlag durch die Straßen. Auf dem Platz folgte die Gedenkfeier. Trotz später Abendstunde versammelte sich jung und alt in großer Schar. Die Darbietungen des Trommler- und Spielvereins Schaufenberg, des Männerquartetts Schaufenberg sowie der Feuerwehrkapelle wurden lebhaft applaudiert. Unter den Zuhörern befanden sich zahlreiche Behördenvertreter. Als Vertreter der Gemeinde sprach der erste Beigeordnete Rommershausen herzliche Worte namens der Gemeinde und der Regierung und überreichte zum Schluß eine Geldspende zur Verschönerung des Sportplatzes. Studiendirektor Dr. Schmitz wies auf die große Erfolgskette der Alsdorfer Sportvereinigung hin und dankte der Führung und Mannschaft für die großen Leistungen. Ferner galt sein Dank den edlen Spendern und Gönnern. Dann sang man das „Deutschlandlied". Es waren erhebende Augenblicke. Den Abschluß des in jeder Weise gut verlaufenen Abends bildete ein Feuerwerk.

Der Sonntag brachte in Alsdorf mannigfache Sportveranstaltungen. Von 10 Uhr ab traten die unteren Mannschaften in Funktion, während von 11 bis 1 Uhr ein Morgenkonzert der Feuerwehrkapelle war. Das Hauptinteresse brachte man natürlich dem Hauptkampf entgegen:

Alsdorfer Sportvereinigung gegen Schalke 96 2:4

Leider erschienen die Gäste durch das Zugunglück mit einstündiger Verspätung. Ueber 2000 Menschen wohnten dem großartigen Spiel bei. Alsdorf mußte für den verletzten Dammers Ersatz einstellen, der sich gut bewährte; aber im Sturm war eine Lücke entstanden. Die Mannschaft verstand es aber durch den Einsatz der letzten Kraft nicht nur ein ausgeglichenes Spiel zu liefern, sondern manchmal ein leichtes Plus herauszuarbeiten. Die Niederlage kam sehr plötzlich. Beim Wechsel stand die Partie 1:0 für Alsdorf und kurz vor Schluß war der Gast immer noch mit 2:1 Toren im Nachteil. Bei den Platzbesitzern konnten deutliche Ermüdungszeichen durch die übergroßen Anstrengungen festgestellt werden. So ging der Vorsprung in den letzten Minuten klar verloren. Das dritte Tor hätte Kuchen halten können, während das letzte aus einem Elfmeter erzielt wurde. Jedenfalls hinterließ der Kampf einen sehr guten Eindruck; es wurde immer fair gekämpft. Wenn die Alsdorfer auch verloren haben, so ist das Ergebnis dennoch ein Erfolg.

Am Abend war im Lokale Kehr noch eine große Familienfeier. Sechs verdienstvolle Förderer erhielten die Goldene Ehrennadel. Die gleiche Ehrung mit der Ausnahme in die Vereinsehrenmitgliedschaft wurde den Herren Bürgermeister Becker und Freiherrn Joseph von Blanckart zuteil.



Waschmittel gibt es freilich viel-

Beinahe täglich hören Sie neue Namen, und eins will besser sein als das andere. Bewahren Sie sich Ihr kritisches Urteil: experimentieren Sie nicht mit Ihrer Wäsche herum, die wirklich zu schade dazu ist. Sie können sicher sein: etwas vollkommeneres als das Ihnen seit langen Jahren bekannte Persil gibt es nicht! Das werden Ihnen auch die vielen Hausfrauen bestätigen, die gelegentlich etwas anderes ausprobierten, aber immer wieder auf Persil zurückgekommen sind! Es ist in der Tat so: Waschmittel gibt es freilich viel —

allein es gibt nur ein Persil!

Niemals lose – nur in Originalpackung.

6629

Sport im Außenbezirk

Deutscher Schwimmer-Sieg

Schwimm-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz 176:76

München, 25. August. (Drahtbericht.) In München nahm Samstag der Schwimm-Länderkampf Deutschland gegen Schweiz seinen Anfang. Die deutschen Vertreter spielten eine hervorragende Rolle und sicherten sich bereits am ersten Tage mit 88:38 Punkten einen beträchtlichen Vorsprung. Deutschland stellte in den Staffeln sämtliche Sieger und in allen anderen Konkurrenzen belegten unsere Vertreter die beiden ersten Plätze.

Ergebnisse:

Lagenstaffel 4mal 50 Meter: Deutschland 2:15,8 Minuten, 2. Schweiz 2:26,5 Min.

100 Meter Rückenschwimmen: 1. Schulz-Deutschland 1:17,4 Min.; 2. Frank-Deutschland 1:19,4 Min.; 3. Siegrist-Schweiz 1:20 Min. (neuer Schweizer Rekord).

Bruststaffel 4mal 50 Meter: 1. Deutschland 2:25,4 Min., 2. Schweiz 2:35,4 Min.

400 Meter Freistilschwimmen: 1. Balk-Deutschland 5:32,1 Min., 2. Neitzel-Deutschland 5:33,4 Min., 3. Zirilli-Schweiz 6:02,7 Min.

50 Meter Streckentauchen: 1. Budig-Deutschland 36,2 Sek., 2. Rohleff-Deutschland 37,8 Sek., 3. Frey-Schweiz 46 Sek.

Rahmenkonkurrenz: Kunstspringen: 1. Plumann-Köln 123,06 Punkte. 2. Riebschläger-Zeitz 119,52 Punkte.

Auch am zweiten Tage mußten sich die Schweizer wieder mit den letzten Plätzen begnügen. Sie konnten am Sonntag nicht eine Konkurrenz an sich bringen, so daß Deutschland im Gesamtergebnis mit 176:76 Punkten Sieger blieb.

Das Wasserballspiel gewann Deutschland mit 4:2.

*

Duisburg 98 gegen SSFr. Barmen 0:3

Westdeutsche Wasserballmeisterschaft

Duisburg, 25. August. Ihren imponierenden Sieg über Poseidon Köln am Freitag abend konnten die Duisburger am Tage darauf zu Hause keinen weiteren Sieg über Barmen anreihen. Die Duisburger waren vom Vortagsspiel noch ermüdet und konnten den Barmern nur geringen Widerstand entgegensetzen. Stefansky und Jäger brachten Barmen in der ersten Hälfte in Führung und nach dem Wechsel schoß Döpper den dritten Treffer. Barmen hat jetzt noch ein Spiel gegen Poseidon Köln in Köln auszutragen, das bei einem Unentschieden schon den Meistertitel einbringt.

Frl. Braun in Rekordlaune

Die holländische Rekordschwimmerin, Fräulein Braun, stellte ihre ausgezeichnete Form bei den nationalen Holland-Meisterschaften in Utrecht erneut unter Beweis. Im 500 Meter Freistilschwimmen verbesserte sie die Europa-Bestleistung der Wienerin Löwy auf 7:51,4 Min. Frl. Braun schwamm weiter und verbesserte den holländischen 1000 Meter-Rekord auf 16:15 Minuten und über 1500 Meter auf 24:24,4 Minuten. Den alten 1500 Meter-Freistilrekord hielt Frl. Braun ebenfalls mit 25:33 Min.

Taris' neueste Rekorde

Paris, 25. August. Der französische Rekordschwimmer Jean Taris stellte in Toulouse wieder zwei neue französische Bestleistungen auf. Ueber 100 Meter Freistil verbesserte er mit 1:02,2 Min. seinen eigenen Rekord um zwei Zehntel Sekunden, und über 500 Meter Freistil blieb er mit 6:27,4 Minuten um fast 7 Sekunden unter seiner alten Rekordmarke.

Fußballturnier in Niederbardenberg

Gestern feierte der zur 1. Gauklasse aufgestiegene F. C. Accordia, Niederbardenberg, sein 10jähriges Stiftungsfest. Im Rahmen der Festlichkeiten stand das Fußballturnier, zu dem vier Vereine von Bedeutung ihre Zusage gegeben hatten: aus der 2. Bezirksklasse Sportverein Stolberg und Sp. u. Sp. Herzogenrath, aus der 1. Gauklasse Sparta Würselen und Kohlscheider Ballspielklub. Leider war Stolberg nicht erschienen, so daß notgedrungen F. C. Accordia zum Mitspielen gezwungen war. Die Auslosung gab als erstes die Paarung

F. C. Accordia gegen Kohlscheider Ballspielklub 0:3

Durch den am Morgen niedergegangenen Regen war die grasreiche Platzanlage sehr schlüpfrig, sodaß sich des öftern lustige Szenen ergaben. Der Gastgeber war forsch bei der Arbeit und bewies, daß er im kommenden Jahre einen sehr zähen Gegner in der 1. Gauklasse abgeben wird. Fehlende Technik ersetzte er in ausreichendem Maße durch anerkennenswerten Eifer. Kohlscheid spielte sehr verhalten und blieb Sieger mit 3:0 nach überlegenem Spiele. Im Anschluß daran stellten sich

Sp. u. Sp. Herzogenrath gegen Sparta Würselen 0:1

vor. Sparta, das bisher noch nie über Sp. u. Sp. triumphieren konnte, schlug den in sehr schlechter Form befindlichen Gegner verdient 1:0.

Kohlscheider Ballspielklub gegen Sparta Würselen 1:2

Die Sieger aus den beiden Spielen kämpften um den Besitz eines Pokals, den Gönner des F. C. Accordia dem Verein zu seinem Stiftungsfeste gespendet hatten. Zweidrittel Spielzeit dominierte Kohlscheid durch seine größere Schußfreudigkeit, die aber meistenteils durch Spartas Torhüter, der eine Klasse für sich war, um ihren Erfolg gebracht wurde. Als der K. B. C. sein erstes Tor schoß, glaubten die meisten, in ihm den Sieger gefunden zu haben. Aber schon zwei Minuten später erzielte der Gegner den Gleichstand und dann durch fabelhaften Endspurt in überraschender Weise das Siegestor. Mit 2:1 errang Sparta Wstrselen den ausgesetzten Pokal. H—t.

Adler Büsbach gegen Sportklub Aachen 2:3

j. **Stolberg**, 25. Juni. Einen gleichklassigen Gegner hatten sich die Büsbacher eingeladen, um die Mannschaft für die kommenden schweren Spiele zu rüsten. Man kann sagen, daß die Platzleute diese Feuerprobe gut bestanden haben. Sie leisteten den Aachenern, die in letzter Zeit viel von sich reden machten, überaus großen Widerstand. Das erste Tor fiel in der 16. Minute durch den Halbrechten Idon, als der linke Verteidiger einen Ball dem Torwart zurückschob. Es dauerte recht lange, bis der Ausgleich fiel. Auf dem schlechten und unebenen Gelände hatten die Aachener mit ihrer flachen Spielweise keinen Erfolg. Aber zehn Minuten vor der Pause wurde aus einem Elfmeter das erste Gegentor fabriziert. Noch vor dem Wechsel fiel der Führungstreffer durch den Halblinken. Das Spiel war bis jetzt schon lebhaft, aber nach der Pause entfaltete sich ein noch schnellerer Kampf. Beide Mannschaften erzielten noch ein Tor, und das war auch das richtige Ergebnis. Sportklub hat verdient gewonnen.

Bewegung Eschweiler gegen Rhenania Eschweiler 2:0

j. **Eschweiler**, 25. August. Die Bewegung feierte das 10. Stiftungsfest und hatte sich den klassehöheren Lokalgegner eingeladen. Die Wenigsten glaubten daran, daß die Rhenania verlieren würde. Der Sticher Berg ist für Gastmannschaften ein großes Hindernis. Der Sieg der Bewegung soll indes in keiner Weise geschmälert werden. Die Mannschaft kämpfte mit großer Hingabe und hatte im Sturm ein Plus. Beim Wechsel stand die Partie 1:0, denn schon kurz nach Beginn konnte ein Strafstoß eingeschossen werden. In der zweiten Hälfte wurde dem ersten Tor ein zweites zugefügt, so daß die Ueberraschung wahr wurde.

Columbia Stolberg gegen Jugend Reserve Düren 8:0

j. **Stolberg**, 25. August. Einen Bombensieg vermochten die Columbianer zu erringen. Er ist aber insofern gut zu verstehen, als die Dürener mit nur neun Leuten antraten. Nach der Pause verloren sie noch einen Stürmer, so daß die Mannschaft vollkommen zusammenbrach. Columbia hatte stets das Heft in der Hand und schoß die Tore nach Belieben.

Freund gegen Alemannia Mariadorf 3:1

j. **Brand**, 25. August. Es handelt sich hier um zwei Rivalen, die immer mit großer Verbissenheit um den Sieg stritten. Diesmal blieb die Platzpartei sicher im Vorteil, denn in technischer und taktischer Hinsicht war sie dem Gast überlegen. Beim Wechsel hieß es noch unentschieden 1:1, doch nach der Pause mußten die Gäste dem großen Drang der Freunder unterliegen.

Münsterbusch gegen Rötgen 1:5

j. **Stolberg**, 25. August. Die Eifelleute vermochten einen unerwarteten Sieg zu erringen. Er ist verständlich, wenn berücksichtigt wird, daß die Münsterbuscher mit mehrfachem Ersatz antraten. Die Gäste zeigten die einheitlicheren Leistungen und haben diesen deutlichen Sieg vollkommen verdient.

Städtekampf Eschweiler gegen Jülich-Linnich 2:3

j. **Eschweiler**, 25. August. Dieses Spiel wurde zu Gunsten des „Rheinischen Jugendtreffens" ausgetragen. Die Eschweiler Mannschaft verlor knapp, aber nicht unverdient. Mit der Zusammenstellung konnte man nicht zufrieden sein, denn die Spieler mit den verschiedenartigen Systemen fanden niemals den richtigen Zusammenhang. Jülich-Linnich zeigte großen Eifer und brachte zudem eine gut eingespielte Mannschaft auf den Plan. Das erste Tor schossen die Gäste. Aber Harter und Grotclaes schafften zwei weitere Erfolge, so daß mit 2:1 für Eschweiler die Seiten gewechselt wurden. Nach der Pause übernahm der Gast vollkommen das Kommando. Nur dem Glück ist es zuzuschreiben, daß die Niederlage nicht höher wurde. Mit 2:3 Toren konnte die kombinierte Mannschaft Jülich-Linnich den Platz verlassen.

Sportverein 1. Eilendorf gegen Rasensport Forst 6:2

Gestern trafen sich vor etwa 1000 Zuschauern auf dem neutralen Platz der Borussia Brand beide Vereine zu einem entscheidenden Pokalspiel. Ueber die Forster brach schon in der 10. Minute das Unglück herein. Sie trugen ab und zu gefährliche Angriffe vor, aber im Eilendorfer Strafraum war alle Kunst zu Ende. Im ersten Teil stellte Eilendorf das Spiel auf 3:0. Mit vermehrtem Eifer begannen die Forster nach Seitenwechsel den Kampf, wobei es dann auch kurz nach schöner Kombination zum ersten Treffer führte. Das Tor wurde in kurzen Abständen von Eilendorf wieder eingeholt, dem sodann bald auch schon das 5. Tor folgte. Die Eilendorfer Mannen ließen dann etwas nach, wodurch Forst sodann einen 2. Treffer unhaltbar einsenden konnte. Im Endspurt legt Eilendorf nochmals heftig los, und so gelang auch das 6. Tor. Die Eilendorfer haben einen sehr guten Kampf geliefert. Kampfeifer und Technik waren ihre Waffen. So gewann Eilendorf wie im Vorjahre den Pokal. Schw.

Arminia 1 Eilendorf gegen Rhenania 1 Rothe Erde 1:3

Nicht ganz so überzeugend, wie es das glatte Ergebnis besagt, wurde dieser Kampf von Rothe Erde gewonnen. Es gelang den Eilendorfern, ein zwar nicht ebenbürtiges, aber gutes Spiel zu liefern. Im Verlaufe des Kampfes hatten die Rhenanen sogar manche bange Minute zu überstehen. Wäre der Eilendorfer Sturm nicht so weich gewesen, dann wäre das Resultat des Spieles wohl anders ausgefallen. Die glänzende Arbeit der Rhenanen-Abwehr muß hervorgehoben werden, in der vor allem ihr Tormann tapfer wirkte. Man muß berücksichtigen, daß Rothe Erde mit drei Ersatzleuten antrat. In der Technik waren sie ihrem Gegner bei weitem überlegen. Was den Eilendorfern in der Technik abging, versuchten sie durch einen riesigen Eifer wettzumachen. Ihr Tormann hatte viele Sachen zu meistern, denn die Verteidigung arbeitete sehr unzuverlässig. Schw.

Abschluß der Sportwerbewoche in Weiden

g. Die von den Weidener Teutonen veranstaltete Sportwerbewoche war für den jungen Verein ein ganzer Erfolg.

Die Handballmannschaft des Sportvereins Rhenania Würselen absolvierte am Mittwoch gegen die Handballelf der D. J. K. Westwacht Weiden einen Handballkampf, den die Schwarz-Gelben überlegen 7:3 zu ihren Gunsten entscheiden konnten. — Am Samstag trennten sich die Alte Herren-Mannschaften Teutonia Weiden und Rhenania Würselen 2:2. Am Sonntag trat die erste Elf der Teutonen gegen die Sportfreunde Mariadorf an, und mußten sich wider alles Erwarten 7:2 beugen. Die Gäste, die durch die Zuwanderung der Spieler Schramm und Scheller wesentlich an Können gewonnen haben, verstanden sich auf erfolgbringende Attacken, denen der gute Weidener Hüter nicht gewachsen war. Tor fiel auf Tor. Die Platzleute gaben sich schon vor dem Schlußpfiff endgültig verloren. Der Leiter war gut.

*

Spiele unterer Mannschaften

Alsdorfer Sp. V. 2. gegen Gereonsweiler 1. 2:0.

Alsdorfer Sp. V. 3. gegen Sparta Würselen 2. 2:3.

Alsdorfer Sp. V. 1. gegen Eschweiler B. V. (Handball) 1:4.

Haarener F. V. 1. gegen F. C. Eupen 4:2 (Handball).

---

15 Kilometer Werbegehen des BV. 04 Düsseldorf

Postsportverein Aachen Sieger

Düsseldorf, 25. August. Im Rahmen seiner Jubiläumswoche veranstaltet der B. V. 04 Düsseldorf ein 15 Kilometer Werbegehen, das infolge von Absagen nur vom Postsportverein Aachen und dem Veranstalter bestritten wurde. Die Aachener Geher lagen beim 8. Kilometer bereits 500 Meter vor den Düsseldorfern und siegten zum Schluß mit 150 Meter Vorsprung; die Zeit betrug 1:19 Stunden.

In Kürze

Sieger in der Geschicklichkeitsprüfung beim Automobilturnier in St. Moritz wurde Stuck auf Austro-Daimler; den ersten Preis in der Schönheitskonkurrenz errang die deutsche Marke Mercedes-Benz.

*

Die **Deutsche Meisterschaft** im Einerstreckenfahren gewann **Risch**, Berlin.

*

Den Meisterschaftstitel in den VDRV-Meisterschaften sicherte sich **Max Brecht**, Frankfurt.

*

Die DRU-Mannschaftsmeisterschaft holte sich die erste Opelmannschaft, Berlin.

*

Sieger in der Fahrt „Rund um Hannover" wurde **Hoden**, Essen.

*

Maronnier gelang es zum zweiten Male, Sowall auf der Berliner Olympiabahn eine Niederlage beizubringen.

*

In einem Rad-Länderkampf gegen Frankreich blieb **Italien** 6:3 Sieger.

*

Moeskops fuhr mit 31 Sekunden einen neuen **Weltrekord über** 500 **Meter** mit fliegendem Start.

*

Bei der Jubiläumsveranstaltung des Berliner SC Komet gewann **Harper**, England, das „**Kilometer Championat**" in 1:23:45,8.

*

Bei dem Internationalen Kopenhagener Leichtathletik-Meeting lief **Tolan** die 200 Meter in 21

Deutscher Flugweltrekord geschlagen

Paris, 25. August. (Drahtbericht.) Der bekannte französische Flieger Burtin, der erst kürzlich einen neuen Weltrekord im Höhenflug mit 1000 Kilogramm Nutzlast aufstellte, überbot jetzt auch den Höhenweltrekord mit 500 Kilogramm Nutzlast. Der Franzose erreichte hier eine Höhe von 9500 Meter, womit er den Rekord des Deutschen Schienzing um 310 Meter schlug.

Deutscher Kraftwagen-Rekord-Versuch mit Raketenwagen

Bremen. Die zu dem am 1. September auf der Fichtenhain-Rennbahn in Holstein (Heide) stattfindenden Motorrad- und Automobilrennen mit ihren Raketenwagen erscheinenden Ingenieure Sander und Volkhardt tragen sich mit der Absicht, noch im Laufe des Herbst ein Fahrzeug zu bauen, mit dem im kommenden Frühjahr auf der klassischen Raketenrekordstrecke in Ormond Beach (Florida) ein Angriff auf den Weltschnelligkeitsrekord für Automobile unternommen werden soll. Während Versuchsfahrten im Ausland benutzte Raketenfahrzeuge zurzeit von Sander und Volkhart auf Vorführungsfahrten im Ausland benutzte Raketenfahrzeug besitzt, soll das Rekordfahrzeug Raketenkörper besitzt, soll das Rekordfahrzeug vier Raketen von je 120 Millimeter Durchmesser enthalten. Den Berechnungen nach muß es mit dem letzten Fahrzeug möglich sein, die 400 Kilometer-Stundengrenze zu überschreiten.

Auto - Motorrad 52305
Fahrschule Adam Schumacher
behördlich zugelassen
Limousine- und offener Lehrwagen
Hindenburgstraße 30, Telephon 2858

Das Haus an der Mottlau

ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN COPYRIGHT BY DUNCKER-VERLAG, BERLIN

10. (Nachdruck verboten.)

Klemens Ullrich ging indessen durch die Straßen von Swinemünde. Noch lastete das Furchtbare der letzten Stunden auf ihm. Die Ankunft in Swinemünde, der Augenblick, als ihn ein Kriminalbeamter stellte, ehe er noch das Schiff verlassen konnte. Das Entwürdigende dieses Verhörs, die Stunden, die er auf der Polizei in einer Zelle zu warten hatte, ehe die Nachforschungen beendet waren.

Er war nun wieder frei. Immerhin, seine schon durch die Trennung von der Heimat, durch die Erkenntnis, daß Renate ihm verloren war, tief erregten Nerven vermochten sich nicht zu beruhigen.

Der Scheck war fort! Der Scheck, von dem er genau wußte, daß er ihn dem Senator gebracht hatte. Obbergen war Rusius Feind, wenn er auch nicht durchschaute, warum er es war. Obbergen war jedenfalls ein Mann, der niemanden schonte, und Klemens glaubte hierin klar zu sehen: Obbergen selbst hatte den Scheck vernichtet, hatte es getan, um ihn zu verderben. Aber wie konnte er gegen den Senator vorgehen? Und was war das für eine rätselhafte Sache mit dem Geld, das für Rusius eingezahlt war?

In jedem Polizisten, der auf der Straße stand, glaubte er jemand zu sehen, der ihn wieder verhaften wollte. Unrast war über ihm. Der Gedanke an den Vater, an die Schmach, an die Möglichkeit, daß man ihn wieder verhaften, etwa als Gefangenen nach Danzig bringen könne, ließ ihn verzweifeln.

Seine Papiere waren ja in Ordnung, er besaß das brasilianische Visum und wertvolle Empfehlungen nach Rio de Janeiro. Er ging wahllos in ein Schiffahrtsbüro und erfuhr, daß in wenigen Stunden ein kleiner, von Stettin kommender Frachtdampfer nach Para Belem fuhr, der unter Umständen auch Passagiere mitnahm.

Nur fort, schnell fort, ehe ein neues Schreckenis kam! So belegte er die Passage, kam auf den Dampfer, zitterte vor Aufregung, als die Polizei die Pässe untersuchte und war erst froh, als gegen Abend die letzten Feuer der deutschen Küste verschwanden. Nur an den Vater hatte er noch einen Brief geschrieben. Einen traurigen Brief, wie ihn ein Mensch schreibt, der sich in der Hand eines unbarmherzigen Schicksals sieht. — — —

Gegen Mittag des gleichen Tages, ungefähr zu derselben Zeit, in der Klemens den Schiffsplatz belegte, wurde Senator Obbergen noch einmal zur Polizei bestellt. Der Kriminalrat war sehr kühl.

„Ich wollte Ihnen nur mitteilen, um Sie vor unüberlegten Schritten zu bewahren, daß wir jetzt den Beweis haben, daß Klemens Ullrich nichts mit der Sache zu tun hat."

„Den Beweis?"

„Wir wissen jetzt, wer den Betrag an Senator Rusius in Zoppott eingezahlt hat."

„Wer, wenn ich fragen darf?"

„Ich habe keine Berechtigung, Ihnen das mitzuteilen. Sie haben kein Recht, sich in die Geschäftsverhältnisse des Herrn Senator Rusius einzudrängen." Es genügt, daß wir es wissen."

„So!"

„Wir sind natürlich bereit, weitere Ermittlungen nach dem Diebe anzustellen."

„Danke, ich weiß auch, wer der Dieb ist. Niemand anders als Klemens Ullrich. Hat er das Geld nicht an den Senator Rusius gezahlt, was mir vorläufig noch seltsam erscheint, dann hat er es eben mitgenommen."

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es strafbar ist, einen ehrlichen Mann zu verdächtigen."

„Ich weiß, was ich tue!"

Wieder ging der Senator in Empörung von dannen. Ein anderer Dieb kam gar nicht in Frage. — Der Kriminalrat aber sah ihm kopfschüttelnd nach.

Sollte etwa wirklich? Unsinn! — Wahrscheinlich hatte der Senator den Scheck verlegt. Der Fall war für die Polizei vorläufig erledigt. —

Am Abend erschien ein Artikel in der „Danziger Zeitung": „Es hat sich erwiesen, daß der Verdacht, der einen Augenblick auf der Person des Bankkassierers Ullrich von der Firma Ludolf Obbergen lag, eine hohe Summe unterschlagen zu haben, völlig gelöst ist. Die Polizeiverwaltung legt Wert darauf, dies zur Ehrenrettung des fälschlich Beschuldigten bekanntzugeben."

In dieser Nacht weinten der alte Ullrich und Renate Freudentränen, während Konrad Rusius schlaflos nachgrübelte: Wer hat nur das Geld geschickt? Wer anders als Kristobal, aber wo war dieser jetzt?"

*

6. Kapitel

Als Ludolf Obbergen in höchst ärgerlicher Stimmung in sein Büro kam, fand er den Bericht der Danziger Bank vor:

„Ihr Scheck wurde am Donnerstag vermittag — also etwa eine Stunde, nachdem Sie den Verlust bemerkt haben wollen — von einem völlig unbekannten jungen Mann, den wir für einen Ihrer Angestellten hielten, vorgelegt und natürlich bezahlt!"

Also ganz sicher derselbe junge Mensch, der etwas später das Geld in Zoppot für Rusius einzahlte!

Und dabei wollte die Polizei wissen, daß Ullrich unschuldig sei!

Er klingelte nochmals bei der Kriminalbehörde an.

„Klemens Ullrich scheidet völlig aus, sonst sind wir gern bereit —"

Obbergen hängte empört ab.

Der Diener meldete Stanislaus Kraserski.

„Ich denke, Sie sind in Warschau?"

„Ich bin Ihretwegen geblieben, denn ich habe von dem Pech gehört, das Sie gehabt haben."

„Sie meinen den Diebstahl —"

„Die Polizei läßt mich völlig im Stich!"

Kraserki zuckte die Achseln. „Polnische Polizei würde —"

Obbergen war nervös. „Würde!" Was habe ich davon. Ganz ehrlich — die hunderttausend Gulden habe ich morgen der Warschauer Bank zu zahlen."

„Ich denke, Rusius hat den Wechsel eingelöst!"

„Mit meinem Gelde! Jawohl! Aber Sie wissen, welche Prämie Sie mir zugesagt haben, wenn ich die Firma Rusius in unser Lager herüberbringe. Wie steht es jetzt damit: Uphalden wird sich mit Rusius liieren, die andere, die deutsche Partei, gewinnt, ich bekomme das Geld nicht und sehr wahrscheinlich steht in den nächsten Tagen anstatt der Firma Rusius die Firma Obbergen vor dem Konkurs! Glauben Sie, daß ich solche Summen aus dem Aermel schüttele?"

„Polen verläßt seine Freunde nicht."

Obbergen lachte. „Wollen Sie etwa morgen bei der Warschauer Bank meine Schulden bezahlen?"

„Vielleicht."

„Das wäre in der Tat eine großzügige Handlung!"

„Wie immer von unserer Seite. — Sagen Sie, Herr Senator, denken Sie noch immer daran, Ihren Sohn mit Renate Rusius zu verheiraten?"

„Wollen Sie mich verspotten?"

„Reden wir ganz offen. Wenn ich Ihnen jetzt beispringe — wir müssen immerhin Garantien haben. Es gab eine Zeit, in der der Herr Senator Ludolf Obbergen seinen Vorteil auf der anderen Seite suchte und recht deutsch tat."

Obbergen ging wortlos auf und nieder.

„Sind Sie Deutscher oder Pole?" fragte Kraserki.

„Meine Mutter war Polin."

„Wie wäre es, wenn Sie sich uns enger verbänden. Ich weiß, Ihr Sohn liebt meine Schwester —"

„Daher weht der Wind!"

„Herr Obbergen, wir wollen keine Komödie spielen. Ich habe das Geld dem jungen Brasilianer abgewonnen. Hören Sie, im fairen, ehrlichen Spiel abgewonnen. Hätte ich es nicht getan, wäre es ein anderer gewesen, also brauchen wir unser Gewissen nicht zu beschweren. Ich leihe Ihnen das Geld. — Ihr Sohn verlobt sich mit meiner Schwester. Ich glaube, daß ihm dies persönlich angenehmer sein wird als eine Verbindung mit Renate Rusius."

Der Senator ging auf und nieder.

„Ihre Schwester war die Freundin meines Sohnes und —"

„Herr Senator, ich muß bitten, meine Schwester ist eine Dame und — aber Sie brauchen ja nicht zu wollen — Sie gestatten dann wohl, daß ich gehe, ich muß unbedingt mit dem Nachtzug nach Warschau fahren."

Der Senator überlegte blitzschnell. „Sie haben das Geld bei sich?"

„In meiner Tasche —"

Er erinnerte sich daran, daß sein Sohn sich geweigert hatte, Renate zu heiraten und daß Bianka Kraserski —

„Wie ist das mit der Filiale in Warschau, die mein Sohn ..."

„Mein Schwager braucht nur nach Warschau zu kommen."

„Sie sind ein —"

„Keine Beleidigung. Was ist moralischer? Wenn ich meiner Schwester durch eine Verbindung, die mir paßt, eine Position geben will, oder wenn ein Deutscher —"

„Nicht weiter!"

„Also schweigen wir lieber! Man muß nicht zu bedenklich sein, wenn man in dieser Zeit weiter kommen will."

„Also das Geld?"

„Ihr Wort?"

„Sie haben mich ja doch in der Hand."

„Bitte zählen Sie nach. Ich setze natürlich voraus, daß Sie den Fall Rusius und den Diebstahl weiter verfolgen und mir den Betrag zurückstellen, wenn diese Sache geordnet ist."

Kraserski zählte die Scheine auf den Tisch, erhielt eine Quittung und dann fuhr er im Auto zur Bahn. Er war äußerst zufrieden mit sich. —

Am Morgen dieses Tages trat Kristobal übermüdet aus dem Schlafwagen Danzig—Warschau. Er war erregt und zugleich ängstlich. Stanislaus hatte ihn am Abend vorher in Danzig in sein Abteil geleitet und hatte sich, bevor der Zug abfuhr, mit einem Gutenachtgruß von ihm verabschiedet. Er hatte die Nacht mit einem Polen, mit dem er kein Wort reden konnte, im Abteil verbracht und wartete nun darauf, Stanislaus aus der Tür des Nebenabteils treten zu sehen. Statt dessen kam Bianka sehr vergnügt auf den Gang.

„Guten Morgen, lieber Freund."

„Wo ist Ihr Herr Bruder?"

„Sie sind nicht gerade sehr höflich, mein Bruder kann erst morgen nachkommen, er hatte noch ein wichtiges Geschäft in Zoppot, das gestern nicht mehr zu erledigen war."

„Dann ist mein Onkel verloren!"

Sie trat dicht an ihn heran. „Ich würde nicht so laut sprechen. Sie sind ein recht undankbarer Mensch, lieber Freund. Mein Bruder mußte heute morgen noch einmal zur Bank gehen. Ich sagte Ihnen ja, wie feinfühlend er ist. Glauben Sie, er wolle sich an Ihnen bereichern? Er zahlt wahrscheinlich in diesem Augenblick in Ihrem Namen dem Senator Obbergen das Geld aus, das Ihr Onkel ihm schuldet."

„Das tut er?"

„Sie brauchen mir ja nicht zu glauben." Sie machte dabei ein gekränktes Gesicht.

„Sie müssen mir schon verzeihen — ich bin .."

„Wir sind in fünf Minuten in Warschau. Ich habe meinem Bruder versprochen, Sie an diesem Tage unter meine Fittiche zu nehmen. Er wohne im Hotel Bristol und schlage Ihnen vor —"

Sie fuhren durch die Straßen von Warschau. Während das Auto zuerst durch die Aleja Jerozolimska und dann durch die Ulika Przedmiescie Krakowskie zuglitt und endlich vor dem Hotel Bristol hielt, hatte Kristobal das peinliche Gefühl, in der Gewalt fremder Mächte zu sein. Das lebhafte Treiben der Großstadt umbrandete ihn, aber er vermochte keinen Laut zu verstehen.

Sie saßen am Frühstückstisch. Schon das Gefühl, in jeder Weise von Bianka abhängig zu sein, war peinlich, zumal diese jetzt nicht mehr deutsch zu ihm sprach, sondern französisch.

Stanislaus war nicht da — an diesem Tage sollte sein Onkel den Wechsel bezahlen, und saß hier, er, der das Geld verspielt hatte. Und vor ihm standen Delikatessen, die Bianka ihm anbot, der Luxus eines Welthotels umgab ihn, während sein Gewissen pochte und er sich am liebsten irgendwo in einen Winkel verkriechen hätte. Bisweilen hatte er das Gefühl, als wäre es eine Erleichterung sein, wenn plötzlich ein Polizist gekommen wäre und ihn verhaftet hätte.

Bianka hatte sich eine Zeitung geben lassen und blätterte sie durch. Dann hatte sie gefunden, was sie suchte und reichte mit einem zufriedenen, halb gekränkten Lächeln das Blatt hinüber.

„Lesen Sie selbst."

Es war eine Warschauer Zeitung, die mit Rücksicht auf die fremdsprachlichen Elemente in französischer Sprache erschien.

„Nachricht aus Danzig. Die von uns gemeldeten Schwierigkeiten der rein deutsch, gegen die polnischen Bestrebungen, eingestellten Firma Rusius, von denen wir meldeten, sind behoben. Das Haus ist seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen."

Kristobal drückte aufatmend Biankas Hand. „Das danke ich Ihnen."

„Und dafür sitzen Sie da und machen ein Gesicht, als wäre ich ein Gefängniswärter."

„Also, Ihr Bruder?"

„Nicht weiter fragen, Vertrauen haben — ein wenig nett sein."

Kristobals Stimmung schlug um. Seine Schuld war von ihm gehoben. Das Geld war bezahlt, er hatte nicht einmal die tadelnden Blicke ertragen müssen, mit denen ihn der Onkel empfangen hätte. Jetzt erst frühstückte er mit Genuß.

„Jetzt wollen wir Warschau besehen. Was sollen wir heut anderes tun? Mein Bruder wird morgen hier sein und dann können die Herren besprechen, was werden soll. Im Vertrauen — Sie passen nicht in einen Danziger Kontorstuhl. Sie sind ein lebenslustiger Mensch. Sie sind kein pedantischer Deutscher. Was wollen Sie in Danzig? Dort ist verlorener Boden. Warschau ist schön und mein Bruder wird für Sie sorgen. Hier lebt es sich anders, als in Danzig."

(Fortsetzung folgt.)

Montag, 26. August 1929

Aachener Anzeiger

51. Jahrgang — Nr. 396 (683)

Druck u. Verlag: La Ruelle'scher Zeitungsverlag G. m. b. H. Verantwortlich: Für Politik, Kunst und Feuilleton: Hauptschriftleiter Ferd. Gies; für Lokales, Kommunalpolitik u. Wirtschaft: Walter Hirsch; für Westdeutschland, Vermischtes u. Rundfunk: Hans Achilles; für den Sport: Heinz Hayerz; für Anzeigen und Geschäftliches: M. Stamms — alle in Aachen. Verlagshaus Hindenburgstr. 24/28, Tel. 33041. Bankkonto: Dresdner Bank in Aachen. Postscheck: Köln 31480 (La Ruelle'scher St.-Bl.) Gerichtsstand und Erfüllungsort Aachen.

Das Politische Tageblatt erscheint täglich zweimal, in einer Mittag- und einer Abend-Ausgabe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, Verbot, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Politisches Tageblatt

Unparteiische Zeitung

Beliebtestes und wirksamstes Anzeigen-Organ der Stadt und des Regierungsbezirks

Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatsschluß bei unserer Geschäftsstelle Hindenburgstr. 24/28 erfolgen. Durch die Boten werden Abbestellungen nicht angenommen. Zeilenpreis: Oertliche Anzeigen (36 mm) 20 Pfg., auswärtige, behördliche u. tabellarische Anzeigen (36 mm) 40 Pfg. Hinweise 40 Pfg., Geschäftliches, Reklamen (75 mm) 1.50 Mark. Reklamen 1. Seite 3.— Mark. Bei Wiederholungen entsprechend. Nachlaß. Bei Zahlungsverzug kein Rabatt

Monatlicher Bezugspreis 3.30 M. einschl. 46 Pfg. Botenlohn. Postbestellung bei allen Postanstalten. Einzelverkaufspreis: Mittags 10, abends 5 Pfg. Zuschriften an die Redaktion nicht mit einer Namensadresse versehen. Für telephonisch aufgegebene Anzeigen wird keine Garantie übernommen

Abendausgabe | Alle Anzeigen aus der Mittagausgabe finden auch im „Aachener Anzeiger, Anzeigenblatt für den Regierungsbezirk Aachen" unentgeltliche Aufnahme – Verlagsort: Aachen | Alexander

Der Lösung entgegen

Das neue Angebot an England / Etwa 60 Prozent der Forderung Snowdens gedeckt

Zur Befriedigung Englands

□ **Haag,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Nach Angaben, die aus dem Lager der nächstbeteiligten Abordnungen stammen, ist gestern die Aufbringung einer Summe von etwa 36 Millionen Reichsmark für 37 Jahre zu entsprechender Vergrößerung des englischen Anteils an dem Youngplan rechnerisch festgelegt worden, nachdem die früher von Snowden abgelehnten Angebote sich um etwa 22 Millionen herum bewegt hatten. Ob diese Höhe tatsächlich voll erreicht worden ist, scheint einigermaßen zweifelhaft, nachdem heute abend in einer französischen Besprechung nur von 55—60 Prozent die Rede war. Die heutigen Bemühungen galten hauptsächlich der Aufbringung einer Summe von vier bis sechs Millionen jährlich, die man England noch glaubt bieten zu müssen. In diesem Zusammenhang wurden besonders an Italien, das in Paris bei der Aufstellung des Youngplans gegenüber seinem Anteil an den Dawes-Zahlungen verhältnismäßig nicht unerheblich begünstigt worden war, dem Vernehmen nach von den übrigen Mächten Anforderungen gestellt. Briand betonte in einer Presseerklärung, daß die Frage der Vergleichskommission in den letzten Tagen lebhaft erörtert worden sei und eine Regelung dieser Frage zu erwarten stehe.

□ **Haag,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Die Berechnungen, die in den verschiedenen Lagern über die angebliche Höhe des Angebots der vier übrigen Gläubigermächte an England gemacht werden, weichen vielfach voneinander ab. Dies dürfte seinen Grund darin haben, daß neben festen Summen mit einem Gesamtwert von angeblich etwa 28 Millionen Goldmark, die das Ergebnis einer pro rata-Beteiligung Frankreichs, Belgiens und Italiens an der Ueberlassung von Annuitätteilen darstellen, nicht bezifferte Summen aus verschiedenen Quellen in dem Angebot eine Rolle spielen, die nach hier kursierenden Angaben von den Anbietenden auf 20 Prozent der britischen Forderungen bewertet werden. Diese Berechnung würde, wenn man sie als zutreffend ansehen wollte, also ergeben, daß von der Gesamtsumme der britischen Forderung etwa drei Viertel gedeckt werden. Eine Berechnung, die den Wert des Angebots auf 55—60 Prozent beziffert, scheint dieser zweite Teil des Angebots mit Rücksicht auf die früher gegen unbezifferte Angebote vorgebrachten englischen Einwände nicht in Betracht zu ziehen.

Ueberreichung des neuen Angebots an Snowden

W. **Haag,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Das Angebot der vier übrigen Gläubigermächte an England wurde heute früh 8,15 Uhr Snowden übermittelt. Er hat sich Frist zur Prüfung des Angebots, das etwa 60 Prozent der britischen finanziellen Ansprüche decken und die Befriedigung der englischen Wünsche mit Bezug auf die verschiedenen Sachlieferungsfragen bringen soll, bis heute nachmittag vorbehalten. Dem Vernehmen nach ist bei der Zusammenstellung der Summen, die England neuerdings zugesprochen werden sollen, mit Rücksicht auf die in den Verhandlungen aufgetauchten Differenzen in der Frage des Zinsfußes diesmal die Berechnung auch der Kapitalsbeträge, die in dem Angebot enthalten sind, ausgehend von fest gewährleisteten Jahresraten, erfolgt. Ueber die Aufnahme des Angebots, das infolge seiner spezifizierten und näher begründeten Fassung eine eingehendere Prüfung erforderlich macht, verlautet bisher englischerseits nichts.

Die Besprechung der Rheinlandmächte auf morgen vertagt

W. **Haag,** 26. Aug. (Drahtbericht.) Die für heute mittag 12 Uhr angekündigte neue Besprechung der vier Rheinlandmächte hat nicht stattgefunden, sondern ist auf morgen vormittag verschoben worden.

Der Kabinettschef Briands bei Painlevé

W. **Paris,** 26. August. (Drahtbericht.) Nach Abschluß des heutigen Ministerrats hat sich der Kabinettschef Briands, Léger, ins Kriegsministerium begeben, wo er eine Unterredung mit Kriegsminister Painlevé hatte, an der auch der Chef des Generalstabes, General Debeney, teilnahm. Havas will berichten können, daß sich diese Unterredung auf die Räumung des Rheinlandes bezog.

Zusammentritt von Völkerbundsausschüssen

W. **Genf,** 24. Aug. Nach mehrwöchiger Pause beginnen am nächsten Montag im Völkerbundsamt die ersten Ausschüsse wieder zusammenzutreten, an deren Sitzungen sich Ende der Woche die 56. Ratstagung und am Montag, den 2. September, die 10. Völkerbundsversammlung anschließen werden. Beratungsgegenstand des ersten Ausschusses ist die Untersuchung der Ursachen der Schwankungen in der Kaufkraft des Goldes und ihrer Rückwirkungen auf das Wirtschaftsleben der Staaten. Damit sollen die auf diesem Gebiet vom Finanzkomitee auf Wunsch des Wirtschaftsrats unternommenen Arbeiten fortgesetzt werden. Die Frage war vor 1½ Jahren vom Wirtschaftsrat aufgeworfen worden, der dabei eine Stabilisierung des Kredits im Interesse der Aufrechterhaltung der Währungsparitäten sofort im Interesse der Verhütung anormaler Schwankungen in der Kaufkraft des Goldes als außerordentlich wünschenswert bezeichnet hatte. Bei den bevorstehenden Beratungen sollen zunächst das Arbeitsprogramm und die Methoden für die Prüfung der Kaufkraft des Goldes aufgestellt werden. Der Ausschuß besteht aus fünf Mitgliedern des Finanzkomitees und fünf besonderen Sachverständigen von internationalem Ruf, darunter dem früheren Vizepräsidenten der Reichsbank, Kauffmann, Professor Gustav Cassel und Regierungsrat Mand. Der zweite Ausschuß steht unter dem Vorsitz von Graf Bernstorff und ist mit der Ausarbeitung eines Abkommensentwurfs über die Kontrolle der Herstellung von Waffen, Munition und Kriegsgerät beschäftigt, worüber Völkerbundsrat und Bundesversammlung einen Bericht erwarten.

Eine neue litauische Note an den Völkerbund

WTB. **Kowno,** 24. Aug. Ministerpräsident Woldemaras hat eine neue Note an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet, als Antwort auf die Gegenerklärungen der polnischen Regierung zu der ersten litauischen Note vom 11. Juli, die, wie erinnerlich, durch den Generalsekretär des Völkerbundes der polnischen Regierung seiner Zeit zur Stellungnahme zugeleitet wurde. In der litauischen Note, die elf Schreibmaschinenseiten umfaßt, werden einleitend noch einmal die Anklagen zusammengefaßt, die Litauen in der ersten Note gegen die polnische Regierung erhoben hat. Der Note ist eine Liste beigefügt, in der eine Anzahl neuer Grenzzwischenfälle aufgezählt sind.

Heldengedenkfeier am Tannenberg-Nationaldenkmal

Hohenstein (Ostpreußen), 25. Aug. Aus Anlaß des 15. Jahrestages der Schlacht von Tannenberg fand heute am Tannenberg-Nationaldenkmal eine Gedenkfeier statt, bei der 60 Gedenktafeln enthüllt wurden, die von westpreußischen und ostpreußischen Regimentsvereinen den in der Schlacht bei Tannenberg gefallenen Helden gewidmet worden sind. Im Namen des Tannenberg-Denkmal-Vereins begrüßte Generalmajor Kahns die Erschienenen.

Nach weiteren Ansprachen des Wehrkreispfarrers Müller-Königsberg und des Standortpfarrers Poschmann ergriff Generalfeldmarschall von Mackensen das Wort. Er wies darauf hin, daß es nur die restlose Hingabe an das Vaterland gewesen, sei, mit der es sich die ehemalige Armee zur Aufgabe gemacht hätte, die Ehre des Vaterlandes zu verteidigen. Den Gefallenen gebühre Dank und Ehre, denn sie seien für das Vaterland gestorben. Nur im Vertrauen auf Deutschlands Wiederaufstieg könnten wir wieder einig sein.

Nach einem Weihegebet erfolgte sodann die Enthüllung der Gedenktafeln und die Kranzniederlegung durch die Vertreter der Behörden und Vereine, während die Kapelle das Lied vom guten Kameraden spielte. Ein Vortrag des Sängergaues „Tannenberg" und der gemeinsame Gesang des Liedes „O Deutschland hoch in Ehren!" beschlossen die Feier.

Nationalsozialistische Uniform verboten

WTB. **Koblenz,** 24. Aug. Durch Beschluß vom 22. Mai 1929 hatte die Interalliierte Rheinlandkommission die Verwendung und Beförderung von Uniformen und Ausrüstungsstücken durch die Mitglieder der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für die britische Zone verboten. Am 16. Juni dehnte sie dieses Verbot auf die französische Zone aus. Unter dem 13. August 1929 hat die Oberkommission dieses Verbot nunmehr auch auf die belgische Zone erstreckt. Infolgedessen ist die Verwendung und die Beförderung von Uniformen und Ausrüstungsstücken durch die Mitglieder der Ortsgruppen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei von jetzt ab im gesamten besetzten Gebiet verboten.

Sicherheitsmaßnahmen gegen Schlagwetterkatastrophen

Im Preußischen Landtag hat die Deutsche Volkspartei eine Kleine Anfrage eingebracht, in der unter Bezugnahme auf die Waldenburger Schlagwetterkatastrophe die Einführung besserer Sicherheitsapparate verlangt wird. In der Anfrage wird auf Presse-Mitteilungen hingewiesen des Inhaltes, daß der Erfinder eines solchen Sicherheitsapparates, ein Ingenieur Nellissenz aus Bielefeld, durch allerlei unlautere Manöver von industrieller Seite, aber auch von Regierungsstellen, in der Verwertung seiner Erfindung gehindert worden sei. Die Staatsregierung wird ersucht, Nachforschungen anzustellen und eventuell dafür zu sorgen, daß diese wichtige Erfindung zur Sicherung des Lebens der Bergleute und zur Verhinderung weiterer Katastrophen nutzbar gemacht und dem Erfinder die ihm gebührende Rechtfertigung verschafft wird.

Internationale protestantische Kredithilfe

Die europäische Konferenz für kirchliche Hilfswerke faßte am Freitag einen Beschluß, um Kirchen und kirchlichen Liebeswerken, die sich in finanzieller Bedrängnis befinden, durch Beschaffung von Darlehen zu mäßigem Zinsfuß zu Hilfe zu kommen. Die Erfahrung der Zentralstelle für zwischenkirchliche Hilfe hat gezeigt, daß für die vielfach unter den Nachwehen des Krieges leidenden gemeinnützigen Anstalten und Einrichtungen der übliche Zinsfuß von 12 und mehr vom Hundert nicht tragbar ist. Veranlaßt von dieser Zentralstelle hat ein Ausschuß schweizerischer Bankfachleute einen eingehenden Plan für eine internationale protestantische Kreditgenossenschaft ausgearbeitet.

Faszistische Maßregelung eines Jesuitenpaters

Das „Neue Wiener Tagblatt" meldet aus Rom: Großes Aufsehen erregt in kirchlichen Kreisen die Suspendierung des Jesuitenpaters Roß von der Redaktion der von ihm seit 25 Jahren geleiteten offiziellen Zeitschrift „Der Jesuitenorden". Roß hat aus seiner Feindschaft gegen den Faszismus niemals ein Hehl gemacht. In letzter Zeit hat er scharf gegen die Versöhnung des Papstes mit der italienischen Regierung polemisiert. In einem seiner letzten Artikel verglich er Mussolini mit Napoleon und prophezeite ihm dasselbe Schicksal. Das war offenbar den Faszisten zu viel, und der Vatikan sah sich veranlaßt, dem Pater zu empfehlen, einen längeren Urlaub in Spanien zu verbringen. Interessant ist jedoch, daß Pater Roß vom Papst in einer Abschiedsaudienz empfangen wurde und daß der Papst ihm hierbei eine goldene Medaille überreichte.

Die Katastrophe von Buir

Ursache der Entgleisung war zu schnelles Durchfahren einer Weiche

Der Aachener Hilfszug nach Buir

Wie wir erfahren, ging der erste Hilfszug von Aachen zur Unglücksstelle um 8,58 Uhr ab. Erst um 8,46 Uhr hatte die Hauptbahnhofsverwaltung in Aachen Nachricht von dem Unglück erhalten. Also

innerhalb zwölf Minuten war der Zug bereitgestellt.

Er bestand aus drei Wagen: dem Arztwagen, dem Gerätewagen, der das vollständige Material zum Aufbrechen der Schienen, Wagen, die Schweißapparate usw. enthält, und dem Mannschaftswagen. Die Aerzte, die so schnell nicht zur Stelle sein konnten, fuhren mit einem Nachzuge um 9,17 Uhr ab Aachen. Als Bahnärzte fuhren Dr. Schlösser und Sanitätsrat Dr. Kranz zur Unfallstelle.

Regierungspräsident Stieler begab sich sofort, nachdem ihm das Unglück gemeldet worden war, zur Unglücksstätte.

An Hilfsmannschaften fuhren aus Aachen ungefähr 15 mit, die durch Dürener Mannschaften auf rund 60 ergänzt wurden. Der erste Hilfszug langte ungefähr 50 Minuten nach der Abfahrt an der Unfallstelle an. Die Aufräumungsarbeiten sind heute noch nicht beendet.

Wie uns mitgeteilt wurde, wird der Personenzugverkehr durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Eil- und Schnellzüge werden über Düren—Euskirchen—Kalscheuren und umgekehrt umgeleitet. Die dadurch eintretende Verspätung beträgt 50—60 Minuten.

Wir haben uns bei den Angehörigen des Herrn Jellineck, der bei dem Eisenbahnunglück als leicht verletzt gemeldet wurde, nach dessen Befinden erkundigt. Wie wir erfuhren, hat Herr Jellineck seine am Sonntag angetretene Reise fortgesetzt. Es scheint also glücklicherweise, daß die Verletzung nur ganz leicht ist.

*

Der Bericht eines Augenzeugen

wl. **Düren,** 26. Aug. Ein Augenzeuge, der zurzeit des Unglücks am Flurfenster gestanden hat, erzählt, ihm sei die sich stets steigernde Geschwindigkeit des Zuges aufgefallen. Plötzlich habe sich der Wagen nach der einen Seite gelegt. Darauf drückte der Mann das Fenster ein und sah wie die Lokomotive zur Seite rutschte. Er sprang auf das Dach. Aus der Maschine schlugen hohe Flammen. Ueberall hörte man Frauenstimmen schreien und Männer stöhnen. Er kletterte durch einen Wagen durch und half mit den anderen Passagieren die Verwundeten bergen. Sie wurden in der Nähe auf ein Stoppelfeld gebracht, wo man aus den umherstehenden Garben Lager herrichtete. Ein Mann bat ihn, bei ihm zu bleiben. Es war der Deutschamerikaner Max Hermann, der von Newyork kam und zu seinem Bruder nach Köln wollte. Dieser ist inzwischen auf dem Transport nach Düren gestorben. Der Augenzeuge war leicht verletzt und ließ sich dann, als genügend Hilfe zur Stelle war, nach Hause bringen.

Eine amtliche Darstellung

w. **Köln,** 26. August. (Drahtbericht.) Ueber das Eisenbahnunglück bei Buir wird folgende amtliche Meldung ausgegeben: D 23 sollte als erster Zug am 25. August im Bahnhof Buir wegen Brückenumbaues in Buir-Soindorf in das Ueberholungsgleis geleitet werden. Bei der Ablenkung fand die Entgleisung statt. Lokomotive, dahinter Post- sowie Packwagen und fünf D-Zugwagen stürzten um und wurden teilweise ineinandergeschoben. Hierbei wurden der Packmeister, die Dienstfrau und zwölf Reisende getötet. In Krankenhäusern befinden sich 21 Verletzte, darunter der Lokomotivführer und Zugführer. Aerztliche Hilfe war sofort in reichlichem Maße zur Stelle, ebenso Samariter und Hilfsmannschaften. Die Alarmierung und Heranführung der Hilfszüge von Düren, Köln-Deutzerfeld, Köln-Betriebsbahnhof und Aachen erfolgte in der vorgeschriebenen Zeit.

Die Ursache der Entgleisung ist zu schnelles Durchfahren der Ablenkungsweiche in Buir. Dies ist mutmaßlich in erster Linie auf mangelhafte Verständigung des Lokomotivpersonals zurückzuführen. Die Untersuchung ist im Gange. Das beteiligte Personal war nicht übermüdet. Die Aufräumungsarbeiten sind sehr schwierig. Eingleisiger Betrieb wird voraussichtlich im Laufe des 27. August wieder aufgenommen. Bis dahin wird der durchgehende Verkehr durch Umleitung, Lokalverkehr durch Pendelzüge und durch Postautobusse zwischen Düren und Buir aufrechterhalten.

Eisenbahnamtliche Berichtigungen und Ergänzungen

w. **Köln,** 26. August. (Drahtbericht.) Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Köln wurde der Reisende Lucian Brugnot bei dem gestrigen Eisenbahnunglück nicht — wie gestern gemeldet — getötet, sondern schwer verletzt. Noch nicht identifiziert ist eine Frau, die als Leiche geborgen wurde. Die Namen der heute aus den Trümmern geborgenen vier Toten sind: Oelzielski, von den polnischen Staatsbahnen in Warschau, Mooris Gifshine, Wollreisender aus London West 1, Ducheß Street Nr. 9, Arthur Meyer, Kaufmann aus Berlin-Schöneberg, Berchtesgadener Straße Nr. 35, Irma Sauvant aus Berlin.

Noch ein Toter

Auch der schwerverletzte Lokomotivführer Nordhaus ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Zu schnelles Fahren die Ursache der Katastrophe

w. **Berlin,** 26. August. (Drahtbericht.) Zu der D-Zug-Katastrophe bei Buir erfahren wir von unterrichteter Seite: „Die bisherigen Ermittelungen der von der Reichsbahnhauptverwaltung und dem Reichsverkehrsministerium an die Unglücksstelle entsandten Untersuchungskommission hat ergeben, daß als Ursache der Katastrophe zu schnelles Fahren des Zuges anzusehen ist. An der Unfallstelle werden Umbauarbeiten vorgenommen, sodaß die Züge auf das Gegengleis umgeleitet werden müssen. Wie üblich, war dem Zugführer und dem Lokomotivführer auf dem Bahnhof Düren von dem Fahrdienstleiter ein sogenannter Vorsichtsbefehl gegen Quittung ausgehändigt worden, in dem auf die Umleitung des Zuges an der Baustelle hingewiesen worden ist. Außerdem war auch ein besonderes Ueberholungssignal aufgestellt worden, das auf eine zu passierende Weiche hinwies. Der Lokomotivführer hatte mit einer neuen Lokomotive in Aachen den Zug übernommen, war also erst ungefähr zwei Stunden im Dienst.

Die Robinsonade einer schönen Frau

Roman von Margarete v. Oertzen-Fünfgeld

Urheberrechtlich geschützt dem Lit. Bur. M. Lincke, Dresden

36. (Nachdruck verboten.)

Als die kleinen Wagen mit den Kotillonduquets hereingefahren wurden und die erwartungsvolle Erregung des Kotillons alle ergriff, suchte Lykke unter den Blumen. Er kam mit einer brennend roten Nelke zurück.

„Das ist mein Abschied. Bis zum Schluß hier zu bleiben und Sie in Ihr Hotel zu bringen, muß ich mir aus vielen Gründen versagen. Ich verlasse morgen in aller Frühe die Hauptstadt und weiß nicht, wann wir uns wiedersehen."

„Vielleicht niemals," sagte Aase und hing an seinen Lippen.

„Vielleicht."

Er verbeugte sich kurz und ging.

Sie sah nicht mehr das Lächeln, das flüchtig um seine Mundwinkel spielte —

Der Kotillon tobte um sie herum, der Blumenduft erinnerte sie schrecklich an die Totenkränze im Herrn Solaker, Löckchen hingen als Strähne herab, feucht und rot waren alle Gesichter, ein gewisser Grad von Auflösung machte sich bemerkbar.

„So weit sollte es nie kommen," dachte Aase, „er ist klug —"

Aufbruchs-Stimmung. Der König und die Prinzen hatten sich längst zurückgezogen. Frau Hilde Solaker suchte mit den Augen die stellvertretende Gastgeberin, Frau Brahe, um sich endgültig von dem Hofleben zu verabschieden. Ein Becher, an dem sie nur genippt hatte — um ihn für alle Zeiten aus der Hand zu geben. Doch da geschah es, daß die Hofdame sie geflissentlich übersah. Auch war sie umringt von knixender Jugend.

In diesem kritischen Moment tauchte der Kammerherr auf wie aus der Versenkung. Er flüsterte ihr ein paar Worte zu.

„Ich habe Ihren Wagen heimgeschickt. Ich muß mit Ihnen sprechen. Bitte erwarten Sie mich in der Vorhalle. Ich bitte um die Ehre, Sie in meiner Equipage nach Hause bringen zu dürfen."

„Sie wohnen doch im Schloß," entgegnete Aase mit leichter Abwehr.

„Nicht diese Nacht. Ich bin dienstfrei bis morgen mittag um eins. Verzeihung, die Pflicht ruft — in zehn Minuten also in der Vorhalle —"

Was blieb ihr übrig, als nach seinem Willen zu tun, da er ihren Wagen fortgeschickt. Diese Art, über sie zu verfügen, ließ ihr Blut sieden.

Man hüllte sie in ihren Pelz, der fast zu reich, zu kostbar war für ihre Zartheit. Raben und Tauben, bis zur Unkenntlichkeit vermummt, drängten sich auf den Treppen.

Die Winternacht war eisig, der Nordwind fuhr durch die Wipfel des Parkes und pfiff den Heimkehrenden einen gellenden Zapfenstreich.

„Der Wagen des Herrn Kammerherrn Roustad!" meldete mit Kommandostimme der Lakai vom Tordienst.

In Pelz und Glanzhut stand Roustad neben Aase.

„Darf ich bitten?"

„Ein vornehmes Paar," sagte hinter ihnen eine alte Dame.

„Das ist doch die..." kam es mit lüsternem Eifer zurück.

— Sie hörten nichts mehr, der Wagenschlag fiel zu, die Pferdehufe donnerten auf der Rampe und die Räder quälten sich durch den Schnee der Parkwege bis auf den Drammensveien hinaus, wo die Straße hartgefroren war wie Eisen.

Aase würdigte den schweigend neben ihr Sitzenden keines Wortes. Nur schien ihr, als ob sie schon längst angekommen sein müßten.

Aber statt der Häuser — Bäume. Kein Hotel. Verschneite Gärten — und das Brausen des Meeres klang deutlich herüber.

Endlich brach Roustad das Schweigen.

„Es ist eine herrliche Nacht. Ich habe mir erlaubt, einen kleinen Umweg anzuordnen. Trotz der Gefahr, Ihren Unwillen zu erregen, — aber da Sie mich ständig abweisen, und meine Besuche nicht empfangen, griff ich zu diesem Gewaltmittel. Ich habe die Pflicht, Sie über etwas — nein, über jemand aufzuklären."

Aase hatte die Hand am Wagenschlag.

„Sie wählen hierzu eine sonderbare Stunde, Herr Kammerherr."

Er beugte sich tiefer über sie, und im Schein des grünlich flimmernden Wintermondes sah sie seine Blässe, die nervöse Ueberreizung in seinem sonst so beherrschten Gesicht.

„Mißdeuten Sie nicht meine Beweggründe," beschwor Roustad sie in einem Tone, der ihr fremd war, „meine Aufgabe ist eine sehr peinliche, sie bringt mich sogar in Konflikt mit meinen eigentlichen Begriffen von — sagen wir — gesellschaftlicher Ehre. Sie zwingt mich, heimlich zu warnen, wo doch die Umstände mich hindern, es in aller Oeffentlichkeit zu tun."

Aase horchte auf. Sie zog ihren Pelz fester um sich. Jedes einzelne Härchen des kostbaren Tierfelles schien mit Elektrizität geladen.

„Heimliche Warnungen sind wertlos."

„Mag sein. Vielleicht sogar auch — würdelos. Ich nehme das Odium auf mich, weil Ihre Ruhe, Ihr — Glück mir lieber sind, als ..."

„Bitte, kommen Sie zur Sache." Aases kleiner Fuß in den hohen Pelzstiefeln stampfte mehrmals heftig auf.

„Abenteurer gibt es, doppelt gefährlich, weil es noch nie einem Menschen gelungen ist, sie eigentlich zu entlarven. Deren Leben, von dunklen Gerüchten umschwebt, sich außerhalb des Ringes abgespielt, den Geburt, Ueberlieferung, Erziehung, kurz, unsere sogenannte Welt um das Dasein eines Staatsbürgers ziehen. Solche Leute machen sich ihre eigenen Gesetze; sie haben ihre eigenen Begriffe von Ehre, von Menschenrechten, von Rücksichten, die sie dem andern Sterblichen schuldig sind. Sie bilden die größte Gefahr für alle jene, die selbst nur zu gern jeden Zwang abstreifen und in der ursprünglichen Natur ihren einzigen Gott finden. Ein solcher Mensch, eine blendende Persönlichkeit, dem keine böse Tat nachzuweisen ist, und an dessen Fersen sich dennoch Unheil heftet, ist — Graf Lyk Lykke."

Aase rührte sich nicht. Er wußte nicht, was in ihr vorging, — da war das Zollhaus, wo nach seinem Befehl der Kutscher zu wenden hatte. —

„Ich will Sie nicht mit dem endlosen Quatsch langweilen, der sich seit Jahren dieses Mannes bemächtigt hat," fuhr Roustad gequält fort, als gälte es nicht, anzuklagen, sondern sich selbst zu entschuldigen. „Seine Anfänge liegen Jahre zurück. Er war ein Junge voll Rasse und Feuer, vermochte sich aber in nichts zu fügen. Sein Schulweg war eine Kette von Konflikten, er hatte nie Ordre parieren gelernt, schlug über die Stränge wie ein wilder Gaul, den man frisch eingefangen hat. Er war Student, Soldat und wer weiß, was alles noch, er verhöhnte die Vorgesetzten und, da er die Eltern früh verlor, wurde er bald Herr über ein großes Vermögen. Von da ab gab es für ihn keine Vorgesetzten mehr und, nachdem er ein paar aufwieglerische Reden gehalten, schloß er sich einer Nordpolexpedition an. Dieser soll er wertvolle Dienste geleistet haben, überwarf sich aber mit dem Führer. Nun gab es tolle Jagden im Gebirge, dann wollte er den Zaren absetzen, verschwand auf Jahre, kam wieder, spielte eine Rolle in der Gesellschaft und — das Merkwürdigste — hörte nie auf, der Liebling des Königs zu sein, der so etwas wie einen verlorenen Sohn in ihm sah. Zur großen Erleichterung der Vernünftigen und Wohlgesinnten ist er nun über fünf Jahre fortgewesen; was er in dieser Zeit getrieben, entzieht sich der Kenntnis der Zeitgenossen. Ich bedaure, erwähnen zu müssen, daß ein bekannter Sportsmann unseres engeren Kreises ihn in einem sehr berüchtigten Viertel von Singapore angetroffen haben will. Dort trug er sich indisch; und er hat in der Tat etwas Exotisches angenommen. Es gibt nichts, worüber er sich nicht lustig machte; sein beizender Spott verschonte niemand, machte nicht einmal vor der eigenen Person halt. Unsere verwöhnten Damen behandelte er wie minderwertige Wesen, Köpfe ohne Intelligenz und Kleiderträger ohne Herz. Und jedesmal, wenn er zurückkam, umschwebte ihn diese gewisse Atmosphäre von Abenteuer, von Geheimnis und mühsam verhaltener Lebensgier in verstärktem Maße. Sie sehen in ihm den Typ des gräflichen Abenteurers, der den Abenteurer, welcher den Grafen spielt, aus dem Felde schlägt. Ich bin zu Ende."

(Fortsetzung folgt.)

Aachener Börsen-Courier

Wirtschaft / Handel / Verkehr

Kurse der Berliner Börse

Berlin August	23.	26.		23.	26.
Reichs- und Staatsanleihen					
Ablösungsschuld mit Auslos.-recht	52 10	52 10	6% Pr. Goldpfb.	82 50	82 50
Ablösungsschuld ohne Auslos.-recht	10 80	10 80	6% G.-K.-Obl.	0	0
6% Dt. Goldanl.	86 12	86 10	6½% Reichspost	95 37	95 75
6% D. Reichsanl.	87 50	87 50	8% Prß. Zentr.-Boden-Goldpf.-Briefe 1928	97 50	97 50
10% Pr. Zentr.-stadt. Gold 4	100	100	8% Prß. Zentr.-Bd.-Kommun.-Obligat. 1928	94 50	94 50
8% dito Gold 3/6	93	93	10% Pr. Gldhyp.-pfdbr. Em. 40	100 25	100 25
Eisenbahn- und Schiffahrtsaktien					
Schantung	3 625	3 7	Hambg.-Süd.-amerika-D.	185	184
Baltim. Ohio	0	0	Hans.-Dampf.	156 25	156 25
Aach. Kleinb.	76	76	Nordd. Lloyd	110	111 75
Kanada	77 50	77	Ver. Elbeschiff	23	24 25
Hambg.-Am.	117 25	119 50			
Bankaktien					
Bankel. Werte	150 25	150 25	Disk.-Komm.	150 50	150
Bank f. Brau	155 75	155	Dresdner Bk.	156 375	150
Barm. Bankv.	126 375	126 75	Luxemburger Int. Bank	63	64
Berl. Handels	202	202 50	Reichsbank	296 50	299 875
Com.-u. Pr.-B	177	177 25	Rh. W. Bodkr.	136	135
Darmst. Bank	272	272	Westb. Bodkr.	122	122
Deutsche Bank	164	164			
Industrieaktien					
Accum. Hagen	0	0	Krauß u. Co.	49 75	49 75
Adlerwerke	46 75	46 75	Kronpr. Met.	59	0
Alexanderw.	41 50	41 50	Lahmeyer u. C	170 25	170 25
Allg. El.-Ges	192 50	198 50	Laurahütte	66 875	65 75
Augsb.-Nrnb.	83	83 50	Leopoldsgr.	65 50	65 50
Bamag Meg.	0	0	Lindes Eism.	158	158 25
Basalt A.-G.	45	45 50	Loewe u. Co.	195	198
Bemberg J.P.	308	307	Lorenz	160	159 50
Berger Tiefb.	367	369 50	Magdeb. Bw.	63	63
Bergmann El.	222 75	224 50	Mannesmr.	116	118 50
Berl.-Karlsruher Ind.	81	81	Mansf. Brgb.	135	134 50
Berl. Masch.	75 50	77	Masch. Untn.	53 75	54 125
Braunkohlen und Brikett	162 50	162 25	Maximilhütt	0	174 75
Bremer Vulk.	111	111	M. W. Linden	130 125	129
Buderus Eis.	73 875	74	Metallb. Frkf.	122 50	123
Busch-Lüdsch.	0	0	Motor. Deutz	69 75	68 50
Busch-Wagg.	0	0	Mülh. Bergw.	104 50	103 50
Bijk-Gulden	58	59 75	Nat. Automb.	26 25	26 875
Calmon Asb.	26	25 125	Niederl. Kohl.	141	141
Charl. Wasser	106	105 50	Nordd. Woll.	135	137 75
Chem. Heyden	75	74	Oberschl. E.-B	84	84
Chem. Gelsk.	74	74	Obschl. Koks	104 125	104 25
Chem. Albert	61 50	60 50	Orenst. u. Kop.	87 625	88
Continentale Caoutchouc	163 25	165 875	Ostwerke	227 50	230
Daiml. Motor	51 50	51	Phönix Brgb.	105 875	108
Dtsch.-Atlant. Telegraph.	111	111	Pöge Elektr.	39 25	39 25
Dessauer Gas	190	190	Rasquin Fbw	89	87 25
Dtsche. Erdöl	0	112	Reisholz Pap	0	0
Deutsche Kab.	71 25	71 125	Rh. Braunk.	283	282
Dtsche. Masch			Rh. Chamotte und Dinasw.	59 75	59 75
Dtsch. Spiegel	85	85	Rh. Elektrizit.-W. Mannh.	149 50	150
Dtsch. Eisenbd.	72 375	72 75	Rh. Spiegelgl	140	138
Dortm. Aktb.	230	230	Rhein. Stahl	122	124 25
Dortm. Ritterbrauerei A.G	294 125	294	R. W. E.-W.	233 25	235
Dortm. Union	249 50	247	Rhein. Kalkw.	110 50	111
Dür. Metallw.	161	156	Rhein.-Westf. Sprengstoff	0	0
Dürkoppwerk	24 50	24 50	Riebeck Mont.	133	134 25
Dyn. A. Nobel	102 875	102 25	Roddergr. Br.	860	860
El. Lieferung	164	167	Rositzer Zuck.	45 50	45
Elektr. Licht und Kraft	205 50	208 50	Rütgerswerk	81 75	81
Eschw. Brgw.	198	198	Sachsenwerke	108	106 25
Essen. Steinkohlen	139 50	141 875	Salzdetfurth Kali	381 50	384
Fahlberg-List	83 125	82 50	Sarotti Cho	157	158
Farbenindstr.	217	217 50	Schering	321	321
Felten u. Guil.	139	140 25	Schles. Zink	106 50	107
Friedrichsh.			Schles. Prior	116	116
Gebhard Co.	0	100	Schött. Herm.	42 50	42 50
Gebb. u. Kön.	0	0	Schubert Elz.	278	281
Gelsenkirchen Bergwerk	136 125	137 50	Schuckert u. C.	222 25	225 50
Gerresh. Glas	112	114	Schulth.-Patzenh. Br.	291 75	295
Ges. f. el. Unt.	208 125	208 25	Siemens Gl.	124 75	124 50
Girmes u. Co.	226	226	Siemens u. H.	371 50	375 50
Gladb. Wolle	146	150	Stett. Cham.	80 75	84
Goedh. Gebr.	218 50	219 50	Stöhr Kamm.	132	132 50
Goldschmidt	72 75	73 375	Stolbg. Zinkhütte	143 125	143
Guano-Werk.	53	58 50	Thörls V. Oel	92	92
Hackethal Dr.	92 375	93	Thüring. Gas	136 25	136 625
Hammers. Sp.	130	130	Tietz, Leonh.	204	206
Hann. M. Eg	0	34	Transradio	144 50	143
Harp. Bergb.	148	149 75	Tuchf. Aachen	0	106 50
Hartmann M.	0	0	Varzin. Pap.	121	121
Hilgers Verzk	70	70	V. Chem. Chrl.	72	71
Hirsch Kupfer	137	134 50	Ver. Deutsche Nickelwerke	162 50	163 50
Hoesch Eisen	132	132 875	Verein. Glanzstoff Elberf.	393	392 75
Hohenlohe W.	96 75	95	Ver. Stahlw.	117 125	118 50
Holzmann Ph	103 25	103	V. St. Zypen	175	175
Hubertus Brk	126 875	126 875	Vogtl. Masch.	78	78
Ilse Bergbau	214	215 125	Wandererwerk	70	72 75
Jülich. Zucker	70	70	Warst. Grub.	126 50	126 50
Kaliw. Aschrsl	227	226	Wegelin Ruß	114 75	0
Karlsruhe	171	172	Westereg. Alk.	231	229
Karstadt Rud.	177 50	180 25	W. Dr. Hamm	86 50	87 25
Klöckner	112	114	Westf. Kupfer	62	64 50
Köhlmann-Stärke	85 50	85 50	Wicking Prtl.	130 25	129 75
Kölner Gas u. Elektrizität	80	79 50	Wickrath Led.	0	43
Köln-Neuess.	128 25	129 50	Wicküler Küpp.	243 50	243 25
König Wilh.	217	217	Witt. Gußst.	47 50	45 25
Körting Gebr	64 125	63	Zeitzer Masch.	128	128 25
			Zellst. Waldh.	232 25	232
Kolonialwerte					
Neu Guinea	524	524	Otavi-Minen	63 75	64
Versicherungsaktien					
Aach.-Münch. Feuerversich.	300	295	Aachener Rückversich.	130	130

Kölner Wertpapierbörse

Köln. August	23.	26.		23.	26.
Festverzinsliche Werte					
Ablösungsschld.-Anleihe mit Auslosungsr. 1—60 000	52 10	52	Ablös.-Anleihe ohne Auslosr.	0	105 50
			6% Köln. Stadt.	0	0
			5% Reichsanl.	0	00
Bankaktien					
Farbenbonds	0	0	Reichsbank	0	0
Barmer Bankv.	127	127	Commerzbank	177	178
Berg. Märkische Industrie	0	0	Dresdner Bank	155 50	157
Berliner Handelsgesellsch.	0	0	Mitteldeutsche Kreditbank	0	0
Darmstädter Nationalbank	271	272	Rh. Bauernbk.	84	84
Deutsche Bank	163 50	164	Rhein.-Westfäl. Bod.-Kredtbk.	132	133
Disk.-Kom.-A.	150	150	Rhein.-Westfäl. Kreditbank	122	122
Versicherungsaktien					
Aach.-Münch. F.	300	300	Leipz. Feuer II junge	0	0
Aach. Rückvers.	130	128	Leipz. Feuer III	0	0
Agrippina-V.	390	390	Leipz. Feuer III junge	0	0
Allianz-Versich.	228	228	Magdeb. Feuer-Versicherung	0	0
Allianz Stuttg.	267	0	Magdeb. Rück-Versicherg. I	0	0
Colonia Feuer	200	200	Magdeb. Rück-Versicherg. II	0	0
" F. kleine	85	84	Minerva	0	0
" Rückvers.			Rh.-W. Lloyd	0	0
" Rückv. gr.	173	173	Schles. Feuervs.	0	0
Gladb. Feuer	600	600	Stett. National	0	0
Kölner Hagelv.	68	70	Union. Hagel-Versicherung	00	0
Kölner Lloyd	63	63	Vaterl. u. Rhen.	0	446
Köln. Rückv. gr.	780	820	Viktoria Allg.	0	0
Kölner Rückv. kl.	490	500			
Leipziger Feuer	0	0			
Leipzig. Feuer I junge	0	0			
Leipz. Feuer II alte	0	0			
Industrieaktien					
Adler-Brauerei	90	90	Portl. Zem. Hdb	130	130
Adler-Kohle	75	75	Kabel Rheydt	171	173
Alexanderwerk	41 50	44 50	Klöcknerwerke	0	113 50
Arienh. Sprud.	130	0	Kölner Gummi	90	90
Basalt	44	44 50	Köln-Neuess. B.	127 50	129 75
Bielefeld. mech. Weberei	0	0	Laurahütte	0	0
Bonner Bergw.	195	0	Mand Piano	9	9
Buderus	0	74	Mannesm. Röh.	116 25	118 25
Braunk.-Zuk.	110	112	Motorenf. Deutz	0	0
Dahlbusch	125	127	Phönix Bergb.	106 50	107 50
" Vorz.-Akt.	155	0	Rasquin. Farb.	90	88
Dolorit Basalt	40	39	Ravensb. Spin.	0	0
Deutsch-Atlant. Telegr.	0	0	Rhein. Braunk.	279	283 25
Deutsche Erdöl	111 50	111 50	Rhein. Baugef.	20	20
Ver. Stahlwerke	117	117 75	Rh. A.-B. f. Zuck.	125	0
Deutsche Masch.	0	0	Rheinstahl	0	0
Deutsche Reichsbahn bez.	86	86	Rh. Spiegelglas	0	0
Düsseld. Masch.	0	0	Rh. Wasserwerk	143	143
Dynamit Nobel	0	0	Rh.-W. Sprengst.	82 12	0
Eschweil. Bergwerk	198	198	Rodbergrube	850	850
Farbenindustr.	217	217 25	Schall. Glas Sp.	0	0
Felten & Guill.	138	139	Schoeller-Eit.	0	0
Gelsenk. Bergw.	136	137 25	Schuckert Elek.	220	222
Gladbach. Wolle	0	0	Sichel, Julius	0	0
Hammersen	0	0	Stadtb. Hütte	0	0
Hapag	0	118 50	Stollwerk	121 75	122
Harkort Eis.-Br.	0	0	Tietz, Leonh.	0	0
" Prior	0	0	van d. Zypen	174	174
Harpen. Bergb.	0	0	Viers. Spinn.	35	35
Hilgers Verzink.	0	0	Wegelin-Ruß	115	111 50
Hösch Eisen	0	0	Westd. Handgef.	0	0
Houbenwerk	44	44	W. Drahthamm	86	86 50
Hubert. Braunk.	126 50	126 50	Wittener Guß	0	0
Kaller Brauerei	121	121	Zellst. Waldhof	0	0
			Gewerksch. Sieb.	189	189
			Verein. Mosaik und Wandpl.	137	137
Verkehrsaktien					
Preuß. Rhein-Dampf. Köln	280	280			
Düsseldorfer Dampf	422	422			

Geld- und Wechselmarkt

Dzb. **Berlin**, 26. August. Kurse der ausländischen Zahlungsmittel für drahtliche Auszahlungen:

Die Notierungen verstehen sich: für Buenos Aires, London, New-York, Japan, Rio de Janeiro für 1 Einheit; Amsterdam, Brüssel, Danzig, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Helsingfors, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Lissabon, Prag, Jugoslawien, Sofia, Wien für 100 Einheiten; Budapest zu 100 Pengö (1 Pengö = 12500 Kronen) Riga (100 Latts)

Devisen-Kurse	23. August Geld	23. August Brief	26. August Geld	26. August Brief
Buenos Aires	1,758	1,762	1,759	1,763
Kanada	4,171	4,170	4,167	4,175
Japan	1,958	1,962	1,958	1,962
Kairo	20,855	20,895	20,86	20,90
Konstantinopel	1,998	2,002	1,998	2,002
London	20,338	20,378	20,342	20,382
New-York	4,195	4,203	4,196	4,204
Rio de Janeiro	0,497	0,499	0,497	0,499
Uruguay	4,106	4,114	4,106	4,114
Amsterdam-Rotterd.	168,06	168,40	168,11	168,45
Athen	5,43	5,44	5,433	5,443
Brüssel-Antwerpen	58,315	58,435	58,325	58,445
Budapest	73,17	73,31	73,17	73,31
Danzig	81,31	81,47	81,32	81,48
Helsingfors	10,54	10,56	10,541	10,561
Italien	21,94	21,98	21,95	21,99
Jugoslawien	7,370	7,384	7,370	7,384
Kopenhagen	111,66	111,88	111,69	111,91
Lissabon-Oporto	18,74	18,78	18,81	18,85
Oslo	111,68	111,90	111,70	111,92
Paris	16,42	16,46	16,415	16,455
Prag	12,414	12,434	12,425	12,445
Reykjawik	91,93	92,11	91,93	92,11
Riga	80,60	80,76	80,64	80,80
Schweiz	80,74	80,90	80,755	80,915
Sofia	3,032	3,038	3,032	3,038
Spanien	61,70	61,82	61,70	61,82
Stockholm-Gotheb.	112,36	112,58	112,39	112,61
Tallinn	111,64	111,86	111,64	111,86
Wien	59,07	59,19	59,09	59,21
Bukarest	2,491	2,495	2,491	2,495

Friedenskurs: Holland 170, Buenos Aires 1,75, Belgien 81, Norwegen 112, Dänemark 112, Schweden 112, Finnland 31, Italien 81, England 20,43, New-York 4,25, Frankreich 80, Schweiz 81, Spanien 81, Japan 200, Rio de Janeiro 81, Wien 85, Bulgarien 81.

Börsenberichte

Berliner Börsenbericht

Erfüllte Hoffnungen

dkf. **Berlin**, 26. August. (Drahtbericht.) Die Erwartungen des heutigen Vormittagsverkehrs hinsichtlich einer freundlicheren Börsenstimmung sind in Erfüllung gegangen. Mit Recht hatte man auf Grund der leichten Geldverhältnisse und des reichlichen Reportgeldangebotes mit Deckungen gerechnet, die noch durch kleine Kaufaufträge der Provinz am Montanmarkt eine Verstärkung erfuhren. Die Krise bei den Haager Verhandlungen hält man im Moment ebenfalls wieder für überwunden und glaubt an eine befriedigende Regelung.

Die ersten Meldungen von dem Beginn der Leipziger Herbstmesse lauteten zwar sehr zurückhaltend, doch waren wohl die Erwartungen von Anfang an nicht allzuhoch geschraubt. Sonst ist an Momenten noch auf günstige internationale Eisenberichte und auf festere Auslandsbörsen (Newyork, Landon und Schweiz) hinzuweisen. Natürlich hielt sich die Spekulation von Neuengagements etwas zurück, um die entstehenden Reportkosten zu sparen, sodaß das Geschäft an den meisten Märkten keine stärkere Belebung erfuhr. Die Kursbesserungen hielten sich meist in 1- bis 2prozentigen Grenzen, darüber hinaus waren einige Montanwerte, Salzdetfurth, Conti Caoutchouc, Deutsche Linoleum, RWF und Simons, bis 4 Prozent gebessert. Andererseits zeigten Laurahütte, Fahlberg List, Kunstseidenwerte, Feldmühle und Tietz zu Beginn eher schwächere Veranlagung. Nach den ersten Kursen wurde die Stimmung aber durchweg fester und das Geschäft auf Deckungen und Rückkäufe, angeblich auch für Frankfurter Rechnung, lebhafter. Es wurde der Reichsbankausweis für die dritte Augustwoche bekannt, der mit einer Veringerung der gesamten Kapitalanlage um 197 Millionen, einer Notenverminderung um 139,6 Millionen, einer Gold- und Devisenzunahme um 36,3 Millionen und einer Besserung der Deckung auf 52,4 bzw. 59,9 Prozent einen guten Eindruck machte. Besonders waren die anfangs gedrückten Papiere gut erholt, aber auch Spezialitäten, wie AEG, Feldmühle, Reichsbank, Julius Berger, Conti Caoutchouc usw., erzielten 3 bis 4prozentige Gewinne. Die Bewegung der AEG-Aktien brachte man mit der morgen stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung in Zusammenhang, zu der die alten Aktien einen Kurs von 200 haben müssen, um den Vorzugsaktien beim Umtausch den Parikurs zu sichern. Anleihen etwas fester, Ausländer geschäftslos, Pfandbriefe nur knapp gehalten und eher schwächer. Devisen auf leichteres Tagesgeld fester. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld mit 5 bis 8 Prozent weiter leicht, Monatsgeld mit 9½ bis 10½ Prozent nicht mehr so stark gefragt wie in den letzten Tagen, Warenwechsel zirka 7¾ Prozent.

Die Tendenz am Kassamarkt war bei kleinen Umsätzen nicht einheitlich. Die Schwankungen betrugen 2 bis 4 Prozent nach beiden Seiten. Frankfurter Allgemeine Versicherung stellten sich anscheinend auf kleine Stützungskäufe auf 129 Rm. Guano-Werke gewannen zirka 5 Prozent, Stettiner Elektrische 7 Prozent, Rheinische Zucker und Busch Optische 6 Prozent, während Fries u. Höpflinger 5 Prozent, Ford und Kronprinz Metall 3 Prozent und Gebhard u. Co. 11 Prozent einbüßten. Auf die Erhöhung des Privatdiskontes um ⅛ Prozent für beide Sichten auf 7¼ Prozent nahm die Spekulation später wieder Realisationen vor, sodaß sich verschiedentlich kleine Abschläge ergaben. Die Börse schloß nicht einheitlich. Schiffahrtswerte, Elektroaktien, Conti Caoutchouc, Feldmühle und Reichsbank lagen 1 bis 3 Prozent fester.

Schlußkurse. Allg. Dt. Credit-A. 125,75, Barmer Bank-Ver. 127,125, Bayer. Hyp.- u. Wechselb. 144,50, Bayer. Vereinsb. 145,25, Berlin Handels-Ges. 203, Commerz- u. Priv.-B. 178,25, Darmst. u. Nat.-B. 272,50, Deutsche Bank 164,50, Disconto-Komm. 150,50, Dresdner Bank 156,75, Altg. f. Verkehrsw. 133,25, Allg. Lokalb. u. Kraftw. 158,50, Dt. Reichsb. Vrz. S. 4 86,50, Hambg.-Amerik. Pak. 119, Hambg. Hochbahn —, Hambg.-Südamerik. Dpf. 184, Hansa Dampfschiff 158, Norddeutsch. Lloyd 111,50, Allg. Elektriz.-Ges. 198,25, Bayer. Motorenw. 102,50, J. P. Bemberg 305, Bergmann Elektr. 226, Berl. Maschinenbau —, Buderus Eisenw. 74,75, Charlottenb. Wasser 106,75, Compania Hispano 435,25, Contin. Caoutchouc 167,375, Daimler-Benz 51,50, Dessauer Gas 191,50, Deutsche Erdöl 112,25, Deutsche Linoleum-Werke 303, Dynamit A. Nobel 102,75, Elektrizitäts-Lief. 167,75, Elektr. Licht u. Kr. 206,125, Essener Steinkohle 141, J. G. Farbenindustrie 218, Feldmühle Papier 188, Felten u. Guilleaume 140,75, Gelsenkirch. Bgw. 137,75, Ges. f. elektr. Untern. 210,50, Th. Goldschmidt 73,50, Hamburger Elektr. 141,25, Harpener Bergbau 148, Hoesch Eisen u. St. 134, Philipp Holzmann 103,50, Ilse Bergbau 214, Kaliw. Aschersleben 226,875, R. Karstadt 180,25, Klöckner Werke 114,75, Köln-Neuessener Bgw. 130,50, Ludw. Loewe 199,50, Mannesmannröhren 119, Mansfelder Bergbau 137, Maschinenbau-Unternehmungen 54,50, Metallb. u. Metallurg. 124, Mitteld. Stahl 128,50, National. Automob. 25,50, Nordd. Wollk. 138,50, Oberschl. Eis.-Bed. 83,875, Oberschl. Kokswerke 104,75, Orenstein u. Koppel 88,50, Ostwerke 230, Phönix Bergbau 108, Polyphon 373,50, Rhein. Braunk. u. B. 283,25, Rhein. Elektrizität 150,50, Rhein. Stahlwerke 124,625, Rhein.-Westf. Elektr. 235,75, A. Riebeck-Montan —, Rütgerswerke 80,75, Salzdetfurt Kali 385, Schles. El. u. GasLaB. 176,50, Schles. Portland-Zement 189,50, Schubert u. Salzer 282, Schuckert u. Co. 223, Schulth.-Patzenh. 291, Siemens u. Halske 375,25, Svenska Akt. 397, Thür. Gas Leipzig 136,875, Leonhard Tietz 204,50, Transradio 145, Ver. Stahlwerke 118,625, Westeregeln Alkali 230,75, Zellstoff-Waldhof 233, Otavi Minen u. Eisen 64, Ver. Glanzst. Elberf. 389,25.

Kölner Börsenbericht

Auch hier Belebung durch günstige Nachrichten aus dem Haag

dkf. **Köln**, 26. August. (Drahtbericht.) Zum Wochenbeginn eröffnete die Börse in ruhiger aber festerer Haltung. Stimulierend wirkten die günstigen Nachrichten aus dem Haag. Die Spekulation nahm in einigen Werten Deckungen vor. Von Montanwerten standen Phönix und Vereinigte Stahlwerke, welche 1⅞ Prozent höher notiert wurden, im Vordergrunde des Interesses. Sonst waren noch Mannesmann um 3¼, Rhein. Braunkohlen um 2½ und Klöckner um 1½ Prozent gesteigert. Farben wurden noch 1¾ Prozent höher bezahlt. Am Elektromarkt gingen Felten und Guilleaume zu 139¾ um. Schuckert notierten 1¼ Prozent höher. Banken waren fast unverändert und geschäftslos. Im Verlaufe war die Tendenz bei stillem Geschäft weiter freundlich. Der Kassamarkt hatte gut gehaltene Kurse. Eine Ausnahme bildeten Wegelin Ruß, die 3½ Prozent verloren. Versicherungen waren umsatzlos. Die Börse schloß sehr still.

Papiere im Freiverkehr

tu. **Köln**, 26. August. (Eig. Drahtber.) Am Markt für unnotierte Werte galten: Arienheller Sprudel —, Braunk. Brikettanl. 7,79, Carl Friedrich —, Chem. Wagner —, Deulig Film —, Deutsche Lastauto —, Elsaß —, Grauwacke —, Hansa Lloyd —, Koll und Spitz —, Köln-Lindenth. Metall-Werke 62 G., Kölner Hausbesitzer —, Lamberts Sohn —, Lederwerke Rheindalen —, Parkhotel —, Pohlig 112 G., Rhein. Glashütte 14 G., Rhein. Volksbank 100 G., Selve —, Siegwart Glas —, Tiag —, Bema —, Webko —, Wessels Wandplatten 145 G., Westd. Bau-Union —, Welter Elektr. —. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallbörse

dkf. **Berlin**, 26. August, 10.35 Uhr. (Tel.)

	für 100 kg
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	RM. 170,75

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkte zu Aachen.

Auftrieb zu Aachen am 26. Aug. 1929: Ochsen 3, Bullen 4, Kühe 80, Färsen 57, Schweine 830.

Marktverlauf bei Großvieh schleppend, Ueberstand; bei Schweinen langsam geräumt.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

	Schlachtwertklassen	Preis pro 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark
Ochsen	a) Vollfleischige, ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. jüngere	00—00
	2. ältere	00—00
	b) Sonstige vollfleischige 1. jüngere	00—00
	2. ältere	00—00
	c) Fleischige	00—00
	d) Gering genährte	00—00
Bullen	a) Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	00—00
	b) Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	50
	c) Fleischige	42—45
	d) Gering genährte	00—00
Kühe	a) Jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwertes	47—52
	b) Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—46
	c) Fleischige	35—39
	d) Gering genährte	28—31
Färsen	a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	49—54
	b) Vollfleischige	00—00
	c) Fleischige	35—41
Schweine	a) Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht	00—00
	b) Vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht	00—00
	c) Vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht	92
	d) Vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht	90—91
	e) Fleischige Schweine von ca. 120 bis 160 Pfund Lebendgewicht	86—89
	f) Fleischige Schweine unter 120 Pfund Lebendgewicht	00—00
	g) Sauen	00—00

Stimmung: Bei schleppendem Geschäftsgang konnten sich auf dem Großviehmarkt die vorwöchigen Preise halten. Es verblieb in den geringeren Qualitäten Ueberstand; bei langsamem Geschäftsgang gingen die Preise auf dem Schweinemarkt etwas zurück.

Erhöhung des Privatdiskonts

dkf. **Berlin**, 26. August. (Drahtbericht.) Der Privatdiskont ist für beide Sichten um ⅛ Prozent auf 7¼ Prozent erhöht worden.

Die amtliche Großhandelsrichtzahl vom 21. August 1929. Die auf den Stichtag des 21. August berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamts ist mit 138,0 gegenüber der Vorwoche (137,9) nahezu unverändert.

Bedeutende Zahlungseinstellung in der Berliner Kleiderstoffbranche. Die Firma Fender u. Schulhof, Kleiderstoffe engros, Berlin, Charlottenstraße 58, hat, wie „Die Textil-Woche" erfährt, mit zirka einer halben Million Mark Passiven die Zahlungen eingestellt und strebt einen außergerichtlichen Vergleich an.

Aachener Tagesschau

Wetterbericht vom 26. August

Unser Klimagebiet befindet sich unter dem überwiegenden Einfluß des westeuropäischen Hochdruckgebietes. Die Luftbewegung ist lokal stark veränderlich. Die Bewölkungsabnahme hat weitere Fortschritt gemacht. Die Nacht war kühl und die Tiefsttemperaturen sanken bis auf 8 Grad. Die neue Ozeanische Störung hat keine merklichen Fortschritte gemacht. Sie befindet sich westlich von Irland im Ozean. Im Westen fällt der Luftdruck. Am Kanaleingang hat sich eine kleine Teilstörung ausgebildet, die für die südlichen Gebietsteile der Nordsee strichweise Regenfälle hervorruft. In den heutigen Frühstunden herrschen im Binnenlande strichweise Strahlungsnebel. Die Morgentemperaturen betragen 10—14 Grad. Niederschläge sind nicht mehr gefallen.

Vorhersage: Ueberwiegend trocken, zunächst vielfach aufgeheitert, kühle Nacht, normale Tageswärme.

Das Wetter in Bädern und Kurorten vom 26. August

Nordseeküste: Wilhelmshaven 14 heiter, Helgoland 15 wolkig, Borkum 16 wolkig, Westerland 14 bedeckt.

Ostseeküste: Saßnitz 15 heiter, Swinemünde 14 wolkig, Kolberg 15 Regen, Travemünde 14 heiter, Ostseebad Cranz 17 Regen.

Sachsen fehlt.

Schlesien: Flinsberg 14 wolkig, Krumhübel 14 wolkig, Schreiberhau 14 heiter, Bad Reinerz 15 wolkig, Bad Landeck 16 wolkig.

Westfälische Bäder und Kurorte: Bad Oeynhausen 12 heiter, Salzuflen 16 heiter, Bad Pyrmont 9 Nebel.

Rheingebiet und Eifel: Bad Aachen 10 Nebel, Monschau 12 wolkig, Köln 13 Nebel, Koblenz 13 Nebel, Bad Neuenahr 12 trüb, Trier 12 Nebel, Bad Nauheim 14 heiter, Friedrichshaven 17 bedeckt.

Schwarzwald: Baden-Baden 16 heiter, Wertheim 14 Nebel, Freiburg 14 wolkig.

Bayrische Bäder und Kurorte: München 16 heiter, Garmisch-Partenkirchen 13 heiter, Berchtesgaden 13 heiter, Oberstdorf 10 heiter, Bad Tölz 13 heiter, Tegernsee 14 heiter.

Allgemein ist eine Besserung der Witterung eingetreten. In Bayern, im Rheingebiet auch zum Teil im Schwarzwald herrscht allgemein stärker aufgeheiterte Witterung. An der Ostsee fällt ganz vereinzelt etwas Regen. Die Temperaturen sind der Jahreszeit entsprechend.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz aus Kaldenkirchen weilte gestern mit etwa 40 Herren und Damen zu Besuch in Aachen. Gegen 12 Uhr traf die Reisegesellschaft in großem Personenomnibus über Heerlen kommend hier ein. Sie wurde von dem Vorstandsmitglied der Aachener Sanitätskolonne Stadtinspektor Wunderlich empfangen. Unter seiner Führung besichtigte man den Krönungssaal und die übrigen Räume des alten Rathauses sowie die Kleinodienkammer mit den Krönungsinsignien. Dann begaben sich die Besucher zum Münster, wo die Schatzkammer unter Führung von Schatzmeister Crumbach besichtigt wurde, während Rektor Lentz die Führung im Münster selbst übernahm. Das Mittagessen wurde im Restaurant Aachener Bürgerbräu eingenommen. Hier stattete namens der Gäste der Kolonnenarzt Sanitätsrat Dr. L. in herzlichen Worten den Dank ab für die freundliche und interessante Führung und fand Worte höchster Anerkennung für die reichen Schätze, die Aachen in seinen Mauern berge und die ein beredtes Zeugnis ablegten für Aachens ruhmvolle Vergangenheit. Sein Hoch galt der Aachener Kolonne. Nach dem Essen besichtigte man unter Führung von Dir. Schweitzer und Frl. Neumann die Kur- und Badeanlagen des Quellenhofes, die bei den Besuchern uneingeschränkte Anerkennung fanden. Der Besichtigung schloß sich eine Rundfahrt über den Lousberg und durch den Aachener Stadtwald an, bei den Gästen ebenfalls angenehme Eindrücke hinterließ. Nach kurzer Besichtigung des Waldstadions und einer Kafferast auf Siegel wurde gegen 7 Uhr die Heimfahrt angetreten.

Aus der Umgegend

j. **Brachelen**, 25. Aug. Hier ereignete sich ein schweres Radfahrunglück; ein Korbmacher stürzte so unglücklich mit seinem Fahrrad, daß er sich einen doppelten Schädelbruch zuzog. Der Verunglückte, der an der gefährlichen Kurve des Lindern—Randerather Weges an der Unterdorfschule wahrscheinlich die Herrschaft über das Fahrrad verloren hatte, schlug mit dem Kopf gegen die Umfassungsmauer des Schulhofes. Ein sofort hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung in das Linnicher Krankenhaus an. Dort ist der Verunglückte, der Vater von drei unmündigen Kindern ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen.

j. **Venrath**, 25. Aug. Der 22 Jahre alte Joseph Hermanns aus Venrath zog sich beim Fußballspiel eine Knochenverletzung zu. Es traten schon bald heftige Schmerzen ein, die eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Hier starb der Verunglückte an den Folgen der Verletzung.

Schlingenlegen

-r. Ein Jagdhüter aus Nöthen hatte zwei Leute aus Münstereifel, von denen der eine schon wegen Jagdvergehens vorbestraft ist, im Verdacht der Wilddieberei. Am Morgen des 25. Januar beobachtete er die beiden, als sie den Distrikt Hirnberg durchschweiften. Im Neuschnee verfolgte er ihre gut sichtbaren Spuren und entdeckte dabei 1[illegible] Drahtschlingen. Er hatte die Leute schon mehrfach verwarnt, wollte sogar diesmal noch von einer Anzeige absehen, da sie arm und erwerbslos waren. Er lud sie brieflich vor. Man antwortete ihm mit einem flegelhaften Brief, der von persönlichen Beleidigungen strotzte und nannten sein Schreiben einen „Drohbrief". Das war dem Jagdhüter denn doch zu viel und erstattete Anzeige. Wegen Jagdvergehens und Beleidigung wurden die beiden dann vom Amtsgericht Gemünd zu 70 bezw. 5[illegible] Mark Geldstrafe verurteilt. Der Amtsanwalt legte nun Berufung ein: derartige geringe Geldstrafen seien nicht geeignet, dem überhandnehmenden Treiben der Schlingenleger, durch deren sinnloses Tun viel Wild verloren gehe, Einhalt zu gebieten. Die kleine Strafkammer erkannte auf fünf, bezw. drei Wochen Gefängnis.

Aus aller Welt

Zeppelin gelandet

w. **Los Angeles**, 26. August. (Drahtbericht.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 2,16 Uhr MEZ zu Boden gegangen und die Haltetaue wurden ergriffen. Um 2,40 Uhr ist das Luftschiff am Ankermast befestigt worden.

Glückliches Ende der dritten Etappe

w. **Los Angeles**, 26. Aug. (Drahtbericht.) Das Luftschiff, das Los Angeles bereits um 1,16 Uhr erreicht hatte, hat zunächst die Stadt und den Flughafen passiert und den Weg nach San Pedro eingeschlagen, das weiter südlich von Los Angeles an der Longbeach, ebenfalls an der Küste des Pazifischen Ozeans, gelegen ist. Dr. Eckener hat ja bereits der Leitung des Lufthafens mitteilen lassen, daß er erst bei Anbruch des Tages zu landen beabsichtige und der eingeschlagene Kurs läßt erkennen, daß er an dieser Absicht festhielt. Jedenfalls hat das Luftschiff genau genommen bereits gestern das Ende seiner dritten Etappe erreicht und damit 16 880 Meilen der Strecke seiner Weltreise hinter sich gebracht, während ihm noch 2500 Meilen zu bewältigen bleiben.

Eintreffen der offiziellen Vertreter zur Begrüßung

w. **Los Angeles**, 26. Aug. (Drahtber.) Gouverneur Young und seine Gattin trafen um 3 Uhr morgens zur offiziellen Begrüßung des Luftschiffes ein. Unter den Anwesenden bemerkte man hohe Armee- und Marineoffiziere, den Bürgermeister von Los Angeles, Porter, Konsularvertreter verschiedener Länder, darunter die deutschen Konsuln von Wentig (San Francisco und Hagen (Los Angeles, und den japanischen Konsul.

30 Stunden Aufenthalt in Los Angeles

w. **Los Angeles**, 26. Aug. (Drahtbericht.) Dr. Eckener hat funkentelegraphisch mitgeteilt, er hoffe innerhalb 30 Stunden nach der Landung in Los Angeles den Flug fortzusetzen. Wie dazu ergänzend verlautet, dürfte die Flugroute El Paso—Cansas—City—St. Louis—Chicago—Cleveland—Lakehurst gewählt werden. Die Flugzeit Tokio—Los Angeles wird hier mit 75 Stunden drei Minuten und die Durchschnittsreisegeschwindigkeit mit 80 Meilen die Stunde errechnet. Beim Hinwegfliegen über den Lufthafen quittierte die Luftschiffbesatzung für den losbrechenden Begeisterungssturm, bei dem die Hupen der im meilenweiten Umkreis um den Flugplatz wartenden Autos eine große Rolle spielten, durch Schwenken einer Laterne.

Zwei Kinder ermordet aufgefunden

wtb. **Düsseldorf**, 25. Aug. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidiums mitteilt, wurden gestern morgen die sechsjährige Gertrud Hamacher und ihre zurzeit auf Besuch weilende Verwandte, die dreizehnjährige Luise Lenzen, die beide von den Eltern als vermißt gemeldet waren, ermordet aufgefunden. Gegen 6,45 Uhr erschien der Vater der Gertrud Hamacher auf dem Polizeirevier und gab an, daß die beiden vermißten Kinder in einem Garten zwischen der Volmerswerther- und Fleher-Straße, unweit des Kirmesplatzes und nur etwa 200 Meter von der eigenen Wohnung entfernt, ermordet aufgefunden worden seien. Ein Wirtschaftsgehilfe, der sich um 6 Uhr morgens auf dem Wege zur Kirche befand, hatte die beiden Kinderleichen bemerkt. Die sofort zum Tatort geeilten Polizeibeamten stellten fest, daß Gertrud Hamacher durch eine Schnittwunde am Hals und Stiche in die Rückengegend ermordet worden sind. Beide Mordkommissionen und alle zuständigen Stellen der Polizei erschienen sofort an der Mordstelle. Die Einsatzbereitschaft und 30 Beamte der berittenen Polizei waren gleichfalls alsbald zur Stelle und streiften das Gelände in weitem Umkreis ab. Eine Reihe verdächtiger Männer wurde aufgegriffen. Ob einer von ihnen für die grauenhafte Tat in Frage kommt, steht noch dahin; umfangreiche Maßnahmen wurden ergriffen, um den Täter ausfindig zu machen.

Neuer Ueberfall auf ein Mädchen in Düsseldorf

w. **Düsseldorf**, 26. Aug. Gestern abend wurde ein junges Mädchen von einem Mann, den sie nachmittags in Neuß kennen gelernt hatte, auf dem Rheindeich in Richtung Mönchenwerth, weil es seine unsittlichen Anträge abgelehnt hatte, durch zwei Stiche in den Kopf, acht in den Rücken und in die Seite schwer verletzt. Als das junge Mädchen um Hilfe rief, ergriff der Mann die Flucht. Das schwer verletzte Mädchen wurde in ein Hospital gebracht. Die Polizei nahm mehrere verdächtige Personen fest.

Schweres Motorradunglück

Zwei Tote

Bonn, 25. Aug. Am Samstagabend gegen 8 Uhr fuhr in einer Kurve zwischen Röttgen und Bonn-Endenich ein Motorrad, auf dem drei Bonner Herren saßen, gegen einen Wagen. Zwei Mitfahrer waren sofort tot, der dritte wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Schwere Bluttat in Essen-Haisingen

w. **Essen**, 26. August. (Drahtber.) Zu einer schweren Bluttat kam es heute morgen gegen 1 Uhr in der Gastwirtschaft Sonnenschein in Heisingen bei einem Tanzvergnügen. Im Verlauf eines Wortwechsels zwischen dem Wirt und einem Bergmann, der wegen seines rauflustigen Auftretens das Lokal verlassen sollte, tötete der Bergmann im Hausflur der Wirtschaft den Wirt durch einen Schuß. Der Bruder des Erschossenen wurde durch einen Streifschuß verletzt. Durch einen weiteren Schuß wurde ein Gast in die Brust getroffen. Der Täter wurde von einer Polizeistreife festgenommen.

Schweres Explosionsunglück bei Saarbrücken — Sechs Tote

w. **Gersweiler** bei Saarbrücken, 26. August. (Drahtbericht.) In der hiesigen Sauerstoff-Fabrik erfolgte heute früh gegen 9 Uhr beim Auswechseln der Glocke eines Gasometers eine schwere Explosion, durch die sechs Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde. Ueber die Ursache ist genaueres noch nicht festgestellt, doch dürften sich in dem Gasometer, der angeblich entleert war, noch Gasreste befunden haben.

Das Karlsbader Schachturnier

Spielmann schlägt Capablanca

tu. **Karlsbad**, 26. Aug. Der von der Schachwelt lange erwartete Entscheidungskampf Spielmann gegen Capablanca, der am Samstag abgebrochen wurde, brachte am Sonntag einen eindrucksvollen Sieg des Ersteren. Spielmann legte eine große Sicherheit an den Tag und konnte Capablanca in spannendem Endspiel im 56. Zuge zur Aufgabe zwingen. Dieses Spiel bedeutet für Spielmann einen sehr wichtigen Sprung und noch mehr einen großen moralischen Sieg.

Der Stand nach der vorletzten Runde: Niemzowitsch 14 (hat noch mit Tartakower zu spielen), Spielmann 13 (1). Da Spielmann die Hängepartie mit Treybal gewinnen kann, dürfte er Niemzowitsch den gleichen Stand erreichen. [illegible] spielt noch mit Matthisen. Capablanca 13½ (1) noch mit Marodczi zu spielen), Rubinstein [illegible] (spielt noch mit Euwe), Bogoljubow, Euwe [illegible] Vicnar 11½, Becker 11, Grünfeld 10½ (1), [illegible] thisen 10 (1), Madodczi, Tartakower 10, Treybal [illegible] 9½ (1), Johner, Sämisch 9, Colle 8½ (1), Mar[illegible] Yate 8½, Gilg 6½ (1), Menschit 3, Thomas 3½.

Am Montag findet die letzte Runde und Donnerstag die Preisverteilung statt.